



Rheinland-Pfalz
LANDESKRIMINALAMT

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Jahresbericht 2014

Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2014

Impressum

Herausgeber
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
E-Mail: LKA@polizei.rlp.de
Internet: www.polizei.rlp.de

Ansprechpartner
Dezernat 41 – Strategische Auswertung / PKS
Telefon 06131 65 – 2333
Telefax 06131 65 – 2488
E-Mail: LKA.41.L@polizei.rlp.de

Inhalt

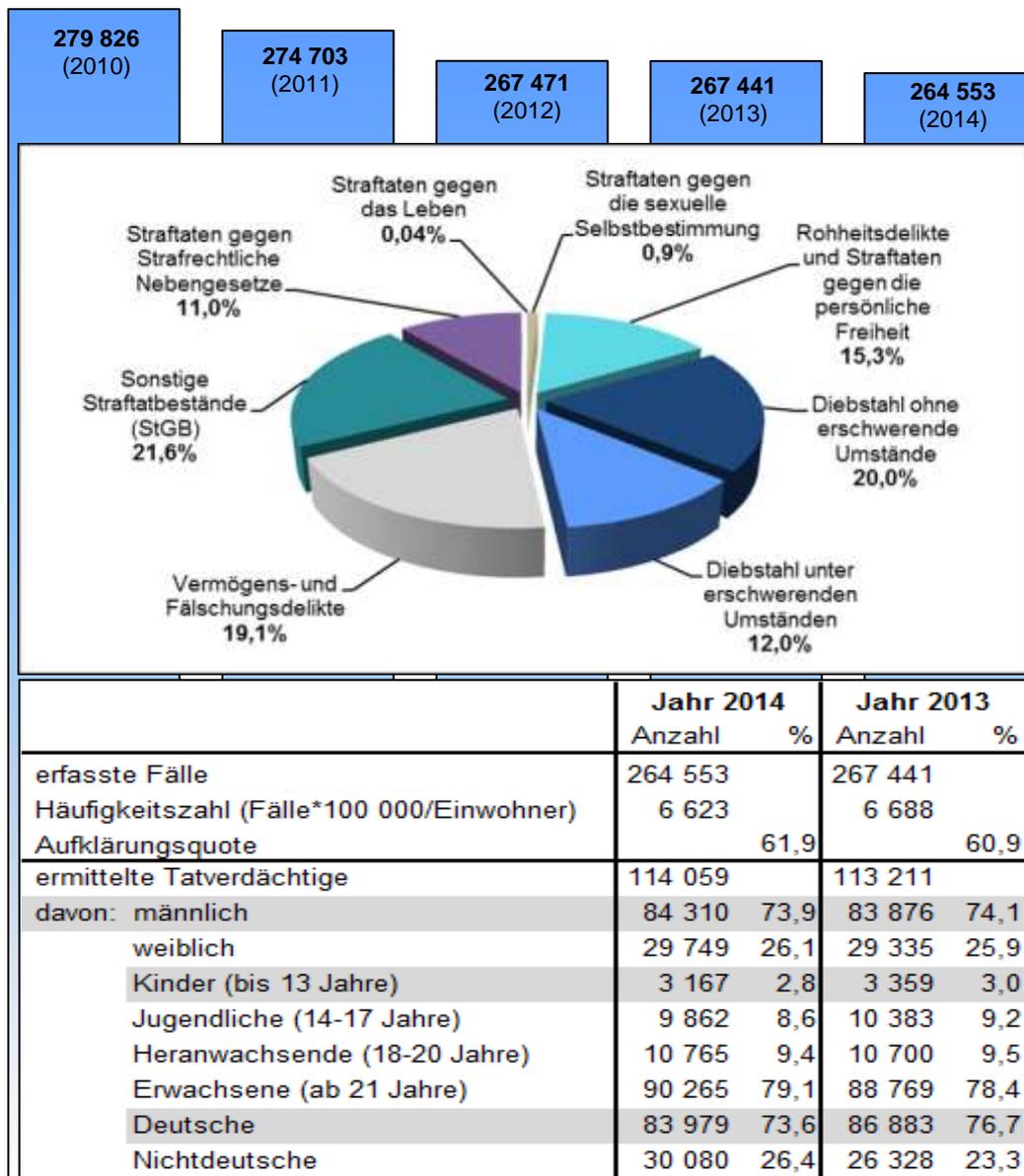
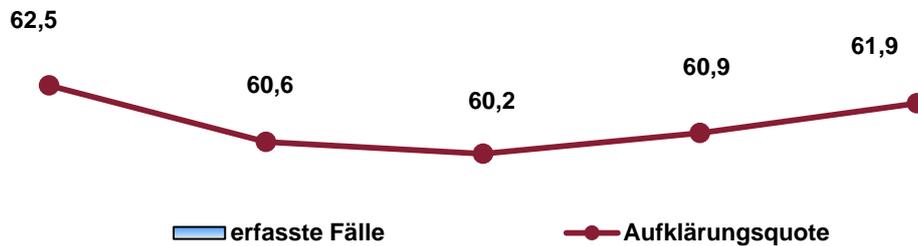
1	Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2014	6
1.1	Kurzübersicht.....	6
1.2	Allgemeine Entwicklung der Straftaten	8
1.3	Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich	14
1.4	Entwicklung in den Tatortbereichen.....	15
1.5	Entwicklung in den Präsidialbereichen	16
1.5.1	Überblick.....	16
1.5.2	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Koblenz.....	17
1.5.3	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Trier	19
1.5.4	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Mainz	21
1.5.5	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Rheinpfalz.....	23
1.5.6	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Westpfalz.....	25
2	Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen	27
2.1	Straftaten gegen das Leben.....	27
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	29
2.3	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.....	32
2.4	Entwicklung der Eigentumskriminalität insgesamt	39
2.4.1	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	40
2.4.2	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	42
2.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	47
2.6	Sonstige Straftatbestände gemäß StGB.....	52
2.7	Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	57
3	Summenschlüssel	64
3.1	Gewaltkriminalität	64
3.2	Computerkriminalität.....	66
3.3	Umweltkriminalität.....	70
3.4	Straßenkriminalität.....	72
3.5	Wirtschaftskriminalität.....	75
4	Darstellung einzelner Phänomene	76
4.1	Aggressionsdelikte.....	76

4.1.1	Überblick.....	76
4.1.2	Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte	77
4.1.3	Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten	78
4.2	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB).....	81
4.2.1	Überblick.....	81
4.2.2	Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen.....	82
4.2.3	Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB)	84
4.3	Internetkriminalität	85
4.3.1	Überblick.....	85
4.3.2	Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Internetkriminalität	86
4.3.3	Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Internetstraftaten	88
4.4	Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen.....	91
4.4.1	Überblick.....	91
4.4.2	Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen.....	92
4.4.3	TV nach Geschlecht und Altersgruppen sowie nichtdeutsche TV.....	95
4.4.4	Geschädigte nach Altersgruppen und Geschlecht.....	96
4.4.5	Präventionsmaßnahmen der Polizei	96
4.5	Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.....	97
4.5.1	Überblick.....	97
4.5.2	TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen	97
4.5.3	Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss in einzelnen Deliktbereichen	99
4.6	Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB).....	103
4.6.1	Überblick.....	103
4.6.2	Darstellung der Fallzahlenentwicklung nach Deliktbereichen	104
4.6.3	Darstellung der Opfer	105
4.6.4	Darstellung der TV	106
4.7	Schadens Erfassung	107
4.8	Schusswaffenverwendung.....	111
5	Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)	113
5.1	Überblick.....	113
5.2	Verteilung der TV nach Altersgruppen.....	115
5.2.1	TV unter 21 Jahren.....	116
5.2.2	Erwachsene TV	120

5.3	Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ).....	121
5.3.1	TVBZ nach Geschlecht.....	121
5.3.2	Entwicklung der TVBZ nach Altersgruppen 2005 - 2014	121
5.4	Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV.....	122
5.5	Sonstige Angaben zu den TV	123
5.6	Nichtdeutsche TV	123
5.6.1	Überblick.....	123
5.6.2	Anteile der nichtdeutschen TV an einzelnen Straftaten	125
5.6.3	Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV	126
5.6.4	Aufenthaltsstatus der nichtdeutschen TV	127
6	Entwicklung der Opfer / Geschädigten	130
6.1	Überblick.....	130
6.2	Verteilung der geschädigten natürlichen Personen nach Altersgruppen	132
6.3	Geschädigtengefährdung nach Geschlecht.....	133
6.4	Entwicklung der Geschädigtengefährdungszahl (GGZ).....	134
6.5	Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB)	135
6.6	Räumlich und / oder soziale Nähe des Opfers zum TV	136
6.7	Opferspezifik.....	138
6.8	Geschädigte nach Deliktgruppen.....	140
6.9	Nichtdeutsche Opfer	146
7	Darstellung der Kriminalitätsbelastung	149
7.1	Abschließende Bearbeitung.....	149
7.2	Abschließende Bearbeitung durch die Einzeldienststellen	150
7.2.1	Polizeipräsidium Koblenz.....	150
7.2.2	Polizeipräsidium Trier	151
7.2.3	Polizeipräsidium Mainz	152
7.2.4	Polizeipräsidium Rheinpfalz.....	153
7.2.5	Polizeipräsidium Westpfalz	154
7.2.6	Sonderdienststellen	155

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2014

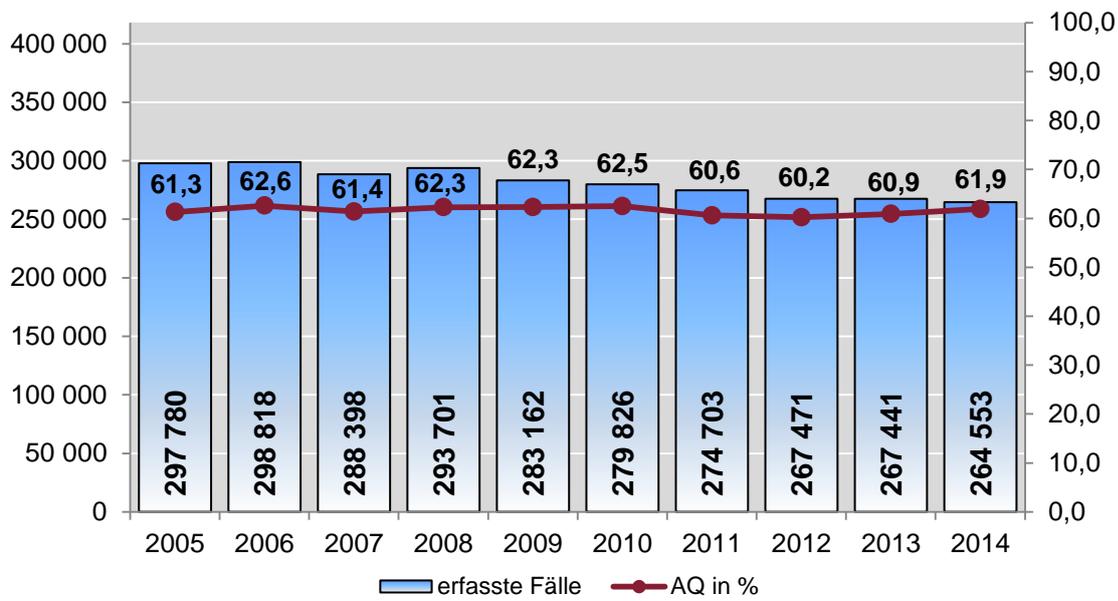
1.1 Kurzübersicht



- Im Jahr 2014 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **264.553 Straftaten** in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst.
- Gegenüber dem Vorjahr mit 267.441 Fällen bedeutet dies eine **Abnahme um 2.888 Fälle (-1,1%)**.
- Die **Häufigkeitszahl** sank um 65 bzw. -1,0% auf **6.623** (2013: 6.688).
- Die Polizei hat 2014 insgesamt 163.682 Straftaten aufgeklärt. Die **Aufklärungsquote (AQ)** liegt um +1,0% - Punkte (Pkte) höher als im Vorjahr und beträgt **61,9%**.
- Mit **114.059 Tatverdächtigen (TV)** hat die Polizei 848 TV mehr registriert als 2013 (+0,7%). Die Zahl der männlichen TV stieg um 0,5%, die der weiblichen TV um 1,4%. Der Anteil der Nichtdeutschen an den ermittelten TV beträgt bei 30.080 TV 26,4% gegenüber 23,3% im Jahr 2013.

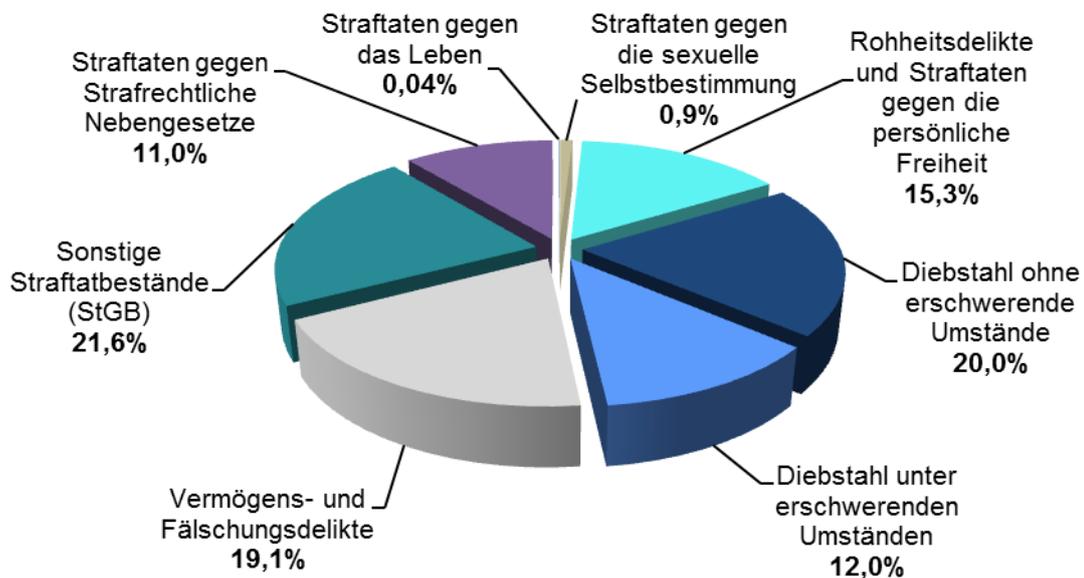
1.2 Allgemeine Entwicklung der Straftaten

Im Jahr 2014 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **264.553 Straftaten** in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2013 um 2.888 Fälle bzw. -1,1%. Damit ist der niedrigste Stand seit 2002 erreicht.



Die Polizei hat 163.682 Straftaten aufgeklärt. Die Aufklärungsquote (AQ) ist um +1,0% - Pkte gestiegen. Sie beträgt 61,9%. Wesentlichen Einfluss hierauf nahm die steigende Entwicklung vor allem der Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB. Im Bundesvergleich stellt sie mit einem regelmäßigen Wert von über 60% ein überdurchschnittliches Ergebnis dar.

Deliktische Verteilung nach den Straftatenobergruppen



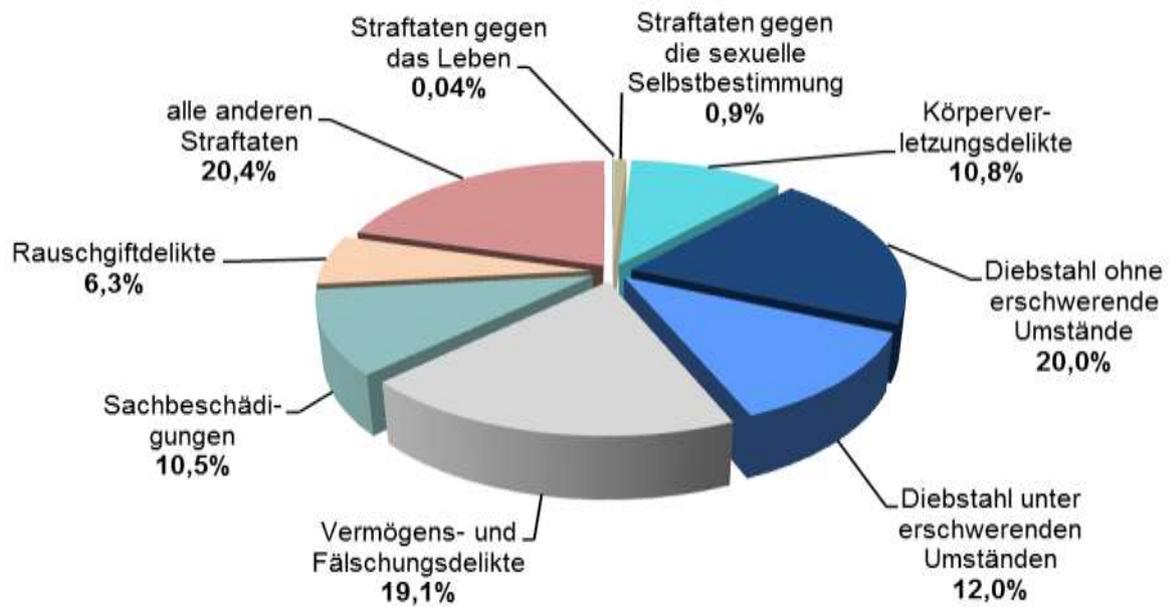
Mit 0,04% aller erfassten Fälle machen die Straftaten gegen das Leben den geringsten Teil der Straftaten insgesamt aus. Ihr Anteil ist leicht gestiegen (2013: 0,03%). Der Anteil der Sexualdelikte nahm im Vergleich zum Vorjahr um +0,03% - Pkte auf 0,90% marginal zu. Straftaten gegen das Eigentum sind mit einem Anteil von 32,0% am häufigsten (sie nahmen um -0,08% - Pkte ab), gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten mit einem um -1,0% - Pkte gesunkenen Anteil von nunmehr 19,1%. Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit bilden 15,3% (-0,4% - Pkte) der Delikte ab, insbesondere Körperverletzungen sind hier trendbestimmend. 32,6% der Fälle entfallen auf die sonstigen Straftatbestände des StGB (-0,6% - Pkte) und der strafrechtlichen Nebengesetze (+2,0% - Pkte), deren Anteil sich damit um +1,4% - Pkte erhöht hat. Der Anstieg ist auf deutliche Zunahmen bei den Rauschgiftdelikten und den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU zurückzuführen.

Fallzahlenentwicklung¹ der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenobergruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	2014 +/- % - Pkte
	2014	2013	Anzahl	%	2014	
Straftaten gegen das Leben	102	76	26	34,2	97,1	3,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 377	2 325	52	2,2	81,7	0,2
Rohheitsdelikte und Straftaten ge- gen die persönliche Freiheit	40 478	41 966	-1 488	-3,5	90,3	0,5
Diebstahl (D) insgesamt	84 650	85 782	-1 132	-1,3	29,4	-0,9
○ D ohne erschwerende Umstän- de	52 803	53 382	-579	-1,1	36,9	-1,4
○ D unter erschwerenden Um- ständen	31 847	32 400	-553	-1,7	16,9	-0,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	50 549	53 714	-3 165	-5,9	79,0	1,8
Sonstige Straftatbestände (StGB)	57 207	59 462	-2 255	-3,8	57,6	1,4
Strafrechtliche Nebengesetze	29 190	24 116	5 074	21,0	93,7	0,6
Rauschgiftdelikte einschließlich direkter Beschaffungskriminalität	16 626	14 239	2 387	16,8	93,3	0,0
Gewaltkriminalität	8 205	8 912	-707	-7,9	82,0	1,1
Wirtschaftskriminalität	3 211	3 278	-67	-2,0	98,5	-0,2
Computerkriminalität	1 866	2 683	-817	-30,5	49,6	9,9
Umweltkriminalität	2 662	2 641	21	0,8	62,2	1,5
Straßenkriminalität	51 165	52 264	-1 099	-2,1	19,7	-1,3

¹ Grün= Rückgang Rot= Anstieg

Deliktische Verteilung nach ausgewählten Straftatengruppen



Die Polizei hat 2014 114.059 **Tatverdächtige** (TV) registriert. Das sind 848 TV bzw. +0,7% mehr als 2013. Die Zahl der männlichen TV stieg um +0,5% (2013: +1,6%), die der weiblichen TV um +1,4% (2013: +5,9%).

Aufgliederung der Tatverdächtigen² nach Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen

Aufgliederung der TV	2014			2013		Differenz zum Vorjahr in %
	Anzahl TV	% - Anteil an TV insgesamt	TVBZ ³	Anzahl TV	% - Anteil an TV insgesamt	
TV insgesamt	114 059	100,0	3 051	113 211	100,0	0,7
Altersgruppe						
TV unter 21 Jahre⁴	23 794	20,9	4 583	24 442	21,6	-2,7
Kinder	3 167	2,8	1 400	3 359	3,0	-5,7
Jugendliche	9 862	8,6	5 864	10 383	9,2	-5,0
Heranwachsende	10 765	9,4	8 198	10 700	9,5	0,6
Erwachsene	90 265	79,1	2 805	88 769	78,4	1,7
Nationalität						
Deutsche	83 979	73,6	-	86 883	76,7	-3,3
Nichtdeutsche	30 080	26,4	- ⁵	26 328	23,3	14,3

Die Entwicklung in den Altersgruppen verlief unterschiedlich. Während die Zahl der TV unter 21 Jahren insgesamt um -2,7% weiterhin rückläufig ist, verzeichnete die Gruppe der erwachsenen TV einen Anstieg um +1,7%. Der Anteil der über 60-jährigen TV sank um -0,2% - Pkte auf nunmehr 7,7%.

Die TVBZ erreichte 2014 in der Altersgruppe der **Kinder** sowie **Jugendlichen** den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Einen Anstieg verzeichnete dagegen die TVBZ der Heranwachsenden wie die der Erwachsenen.

Die bereits seit 2009 gestiegene Zahl der **nichtdeutschen TV⁶** hat sich um weitere 3.752 TV merklich erhöht (+14,3%). Ihr Anteil, der im Jahr 2008 bis auf 17,8% gesunken war,

² Ausführliche Informationen zur Entwicklung der TV siehe Nr. 5 des Berichts.

³ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren.

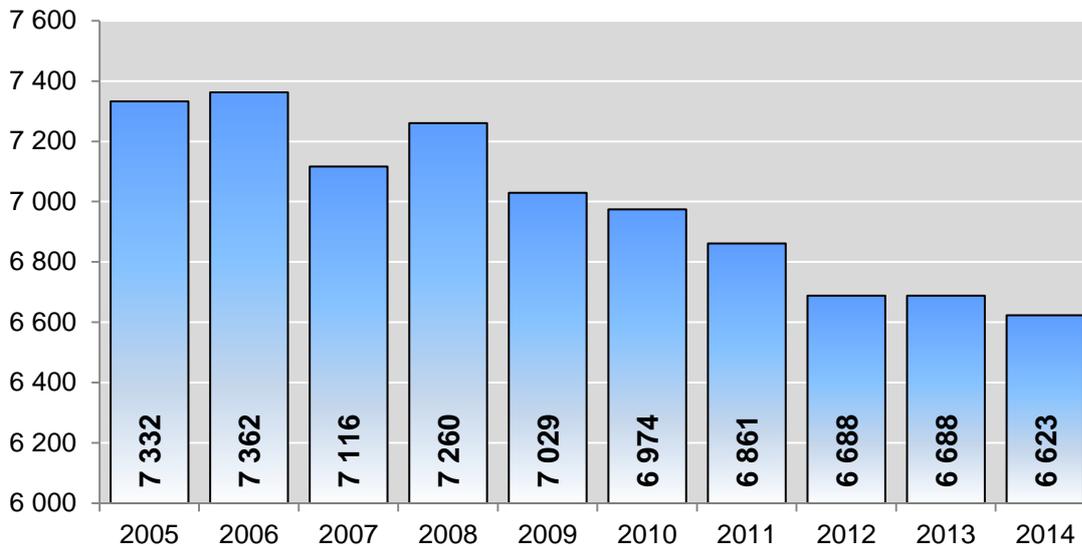
⁴ Einschließlich der unter Achtjährigen.

⁵ Eine valide TVBZ für nichtdeutsche TV steht aufgrund der sonstigen nicht in die amtliche Bevölkerungsstatistik einfließenden Gruppe der Nichtdeutschen (wie z.B. Touristen, Arbeitnehmer oder unerlaubt Aufenthalts) nicht zur Verfügung.

⁶ Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 5.6 des Berichts.

ist inzwischen auf 26,4% gewachsen.⁷ Bei den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) sind 22.868 nichtdeutsche TV registriert. Dies entspricht einer Zunahme um 1.224 TV (+5,7%) und einem Anteil von 21,4%.

Entwicklung der Häufigkeitszahlen 2005 - 2014



Die Häufigkeitszahl⁸ sank im Vergleich zum Vorjahr um 65 Punkte bzw. -1,0%. Damit verzeichnet die Polizei für das Jahr 2014 die niedrigste Kriminalitätsbelastung im Betrachtungszeitraum.

⁷ Allein wegen Verstoßes gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU wurden 7.822 Nichtdeutsche erfasst (+2.690 bzw. 52,4%). Weitere erwähnenswerte Zunahmen erfolgten bei den allgemeinen Beförderungerschleichungen mit 2.065 TV (+336 TV bzw. 19,4%) sowie beim einfachen Ladendiebstahl mit insgesamt 3.704 TV (+301 bzw. 8,8%).

⁸ Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen ins Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

1.3 Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich

Im Langzeitvergleich zeigt sich eine Verschiebung von der Eigentumskriminalität zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten, insbesondere zu den Betrugsstraftaten. Dies bestätigt sich auch im aktuellen Berichtsjahr trotz des marginalen Rückganges des Anteils der Vermögens- und Fälschungsdelikte um -1,0% - Pkte mit einem Anteil von jetzt 19,1% an der Gesamtkriminalität (2013: 20,1%).

Waren 1979 zwei Drittel (63,1%) aller Straftaten Diebstähle, so machen sie inzwischen regelmäßig weniger als ein Drittel der angezeigten Straftaten aus (2014: 32,0%). Dagegen hat sich der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 9,0% im Jahr 1979 bis zum Jahr 2014 mehr als verdoppelt.

Die Ursachen für den auch bundesweit zu beobachtenden Trend dürften die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung und die kontinuierlich fortentwickelten Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zum Schutz des Eigentums sein. Ein weiterer, ganz wesentlicher Faktor ist die steigende Zahl der Kommunikationsmedien und deren nach wie vor in allen Altersgruppen zunehmende Verwendung, einhergehend mit neuen Verfügungsmöglichkeiten durch mobile Endgeräte. So betrug der Anteil der Internetnutzer in Deutschland im Jahr 2001 knapp unter 40%, 2014 waren es rund 79%⁹. Die höchsten Zuwachsraten finden sich in der Altersgruppe der über 50 - Jährigen. Das Internet erleichtert es anonym zu agieren und stellt von daher einen Anreiz dar, es sich zur Begehung von Straftaten zunutze zu machen, da damit das Entdeckungsrisiko minimiert werden kann. Insbesondere die fehlende Verpflichtung zur Mindestdatenspeicherung von Verkehrsdaten bei der Telekommunikation verhindert in vielen Fällen eine mögliche Identifizierung des Täters. Zugleich verschleiern die Täter mit immer neuen Techniken betrügerische Absichten und erreichen mit geringem Aufwand eine Vielzahl potenziell Geschädigter. Diese Bedingungen erklären die sukzessive Erhöhung insbesondere der Fallzahlen der Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen das Internet als Tatmittel zum Einsatz kommt.

⁹ Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2014

1.4 Entwicklung in den Tatortbereichen

Tatortbereiche (Wohnbereiche)	Wohn- bevölkerung am 01.01.2014	Fälle 2014	Fälle 2013	Zu- / Abnahme		HZ ¹⁰	
				An- zahl	%	2014	2013
bis 20 000 Einwohner	2 685 022	128 238	130 900	-2 662	-2,0	4776	4 886
20 000 bis 100 000 Einwohner	725 682	56 550	56 524	26	0,05	7793	8 898
ab 100 000 Einwohner ¹¹	583 662	78 333	77 240	1 093	1,4	13 421	11 290
Tatort unbekannt	-	1 432	2 777	-1 345	-48,4	-	-
Land RP insgesamt	3 994 366	264 553	267 441	-2 888	-1,1	6 623	6 688

Im Tatortbereich mit 100.000 und mehr Einwohnern hat sich die Anzahl der Straftaten um 1.093 Fälle bzw. +1,4% erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere Anstiege der Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU.¹²

Im Tatortbereich bis 20.000 Einwohner hat die Zahl der Straftaten, die der Polizei bekannt wurden, um 2.662 bzw. -2,0% abgenommen. Der Rückgang lässt sich vor allem auf Abnahmen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte und der Eigentums-kriminalität zurückführen.

Die Entwicklung in den Tatortbereichen schlägt sich dementsprechend auch in den jeweiligen Häufigkeitszahlen nieder.

Die Zahl der in der PKS erfassten Straftaten, bei denen der Tatort nicht ermittelt werden konnte, ist um 1.345 bzw. -48,4% auf 1.432 Fälle aufgrund deutlicher Abnahmen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte gesunken¹³.

¹⁰ Häufigkeitszahl = Anzahl der in der PKS erfassten Straftaten auf 100.000 Einwohner.

¹¹ Die Stadt Kaiserslautern mit 97.162 Einwohnern wurde dem Tatortbereich ab 100.000 Einwohner zugerechnet.

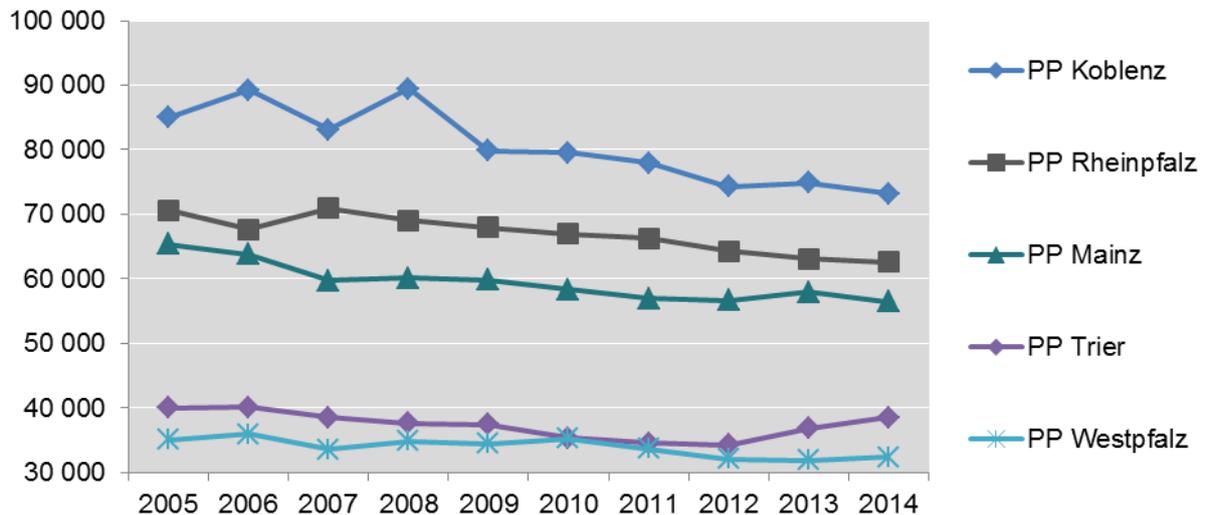
¹² Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 2.7 des Berichts.

¹³ Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 4.3 „Tatort unbekannt“ bei Internetkriminalität.

1.5 Entwicklung in den Präsidialbereichen

1.5.1 Überblick

Entwicklung der Fallzahlen in den Präsidialbereichen im Zeitraum 2005 - 2014



Rückläufige Fallzahlen verzeichnen die Präsidialbereiche Koblenz (1.696 Fälle bzw. -2,3%), Mainz (1.502 Fälle bzw. -2,6%) und zum wiederholten Male Rheinpfalz (498 Fälle bzw. -0,8%). Dagegen nahmen die Fallzahlen in den Bereichen Trier (1.675 Fälle bzw. +4,5%) und Westpfalz (478 bzw. +1,5%) zu.

Entwicklung der Fallzahlen insgesamt, AQ und HZ in den Präsidialbereichen 2013 / 2014

Präsidialbereiche	2014		2013		Entwicklung			2014	+/- %
	Fälle ¹⁴	AQ	Fälle	AQ	Fälle	in %	AQ in %-Pkte	HZ	
PP Koblenz	73 193	60,3	74 889	60,3	-1 696	-2,3	0,0	5 992	-2,4
PP Trier	38 497	68,4	36 822	66,5	1 675	4,5	1,9	6 257	3,5
PP Mainz	56 454	62,0	57 956	61,3	-1 502	-2,6	0,7	7 003	-2,6
PP Rheinpfalz	62 631	60,2	63 129	60,4	-498	-0,8	-0,2	7 204	0,3
PP Westpfalz	32 346	62,8	31 868	61,4	478	1,5	1,4	6 711	2,0

Der deutlichste Rückgang der Fallzahlen war im Präsidialbereich Koblenz zu verzeichnen. Mit einer AQ von über 68% erreichte der Präsidialbereich Trier wiederum einen überdurchschnittlichen Wert.¹⁵

¹⁴ Die Addition der Fallzahlen der Präsidialbereiche ergibt in der Summe nicht die Landesfallzahlen insgesamt. Die Diskrepanz erklärt sich durch die Fälle, bei denen der Tatort unbekannt ist. Diese fließen nur in die Gesamtfallzahlen ein.

¹⁵ Ursächlich für die hohe AQ ist der Anteil von 84,8% des Präsidialbereichs Trier an den in der PKS landesweit erfassten ausländerrechtlichen Verstößen, die zu nahezu 100% aufgeklärt sind.

1.5.2 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Koblenz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	73 193	-1 696	-2,3	60,3	0,0
Straftaten gegen das Leben	21¹⁶	2	10,5	95,2	5,7
Mord	9	5	125,0	88,9	13,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	670	0	0,0	86,3	3,0
Sexueller Missbrauch eines Kindes durch Ein- wirken auf Kinder mit Schriften, pornografischen Abbildungen pp.	38	15	65,2	78,9	-16,8
Verbreitung pornografischer Schriften	152 ¹⁷	13	9,4	94,7	4,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	11 127	-534	-4,6	90,3	0,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	374	27	7,8	58,6	-0,5
• Handtaschenraub	34	17	100,0	26,5	-2,9
• Raub auf Tankstellen	14	5 ¹⁸	55,6	85,7	7,9
• schwerer Raub in Wohnung	7	6	-	57,1	-42,9
Körperverletzung	7 657	-407	-5,0	91,9	0,3
Bedrohung	1 349	-138	-9,3	93,6	0,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	8 153	399	5,1	15,4	-0,4
WED	1 892	67	3,7	12,1	-3,0
Diebstahl insgesamt	22 716	-134	-0,6	27,7	-1,5
Taschendiebstahl	1 053	-116	-9,9	4,1	0,3
• in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pen- sionen	641	-115	-15,2	17,6	-3,2
• von Fahrrädern	1 435	340 ¹⁹	31,1	11,6	0,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	14 245	-446	-3,0	73,9	-1,4
Betrug insgesamt	10 566	-559	-5,0	79,0	-0,7
• Leistungsbetrug	279	-397	-58,7	72,4	-18,7
• Überweisungsbetrug	188	78 ²⁰	70,9	24,5	-29,1

¹⁶ In 20 Fällen (60,6%) handelte es sich um ein versuchtes Tötungsdelikt.

¹⁷ Schüler versendeten mit ihren Smartphones Nacktbilder von Mitschülern oder andere pornografische Bilder an Mitschüler. In einem anderen Fall konnte ein 41-Jähriger ermittelt werden, der zahlreiche pornografische Daten über das Internet verbreitet hat.

¹⁸ Zwei bundesweit agierende Täter (männlich / weiblich) verübten von acht nachgewiesenen Raubüberfällen auf Tankstellen vier Überfälle im Präsidialbereich Koblenz.

¹⁹ Für den signifikanten Anstieg insbesondere im Bereich der Polizeidirektion Koblenz gibt es keine Erklärungsansätze.

²⁰ Die Polizei ermittelte einen 48-jährigen TV, der als Subunternehmer von DHL tätig war. Er entwendete bei seinen Auslieferungsfahrten Überweisungsträger, die er anschließend verfälschte. Die Überweisungen wurden auf Konten im Ausland durchgeführt. Aufgrund des modus operandi dürfte er für insgesamt 76 Fälle verantwortlich gewesen sein.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Sonstige Straftatbestände (StGB)	16 708	-1 145	-6,4	57,2	2,5
Sachbeschädigung	7 831	-1 048	-11,8	25,8	1,2
Strafrechtliche Nebengesetze	7 706	561	7,9	92,6	0,4
Rauschgiftdelikte	5 842	709	13,8	94,2	-0,3
• Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	2 177	344 ²¹	18,8	95,5	0,1
• Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	1 117	131	13,3	89,7	-3,0
Straftaten gegen das Waffengesetz	598	-140	-19,0	81,8	-1,9
Gewaltkriminalität	1 989	-278	-12,3	81,0	-0,6
Straßenkriminalität	13 422	-405	-2,9	19,3	0,1
• Sachbeschädigung durch Graffiti	1 058	-547	-34,1	12,5	3,1

²¹ Im Rahmen einer Ermittlungsgruppe erfolgten mehrere Verfahren gegen Täter, bei denen vielfach Kleinstmengen von BtM aufgefunden wurden. Des Weiteren führte die Beschlagnahme von 360 Briefsendungen zur Einleitung von Ermittlungsverfahren gegen 100 Personen.

1.5.3 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Trier

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	38 497	1 675	4,5	68,4	1,9
Straftaten gegen das Leben	11²²	1	10,0	90,9	0,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	412	19	4,8	88,1	1,6
Exhibitionistische Handlungen	75	17	29,3	57,3	10,7
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	5 010	-259	-4,9	92,1	0,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	161	-14	-8,0	65,2	-5,1
• Raubüberfälle auf Spielhallen	2	-11	-84,6	50,0	3,8
• Raubüberfälle auf Tankstellen	6	3	100,0	16,7	-50,0
Körperverletzung	3 607	-245	-6,4	93,5	0,5
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 536	-282	-10,0	94,3	0,0
• gefährliche Körperverletzung	629	79²³	14,4	95,1	1,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	3 244	-198	-5,8	18,3	1,1
WED	695	-10	-1,4	14,0	0,0
Diebstahl insgesamt	10 343	26	0,3	32,2	0,0
• Taschendiebstahl	628²⁴	185	41,8	2,9	-1,6
• von Fahrrädern	637	164²⁵	34,7	12,6	-4,3
Vermögens- und Fälschungsdelikte	5 181	-469	-8,3	77,7	2,3
Betrug insgesamt	3 702	-371	-9,1	82,8	1,0
• Leistungskreditbetrug	256	-94	-26,9	93,4	-2,0
• Warenbetrug	614	-56	-8,4	93,2	-1,1
Unterschlagung	891	-120	-11,9	45,6	6,3
Sonstige Straftatbestände (StGB)	7 550	-482	-6,0	57,4	-3,1
Sachbeschädigung	3 656	-364	-9,1	28,8	-7,3
Beleidigung	1 723	-101	-5,5	91,1	-1,7
Widerstand gegen die Staatsgewalt	147	59²⁶	67,0	99,3	-0,7

²² In sieben Fällen (63,6%) handelte es sich um ein versuchtes Tötungsdelikt.

²³ Die Polizeiinspektion (PI) Saarburg erfasste 118 Strafanzeigen gegen einen Anästhesisten, der im Kreiskrankenhaus Saarburg ohne Approbation ca. ein halbes Jahr tätig war.

²⁴ Deutlicher Tatortschwerpunkt war der Trierer Innenstadtbereich (Fußgängerzonen und Ladengeschäfte). Eine Vielzahl von Diebstählen konnte einer aus Frankreich eingereisten weiblichen Tätergruppe nachgewiesen werden, die in Geschäften und dortigen Umkleidekabinen Tatgelegenheiten auskundschaftete.

²⁵ Für den Anstieg insbesondere im Bereich der PI'en Trier und Saarburg gibt es keine Erklärungsansätze.

²⁶ Der Anstieg dürfte mit der zunehmenden grundsätzlichen Gewaltbereitschaft gegen Polizeivollzugsbeamte im Rahmen von Einsatzmaßnahmen zusammenhängen.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Strafrechtliche Nebengesetze	9 990	2 839	39,7	96,8	1,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeits- gesetz / EU - unerlaubter Aufenthalt	6 371	2 643	70,9²⁷	99,9	0,0
Rauschgiftdelikte	2 600	258	11,0	92,9	1,6
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	1 649	305	22,7²⁸	95,3	3,8
Computerkriminalität	185	-86	-31,7²⁹	56,2	-1,4

²⁷ Siehe Ausführungen in Nr. 2.7 des Berichts.

²⁸ Für den Anstieg gibt es keine Erklärungsansätze.

²⁹ Siehe Ausführungen in Nr. 3.2 des Berichts.

1.5.4 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Mainz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	56 454	-1 502	-2,6	62,0	0,7
Straftaten gegen das Leben	33³⁰	12	57,1	97,0	-3,0
Totschlag	23	11	91,7	95,7	4,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	469	10	2,2	76,5	-0,6
Sexueller Missbrauch eines Kindes durch Einwirken auf Kinder mit Schriften, pornografischen Abbildungen pp.	29	12	70,6	75,9	-18,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	8 386	-543	-6,1	89,9	1,2
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	327	-79	-19,5	61,8	6,1
• sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	123	-78	-38,8	43,1	-8,1
• Raub in Wohnung	13	6	85,7	76,9	-8,8
Körperverletzung	6 098	-390	-6,0	91,1	0,7
Nötigung	679	-105	-13,4	85,9	0,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	6 943	-339	-4,7	17,5	1,5
WED	1 100	-207	-15,8	15,6	0,6
Diebstahl insgesamt	18 395	-308	-1,6	29,9	0,3
• an/aus Kraftfahrzeugen	2 457	-251	-9,3	12,8	2,0
• in/aus Wohnungen	1 775	-248	-12,3	28,9	1,7
• in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	569	192 ³¹	50,9	22,1	9,9
• von Fahrrädern	1 630	111	7,3	10,0	0,9
• von Kraftwagen	223	76 ³²	51,7	41,7	-10,0

³⁰ In 20 Fällen bzw. 60,6% handelte es sich um ein versuchtes Tötungsdelikt.

³¹ In Mainz ereigneten sich mehrere Einbruchserien (ca. 155 Fälle), bei denen sich die Täter Zugang zu den Tatobjekten über Tiefgaragen verschafften, die die einzelnen Mehrfamilienhäuser miteinander verbinden. Durch DNA-Treffer konnte eine der Serien einem männlichen Intensivtäter ohne festen Wohnsitz zugeordnet werden. Eine Serie im Bereich der PI Bingen konnte zum Teil einem ortsansässigen 39-jährigen italienischen Betäubungsmittelkonsumenten nachgewiesen werden.

³² Mutmaßlich osteuropäische Tätergruppierungen entwendeten im Bereich der KD Mainz hochwertige Kraftfahrzeuge (z.B. BMW X5 / X6). Die Zunahme der Diebstähle von Kraftfahrzeugen, die oftmals lediglich einen Wert von wenigen hundert Euro haben, könnte u.a. darauf zurückzuführen sein, dass in afrikanischen und osteuropäischen Staaten nach wie vor ein hoher Bedarf an Kfz-Ersatzteilen besteht.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	13 026	-1 293	-9,0	83,0	1,5
Betrug insgesamt	10 894	-1 316	-10,8	85,5	2,0
• Leistungsbetrug	2 480	-591 ³³	-19,2	97,3	0,6
• Waren- und Warenkreditbetrug	2 561	-584	-18,6	73,9	4,0
• Tankbetrug	890	-281 ³⁴	-24,0	48,4	8,5
• Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	145	-352	-70,8	100,0	0,0
Beförderungerschleichung	2 945	483 ³⁵	19,6	99,5	-0,2
Sonstige Straftatbestände (StGB)	11 566	-177	-1,5	56,6	1,3
Sachbeschädigung	5 828	-220	-3,6	27,2	0,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt	200	58 ³⁶	40,8	100,0	2,1
Strafrechtliche Nebengesetze	4 579	797	21,1	91,3	-1,5
Rauschgiftdelikte	3 249	633	24,2	93,1	-2,0
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	2 519	567 ³⁷	29,0	95,5	-1,4
Wirtschaftskriminalität	1 207	-288	-19,3	99,4	0,0
Gewaltkriminalität	1 807	-217	-10,7	80,3	2,6
Computerkriminalität	461	-150	-24,5	49,0	4,0

³³ Seit Jahren sind im Präsidialbereich Mainz Firmen betrügerisch tätig, die sich der „Kölner Masche“ (betrügerische Akquisition von Werbeanzeigen) und des Offertenbetruges (das in betrügerischer Absicht planmäßige Abfassen von Angebotsschreiben als Rechnung, um den Eindruck einer Zahlungspflicht zu erwecken) bedienen. Mit 1.345 Fällen im Jahr 2014 wurden 834 Fälle weniger registriert.

³⁴ Nach einer ungewöhnlichen Häufung von Anzeigen eines Pächters im Jahr 2013, der die Tankstelle neu übernommen hatte, ergab sich 2014 der Verdacht, dass der Pächter die Straftaten vorgetäuscht hatte. Nachdem der Pachtvertrag gekündigt war, normalisierte sich das Anzeigenaufkommen wieder. Dies erklärt unter anderem den Rückgang im aktuellen Berichtsjahr.

³⁵ Der Anstieg dürfte im Zusammenhang mit der Erhöhung der Anzahl der Kontrolleure bei der Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) stehen. Ursächlich hierfür war die Feststellung der MVG, dass die Anzahl der beförderten Personen deutlich von der der gekauften Fahrscheine abwich.

³⁶ Es wurden vermehrt Widerstände gegen Polizeivollzugsbeamte bei Veranstaltungen festgestellt, bei denen die TV überiegend unter dem Einfluss von Alkohol standen.

³⁷ Der Fallzahlenanstieg ist unter anderem auf den Abschluss mehrerer Großverfahren sowie einer zum 01.07.2014 eingerichteten Ermittlungsgruppe zurückzuführen. Zudem erstattete die Verkehrsdirektion Mainz zahlreiche Strafanzeigen als Folge einer verstärkten Kontrolltätigkeit des An- und Abreiseverkehrs im Zusammenhang mit einer Reihe von Musikfestivals.

1.5.5 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Rheinpfalz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	62 631	-498	-0,8	60,2	-0,2
Straftaten gegen das Leben	21³⁸	8	61,5	104,8	4,8
Mord	3	2	200,0	133,3	33,3
Totschlag	11	4	57,1	100,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	547	20	3,8	76,2	-3,5
Sexueller Missbrauch eines Kindes durch exhibi- tionistische oder sexuelle Handlungen vor Kin- dern	29	12	70,6	48,3	7,1
Exhibitionistische Handlungen	103	10	10,8	46,6	4,7
Verbreitung von Kinderpornografie	19	7	58,3	94,7	11,4
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10 603	-113	-1,1	89,7	0,6
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	409	-35	-7,9	56,5	3,1
• Raub auf Tankstellen	9	-8	-47,1	44,4	15,0
• Raubüberfälle in Wohnungen	33 ³⁹	9	37,5	66,7	-4,1
Körperverletzung	7 424	-277	-3,6	91,3	0,1
Bedrohung	1 298	159	14,0	94,1	-0,4
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	12 573	-432	-3,3	37,2	-2,7
• in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	626	-206	-24,8	23,5	1,9
Ladendiebstahl	2 933	-211	-6,7	90,9	-0,2
• an/aus Kraftfahrzeugen	1 843	-81	-4,2	8,0	-0,1
• in/aus Wohnungen	682	-42	-5,8	52,1	-10,5
Taschendiebstahl	713 ⁴⁰	103	16,9	6,3	-2,4
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	9 241	94	1,0	16,0	-0,3
• von Fahrrädern	3 132	212	7,3	8,6	-2,8
Ladendiebstahl	261 ⁴¹	76	41,1	86,6	-2,0
WED	1 367	32	2,4	11,2	-1,5
• an/aus Kraftfahrzeugen	1 194	-160	-11,8	9,8	-11,0

³⁸ In 12 Fällen (57,1%) handelte es sich um ein versuchtes Tötungsdelikt.

³⁹ In mehr als der Hälfte der Fälle handelte es sich um Beziehungstaten.

⁴⁰ Die Taschendiebstähle ereigneten sich überwiegend auf öffentlichen Plätzen (u.a. in Fußgängerzonen) sowie in Kaufhäusern, Supermärkten und auf Weinfesten. In vielen Fällen dürfte es sich um überörtliche reisende Täter handeln, die größtenteils aus dem südosteuropäischen Raum stammen und sich zielgerichtet auf ältere Menschen konzentrieren.

⁴¹ Auch Ladendiebstähle werden vermehrt von Tätern bzw. Tätergruppierungen aus dem südosteuropäischen Raum verübt. So führte z. B. ein rumänischer TV eine Liste mit 38 Geschäften mit sich, in denen er im Auftrag seines Bandenchefs insbesondere Kosmetikartikel entwenden sollte.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	11 522	-235	-2,0	83,6	-0,8
Betrug insgesamt	9 342	-199	-2,1	86,0	-0,9
• Leistungsbetrug	271	-145	-34,9	86,3	-5,0
• Tankbetrug	947	-145 ⁴²	-13,3	73,4	0,4
• Warenbetrug	943	200 ⁴³	26,9	92,5	-0,4
• sonstiger Sozialleistungsbetrug	186	73	64,6	100,0	0,0
Sonstige Straftatbestände (StGB)	13 825	-305	-2,2	58,1	1,1
Sachbeschädigung	6 639	-482	-6,8	27,0	-0,4
Gebührenüberhebung	296	292 ⁴⁴	-	100,0	0,0
Strafrechtliche Nebengesetze	4 299	465	12,1	90,6	0,1
Rauschgiftdelikte	2 974	418	16,4	90,2	-0,2
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	2 035	414 ⁴⁵	25,5	92,0	-1,3
Straßenkriminalität	13 505	-585	-4,2	18,0	-2,7
Umweltkriminalität	461	-89	-16,2	72,2	1,1
Computerkriminalität	385	-86	-18,3	54,0	2,6

⁴² Der Rückgang dürfte unter anderem mit der Aufrüstung von Videotechnik zusammenhängen.

⁴³ Ein TV (Ladendetektiv) verkaufte in 92 Fällen zuvor entwendetes Firmeneigentum über Ebay und erzielte damit ca. 5.000 Euro Gewinn. Ein weiterer TV war beim US-Depot in Germersheim als Lagerarbeiter beschäftigt. Während dieser Zeit entwendete er Militäreigentum und veräußerte dieses über Ebay (25 Fälle mit einem Schaden von ca. 10.000 Euro).

⁴⁴ Verfahren gegen einen Obergerichtsvollzieher, der in seiner Funktion überhöhte Gebühren veranschlagte und in 293 Fällen Gelder veruntreute. Die Tatzeit erstreckte sich über die Jahre 2008 bis 2013.

⁴⁵ Der signifikante Anstieg resultiert insbesondere aus mehreren Ermittlungsverfahren gegen BtM-Händler. Im Zuge dessen schlossen sich zahlreiche weitere Ermittlungsverfahren gegen die Abnehmer der BtM an. Des Weiteren intensivierte die Bundespolizei ihre Kontrolltätigkeiten im Bahnhofsbereich.

1.5.6 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Westpfalz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	32 346	478	1,5	62,8	1,4
Straftaten gegen das Leben	16⁴⁶	4	33,3	93,8	2,1
Totschlag	9	4	80,0	100,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	251	9	3,7	90,0	-2,1
Exhibitionistische Handlungen	41	16	64,0	56,1	-11,9
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	46	14	43,8	97,8	0,9
Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	18	-15	-45,5	100,0	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die per- sönliche Freiheit	5 308	-10	-0,2	90,9	0,0
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	170	-47	-21,7	74,1	14,2
• sonstiger Raub auf Straße, Weg oder Platz	32	-32	-50,0	56,3	14,1
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	11	-10	-47,6	81,8	15,1
Körperverletzung	3 819	47	1,2	91,2	-0,7
• einfache Körperverletzung	2 739	75	2,8	93,6	0,5
• gefährliche und schwere Körperverletzung	908	-40	-4,2	84,0	-4,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 253	-509	-10,7	19,2	-2,7
WED	765	79 ⁴⁷	11,5	20,5	-5,9
Diebstahl insgesamt	11 299	-381	-3,3	31,6	-0,5
• an/aus Kraftfahrzeugen	2 377	-144	-5,7	10,7	2,2
• von Mopeds und Kraffrädern	140	-71	-33,6	28,6	12,0
• in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	242	-118	-32,8	14,0	-1,3
Taschendiebstahl	459	78 ⁴⁸	20,5	8,5	0,6

⁴⁶ In neun Fällen (56,3%) handelte es sich um ein versuchtes Tötungsdelikt.

⁴⁷ Örtliche Täter verübten in 67 Fällen Einbrüche in Wohnhäuser überwiegend von US-amerikanischen Staatsbürgern im Raum Landstuhl, Kusel und Schönenberg-Kübelberg.

⁴⁸ Bei einer Reihe von Taschendiebstählen lassen Zeugenaussagen auf das vermehrte Auftreten von Tätern bzw. Tätergruppierungen aus dem südosteuropäischen Raum schließen.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2014	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2013
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	5 498	329	6,4	87,4	1,1
Betrug insgesamt	4 297	177	4,3	88,7	0,2
• Warenbetrug	999	430⁴⁹	75,6	98,3	2,3
• Leistungsbetrug	118	-211	-64,1	89,0	-9,5
• Überweisungsbetrug	102	82⁵⁰	-	23,5	-31,5
Inverkehrbringen von Falschgeld	111	105⁵¹	-	100,0	0,0
Beförderungserschleichung	605	-138	-18,6	99,5	-0,2
Sonstige Straftatbestände (StGB)	7 388	81	1,1	60,0	1,8
Sachbeschädigung	3 727	62	1,7	35,0	3,9
Strafrechtliche Nebengesetze	2 586	446	20,8	95,1	0,5
Rauschgiftdelikte	1 892	387	25,7	97,3	1,0
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	1 457	324⁵²	28,6	97,5	0,7
Wirtschaftskriminalität	564	241⁵³	74,6	99,5	1,0

⁴⁹ Ein TV bot über Ebay und Rakuten.de in 273 Fällen ohne Zustimmung des Berechtigten Raubkopien des PC-Betriebssystems "Windows 7 Ultimate" einschließlich vermeintlicher Microsoft-Echtheitszertifikate an. Bei diesen Taten handelte es sich um Wirtschaftskriminalität. Zwei weitere unabhängig voneinander agierende TV boten ebenfalls verschiedene Gegenstände im Internet an. Nach Erhalt des Geldes lieferten diese jedoch die Waren nicht. Ein Schuhversand mit Sitz in Kaiserslautern konnte oftmals die bestellte Ware nicht liefern. Die Rücküberweisung des bereits gezahlten Kaufpreises für die nicht lieferbaren Schuhe wurde zwar angekündigt, aber trotz Anmahnung der Kunden nicht durchgeführt.

⁵⁰ 28 Fälle konnten einer Serie zugeordnet werden, bei der im Raum Kaiserslautern zwei Briefkästen von Banken aufgebrochen, Überweisungsträger entnommen und verfälscht wurden. Die Zielkonten waren in Spanien, Belgien, Polen, Ungarn und der Tschechei eingerichtet.

⁵¹ Zwei TV haben sich in Italien in größerer Menge Falschgeld besorgt. Das Falschgeld wurde in Geschäften in Kaiserslautern und Umgebung verausgabt bzw. in sonstiger Weise in den Zahlungsverkehr gebracht. Im Rahmen einer Durchsuchung wurden 437 weitere 20- und 50 Euro-Falschnoten aufgefunden.

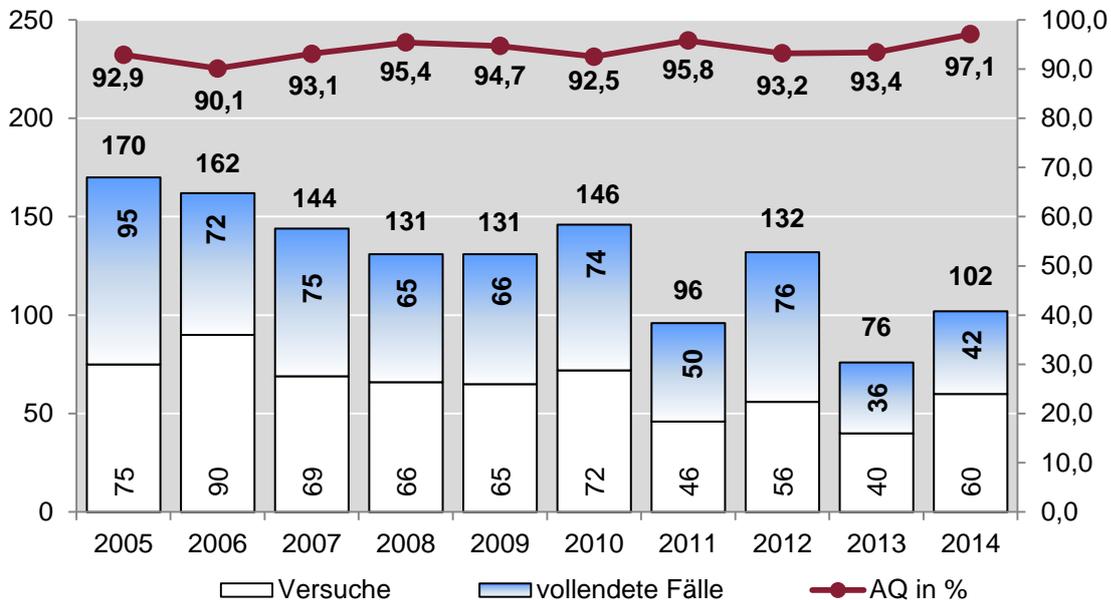
⁵² Verstärkte Schwerpunktkontrollen insbesondere im Bahnhofsbereich begründen die Zunahme der Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftdelikte.

⁵³ Siehe hierzu die Ausführungen zu Warenbetrug.

2 Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen

2.1 Straftaten gegen das Leben

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2005 - 2014



Die Zahl der Straftaten gegen das Leben hat gegenüber dem Vorjahr um 26 Fälle bzw. +34,2% zugenommen.

Mit 102 Delikten, davon 60 Versuche (58,8%), ist die insgesamt drittniedrigste Fallzahl seit 1971⁵⁴ erreicht. Der Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (129 Fälle) ist damit um mehr als 20% unterschritten. Die Polizei hat 99 Taten aufgeklärt (AQ: 97,1%).

Zwar stiegen die Delikte des **Mordes** um fünf auf 20 Fälle (+33,3%) an, jedoch kam es in nur drei Fällen zur Tötung des Opfers. In 17 Fällen (85,0%) blieb es bei einem Versuch (2013: 26,7%). Vier Morde bzw. Mordversuche wurden zur Begehung eines Raubes verübt. Die AQ betrug wie auch im Vorjahr 100,0%.

17 der insgesamt 26 Opfer (65,4%) in diesem Deliktbereich standen zum TV in einer Beziehung. Davon handelte es sich bei vier Opfern um den Ehepartner/in und bei zwei Opfern um den/die ehemalige/n Partner/in (einschließlich nichtehelicher Lebensgemeinschaften).

⁵⁴ 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

Zwei Opfer waren die Kinder des/r Täters/in. Neun weitere Opfer waren mit dem/r Täter /in befreundet oder bekannt.

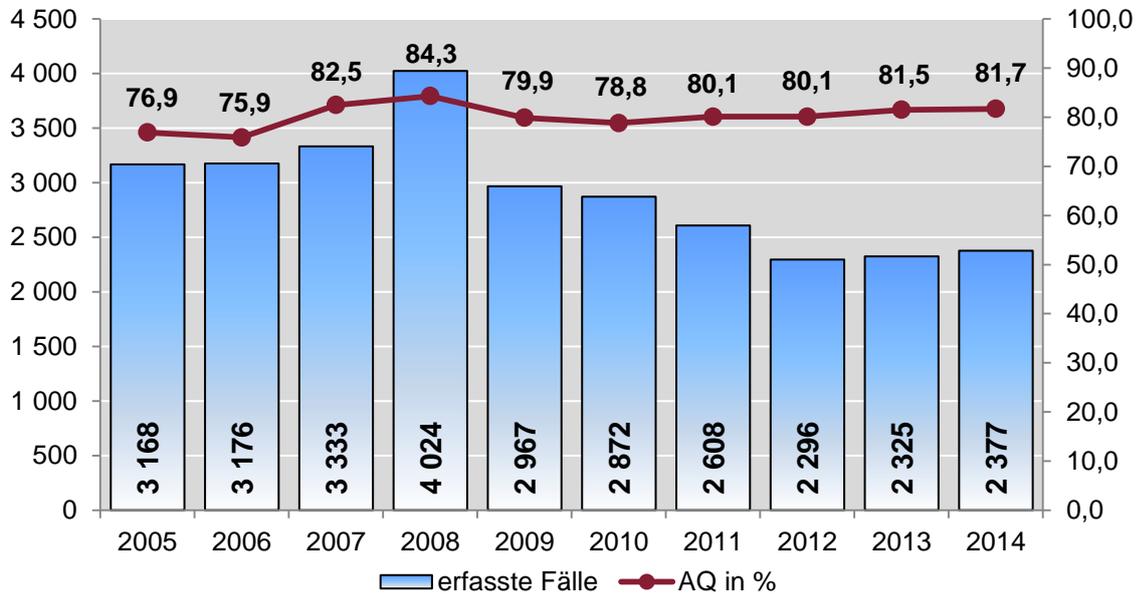
Die Delikte des **Totschlags und der Tötung auf Verlangen** nahmen um 16 bzw. +39,0% auf 57 Fälle zu. In 40 Fällen (70,2%) handelte es sich um einen Versuch. Die AQ in diesem Deliktbereich lag bei 98,2% (+8,0 - Pkte).

Einen Anstieg um vier bzw. +23,5% auf 21 Fälle bei einer AQ von 90,5% (-3,6% - Pkte) hat die Polizei bei den Straftaten der **fahrlässigen Tötung** registriert.

Die Zahl der strafbaren **Schwangerschaftsabbrüche** stieg um einen auf vier Fälle (+33,3%). In drei Fällen handelte es sich um einen Versuch. Alle Taten wurden aufgeklärt.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2005 - 2014⁵⁵



Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist um 52 bzw. +2,2% auf 2.377 Fälle wieder leicht angestiegen. Es ist die drittniedrigste Fallzahl seit 1994. Die AQ nahm um +0,2% - Pkte auf 81,7% marginal zu.

Die zu den Sexualstraftaten zählenden Delikte zeigen keine erwähnungswerten Entwicklungen, wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht.

⁵⁵ Für die deutliche Zunahme 2008 waren die Delikte der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse mit 1.882 Fällen ursächlich.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt	2 377	2 325	52	2,2	81,7	0,2
Sexueller Missbrauch von Kindern	659	654	5	0,8	87,7	-0,4
• schwerer sexueller Missbrauch	132	145	-13	-9,0	95,5	-1,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	370	356	14	3,9	85,9	2,5
• überfallartig durch Einzeltäter	23	26	-3	-11,5	26,1	-4,7
• überfallartig durch Gruppe	6	4	2	50,0	0,0	0,0
• durch Gruppe	14	13	1	7,7	57,1	-27,5
Sonstige sexuelle Nötigung	232	225	7	3,1	83,6	-3,1
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	34	41	-7	-17,1	100,0	2,4
Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184 a-d StGB	481	500	-19	-3,8	91,9	3,3
Kinderpornografie insgesamt	334	342	-8	-2,5	94,0	1,3
• Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	225	240	-15	-6,3	93,3	-1,7
• Verbreitung von Kinderpornografie	109	100	9	9,0	95,4	8,4
• Verbreitung von Kinderpornografie (gewerbs- oder bandenmäßig)	0	2	-2	-	-	-
Exhibitionistische Handlungen	453	407	46	11,3	53,6	-0,5

Die Polizei registrierte mit 372 Opfern von Vergewaltigungen und qualifizierten sexuellen Nötigungen 12 Opfer mehr als im Vorjahr (+3,3%). Der Anstieg bei den 351 weiblichen Opfern (94,4%) betrug sieben (+2,0%). Bei den 21 männlichen Opfern (5,6%) waren es fünf Opfer (+31,3%) mehr als im Vorjahr.

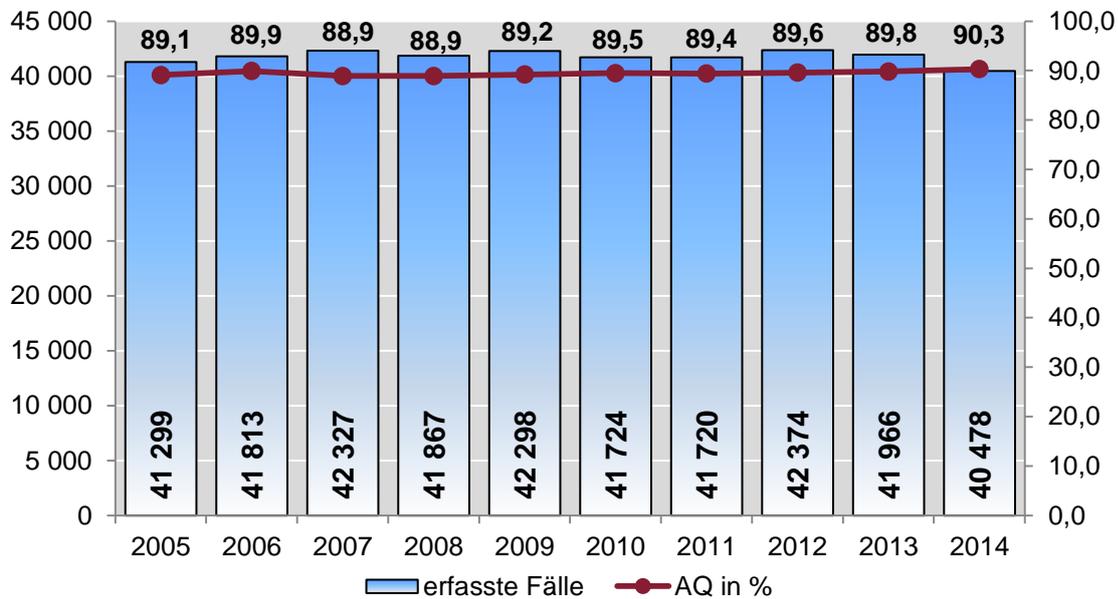
Von den 372 Opfern hatten 80,9% eine Beziehung zum TV (2013: 76,9%). Dabei handelte es sich bei 119 dieser Opfer bzw. 32,0% (2013: 24,7%) um die Partner/innen bzw. ehemaligen Partner/innen des/r Täters/in (einschließlich nichtehelicher Lebensgemeinschaften). Die Zahl der Opfer, bei denen der ehemalige Partner Täter war, betrug 41 bzw. 11,0%. 13 Opfer bzw. 3,5% waren sonstige Angehörige des/r Täters/in (2013: 4,2%). 159 bzw. 42,7% der Opfer hatten eine informelle soziale Beziehung zum/r Täter/in: Davon waren 9,4% eng miteinander befreundet, 43,4% befreundet bzw. bekannt und 47,2% flüchtig bekannt. 10 Opfer bzw. 2,7% kannten den Täter, weil sie der gleichen Institution angehörten (z.B. Zugehörigkeit zum gleichen Betrieb).

55 Opfer (14,8%) hatten keine Beziehung zum/r Täter/in (2013: 16,7%) und bei 16 Opfern (4,3%) blieb die Beziehung ungeklärt (2013: 6,4%).

Insgesamt waren 810 Kinder (2013: 773) Opfer einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, 4,8% mehr als im Vorjahr. Davon waren 181 bzw. 22,3% (2013: 18,6%) männlich und 629 bzw. 77,7% weiblich (2013: 81,4%). 75 Kinder (9,3%) waren unter sechs Jahren (2013: 13,2%).

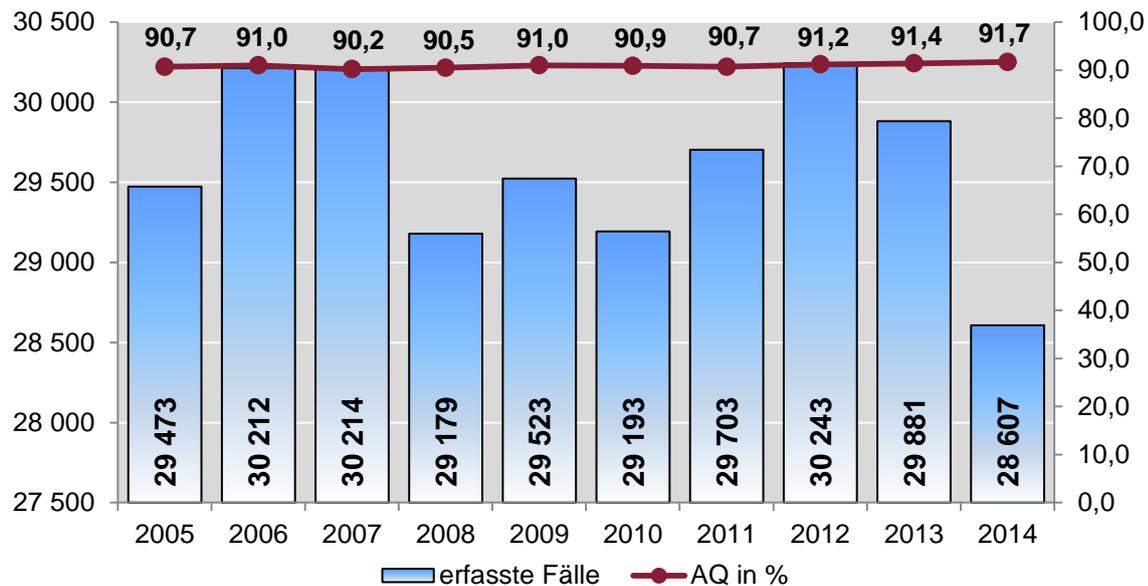
2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Entwicklung der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2005 - 2014



Der Rückgang der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit setzt sich im zweiten Jahr in Folge mit einer Abnahme um 1.488 (-3,5%) auf 40.478 Fälle fort. Dennoch bestätigt sich mit einer Fallzahl von über 40.000 das seit 2005 erreichte Niveau. Mit 90,3% ist das höchste Aufklärungsergebnis im Betrachtungszeitraum zu verzeichnen. Ursächlich für den Rückgang der Fallzahl ist die Entwicklung der Körperverletzungsdelikte.

Entwicklung der Körperverletzungsdelikte insgesamt 2005 - 2014



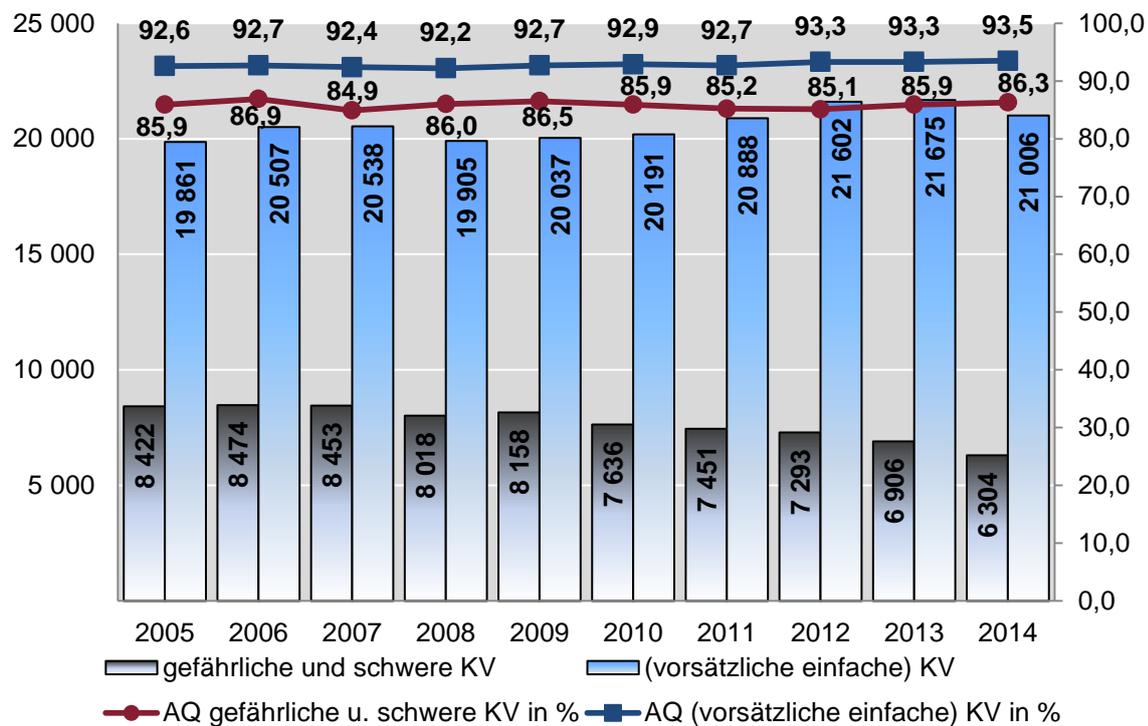
Die Delikte der Körperverletzung sanken im aktuellen Berichtsjahr um weitere 1.274 Fälle (-4,3%). Mit einer Fallzahl von 28.607 ist damit im Betrachtungszeitraum der niedrigste Wert erreicht. Die AQ hat sich um +0,3% - Pkte auf 91,7% erneut leicht verbessert und bewegt sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

In 5.534 Fällen (19,3%) handelte es sich hierbei um eine Gewalttat in engen sozialen Beziehungen⁵⁶ (GesB). Dies bedeutet einen Rückgang um 383 Fälle bzw. -6,5% (2013: +5,8%). Ihr Anteil ging damit um -0,5% - Pkte zurück.

Maßgeblich für die rückläufige Entwicklung bei den Körperverletzungsdelikten sind die Abnahmen der Fallzahlen sowohl der **vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen** gemäß § 223 StGB um 669 bzw. -3,1% auf 21.006 Fälle wie auch der **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** gemäß §§ 224, 226 und 231 StGB um 602 bzw. -8,7% auf 6.304 Fälle, die damit den niedrigsten Stand seit 2003 erreicht haben.

⁵⁶ Ausführliche Informationen zu GesB siehe Kapitel Nr. 4.2 des Berichts.

Entwicklung der (vorsätzlichen einfachen) sowie gefährlichen und schweren Körperverletzungen 2005 - 2014



Bei beiden Deliktarten stieg die AQ. Die AQ der vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen nahm um +0,2% - Pkte auf 93,5%, der höchsten AQ im Betrachtungszeitraum, zu. Die AQ der gefährlichen und schweren Körperverletzungen stieg um +0,4% - Pkte auf 86,3%.

Die gefährlichen Körperverletzungen **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** sanken dabei erneut deutlich um 309 bzw. -10,1 % auf 2.745 Fälle (2013: -11,2%).

Die Zahl der TV der Delikte der Körperverletzung ist um weitere 1.192 auf 24.238 TV gesunken (-4,7%). Davon sind 78,7% männlich (2013: 79,7%) und 21,3% (2013: 20,3%) weiblich.

Der Anteil der unter 21-Jährigen hat wiederholt in allen Altersgruppen abgenommen und beträgt nunmehr 23,3% (-1,2% - Pkte). Der Anteil der tatverdächtigen Kinder erreichte mit 3,2% den gleichen Wert wie im Vorjahr. Der Anteil der jugendlichen TV sank auf 9,6% (-0,8% - Pkte) und der Anteil der heranwachsenden TV nahm mit 10,5% um -0,4% - Pkte ab. Dagegen stieg der Anteil der erwachsenen TV um +1,2% - Pkte auf 76,7% an.

35,9% der TV sind bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (2013: 36,1%). Der Anteil der TV, die bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, ist von 27,2% auf 26,3% gesunken.

62,3% der 31.787 Opfer von Körperverletzungsdelikten waren männlich und 37,7% weiblich. In 59,6% der Fälle lag eine Beziehung zwischen Opfer und TV vor. 26,8% der Opfer (2013: 26,4%) waren Lebenspartner einschließlich nichtehelicher Lebensgemeinschaften (auch ehemalige) oder sonstige Angehörige⁵⁷ des Täters. Bei 17,5% der Opfer handelte es sich um den Lebenspartner bzw. den ehemaligen Lebenspartner.⁵⁸ Weitere 11,3% (2013: 17,1%) waren mit dem TV (eng) befreundet oder zumindest bekannt⁵⁹. 18,5% der Opfer hatten zum TV eine flüchtige Bekanntschaft⁶⁰ (2013: 15,7%). In 36,7% der Fälle lag zwischen TV und Opfer keine Beziehung⁶¹ vor (2013: 36,4%). In 3,7% der Fälle konnte nicht geklärt werden, ob eine Beziehung bestand (2013: 3,7%).

Der Anteil der im Rahmen von GesB verübten vorsätzlichen einfachen Körperverletzungsdelikte ist gegenüber dem Vorjahr um -0,4% - Pkte leicht rückläufig und beträgt nunmehr 22,3%. Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzung beläuft sich auf 12,9% (2013: 14,0%).

⁵⁷ Die Bezeichnung „Verwandtschaft - einschließlich Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ wurde mit Wirkung vom 01.01.2014 in „Ehe / Partnerschaft / Familie einschließlich Angehörige“ umbenannt.

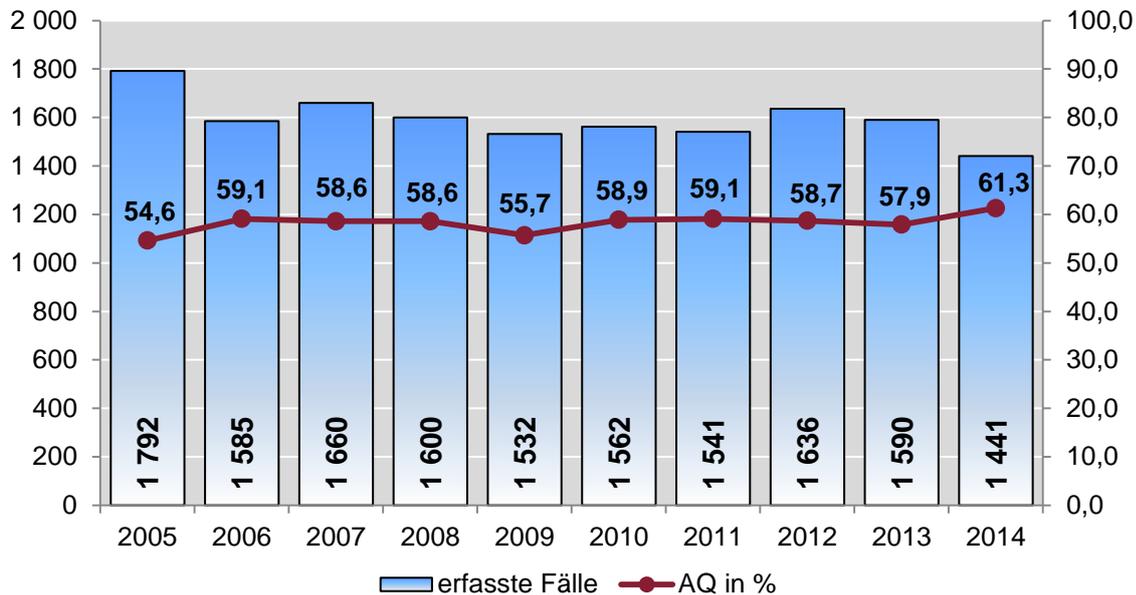
⁵⁸ Ausführliche Informationen siehe in Nr. 4.2.2 des Berichts.

⁵⁹ Seit 01.01.2014 werden die zuvor als „Bekanntschaft“ zusammengefassten Beziehungen differenziert nach dem Grad ihrer Intensität und in den Kategorien „enge Freundschaft“, „Freundschaft“ und „Bekanntschaft“ erfasst.

⁶⁰ Die Bezeichnung „flüchtige Vorbeziehung“ wurde mit Wirkung vom 01.01.2014 in „flüchtige Bekanntschaft“ umbenannt.

⁶¹ Die Bezeichnung „keine Vorbeziehung“ wurde mit Wirkung vom 01.01.2014 in „keine Beziehung“ umbenannt.

Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2005 - 2014



Raubdelikte nahmen um 149 bzw. -9,4% auf 1.441 Fälle (davon in 373 Fällen bzw. 25,9% Versuche) deutlich ab. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1992. Die AQ stieg um +3,4% - Pkte auf 61,3%.

Ursächlich für diese Entwicklung war der Rückgang der **sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** um 148 (-21,5%) auf 541 Fälle. Die Polizei klärte hiervon 48,2% der Fälle auf (-1,0% - Pkte).

Die Anzahl der **Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** sank ebenfalls markant um 50 bzw. -28,4% auf 126 Fälle, dem niedrigsten Wert seit 1982. Die AQ beträgt 54,0% (+10,2% - Pkte). Hiervon gingen die **Raubüberfälle auf Spielhallen** um 33 (-61,1%) auf 21 Fälle zurück. **Raubüberfälle auf Tankstellen** nahmen geringfügig um einen (+2,4%) auf 43 Fälle zu.

Der „sonstige“ **Raub**⁶² sank um 21 (-23,1%) auf 70 Fälle.

Dagegen stiegen die Delikte des **räuberischen Diebstahls** um 32 bzw. +10,9% auf 326 Fälle und die der sonstigen räuberischen Erpressung um 19 bzw. +22,4% auf 104 Fälle an.

⁶² Raubüberfälle, die in der PKS weder nach Tatobjekt noch nach Tatörtlichkeit besonders ausgewiesen sind.

Raubüberfälle in Wohnungen nahmen um 12 (+11,3%) auf 118 Fälle zu, davon waren 19,5% Versuche. Die AQ sank um -6,7% - Pkte auf 75,4%. Von den 151 Opfern hatten 58,9% eine Beziehung zum TV, in 24,5% bestand keine Beziehung und in 16,6% war eine solche ungeklärt.

Um sechs bzw. +7,3% auf 88 Fälle stiegen die Delikte des **Handtaschenraubes**. Es handelt sich um die zweitniedrigste Fallzahl seit 1971⁶³. Die AQ lag bei 38,6% (+4,5% - Pkte).

Die Fälle des **Raubes und der räuberischen Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** nahmen um einen auf 20 Fälle (+5,3%) zu. Die AQ sank um -18,7% - Pkte auf 55,0%.

Um vier auf dreizehn Fälle (+44,4%) erhöhte sich die Anzahl der **Raubüberfälle zur Erlangung von Betäubungsmittel (BtM)**. Die AQ beträgt 84,6% (-15,4% - Pkte).

Die Delikte des **Menschenhandels** verzeichneten einen erneuten Rückgang. Ihre Zahl ist um weitere sieben (-31,8%) auf fünfzehn Fälle gesunken. Die AQ stieg um +16,0% auf 93,3%.

Dabei sanken die Delikte des **Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung** um acht (-42,1%) auf elf Fälle. Die AQ beträgt 90,9% (+17,2% - Pkte).

Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft ging um zwei auf einen Fall zurück. Alle Fälle wurden aufgeklärt.

Die **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** gingen um 65 bzw. -0,6% auf 10.430 Fälle zurück. Die AQ stieg um +0,6% - Pkte auf 90,4%.

Die in dieser Straftatengruppe gezählten Delikte des **Stalkings** nahmen um 98 bzw. -10,1% auf 873 Fälle ab. Die ebenso darunter fallenden **Bedrohungen** (28 bzw. -0,6% auf 5.012 Fälle) sind abermals leicht rückläufig. **Nötigungen** stiegen dagegen um 43 bzw. +1,0% auf 4.208 Fälle leicht an. Mehr als die Hälfte der Nötigungen fand im Straßenverkehr statt.

⁶³ 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %- Pkte
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt	40 478	41 966	-1 488	-3,5	90,3	0,5
Rohheitsdelikte insgesamt, davon:	30 048	31 471	-1 423	-4,5	90,2	0,5
Körperverletzung insgesamt, davon:	28 607	29 881	-1 274	-4,3	91,7	0,3
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	21 006	21 675	-669	-3,1	93,5	0,2
• gefährliche und schwere Körperverletzung	6 304	6 906	-602	-8,7	86,3	0,4
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB insgesamt, davon:	1 441	1 590	-149	-9,4	61,3	3,4
• sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	541	689	-148	-21,5	48,2	-1,0
• sonstiger ⁶⁴ Raub, räuberischer Diebstahl und sonstige räuberische Erpressung:	500	470	30	6,4	78,0	4,8
○ Räuberischer Diebstahl	326	294	32	10,9	78,2	4,4
○ Räuberische Erpressung (sonstige)	104	85	19	22,4	81,7	-3,0
○ Raub (sonstiger)	70	91	-21	-23,1	71,4	11,0
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	126	176	-50	-28,4	54,0	10,2
○ Raubüberfälle auf Spielhallen	21	54	-33	-61,1	28,6	-10,3
○ Raubüberfälle auf Tankstellen	43	42	1	2,4	62,8	10,4
• Raubüberfälle in Wohnungen	118	106	12	11,3	75,4	-6,7
• Handtaschenraub	88	82	6	7,3	38,6	4,5
• Raubüberfälle auf Geldinstitute	16	17	-1	-5,9	56,3	-14,3
• Raub zur Erlangung von BtM	13	9	4	44,4	84,6	-15,4
• Raub auf Geld- und Werttransporte	7	2	5	250,0	57,1	-42,9
• Raub auf Postfilialen und -agenturen	4	2	2	100,0	50,0	-50,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt, davon:	10 430	10 495	-65	-0,6	90,4	0,6
• Bedrohung	5 012	5 040	-28	-0,6	93,9	0,4
• Nötigung, davon	4 208	4 165	43	1,0	86,0	0,4
○ Nötigung im Straßenverkehr	2 283	2 282	1	0,0	83,0	0,9
• Nachstellung	873	971	-98	-10,1	90,4	3,0
• Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung	11	19	-8	-42,1	90,9	17,2
• Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft	1	3	-2	-66,7	100,0	0,0

⁶⁴ Als „sonstiger“ Raub und „sonstige“ räuberische Erpressung werden Delikte dieses Phänomenbereiches statistisch erfasst, für die kein spezieller Deliktschlüssel zur Verfügung steht.

2.4 Entwicklung der Eigentumskriminalität insgesamt

Im Langzeitvergleich hat die Eigentumskriminalität insgesamt deutlich abgenommen. Betrug die Anzahl der Diebstahlsdelikte vor 20 Jahren noch 127.261 Fälle, so sind diese inzwischen um etwa ein Drittel zurückgegangen. Der rückläufige Trend hat sich auch in diesem Berichtsjahr wieder bestätigt.

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Eigentumskriminalität insgesamt im Überblick

Diebstahl insgesamt	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	%	in %	+ / - % - Pkte
• ohne erschwerende Umstände	52 803	53 382	-579	-1,1	36,9	-1,4
• unter erschwerenden Umständen	31 847	32 400	-553	-1,7	16,9	-0,2
Insgesamt	84 650	85 782	-1 132	-1,3	29,4	-0,9
darunter:						
○ Ladendiebstahl	12 998	13 157	-159	-1,2	89,5	-0,3
○ an / aus Kraftfahrzeugen	12 573	13 178	-605	-4,6	10,0	-0,7
○ von Fahrrädern ⁶⁵	7 943	6 975	968	13,9	10,3	-1,1
○ aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	7 544	7 835	-291	-3,7	19,9	-0,8
○ von unbaren Zahlungsmitteln	6 542	6 106	436	7,1	10,9	-0,8
○ Taschendiebstahl	3 859	3 539	320	9,0	5,4	-0,3
○ in / aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2 851	3 166	-315	-9,9	18,9	-0,4
○ in / aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen usw.	1 982	2 305	-323	-14,0	24,7	3,0
○ in / aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden, Baustellen	1 281	1 493	-212	-14,2	13,1	0,9
○ von Mopeds und Krafträdern ⁶⁶	1 136	1 223	-87	-7,1	28,3	5,6
○ von Kraftwagen ⁶⁷	1 043	997	46	4,6	44,7	-2,7
○ von / aus Automaten ⁶⁸	867	928	-61	-6,6	19,1	1,6

⁶⁵ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle unabhängig von der Tatörtlichkeit.

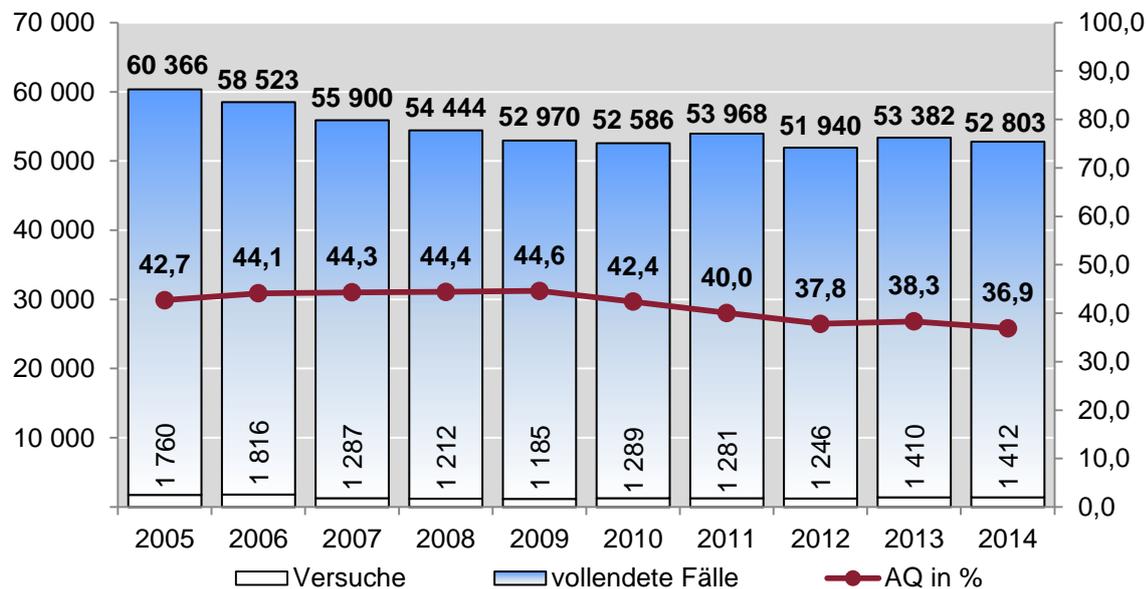
⁶⁶ Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Krafträdern unabhängig von der Tatörtlichkeit.

⁶⁷ Gesamtzahl der Diebstähle von Krafträdern unabhängig von der Tatörtlichkeit.

⁶⁸ Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten unabhängig von der Tatörtlichkeit.

2.4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2005 - 2014



Diebstähle ohne erschwerende Umstände gemäß §§ 242, 247, 248 a-c StGB nahmen um 579 bzw. -1,1% auf 52.803 Fälle ab. Die AQ sank um -1,4% - Pkte und beträgt nunmehr 36,9%.

Mitursächlich für den seit 2010 zu beobachtenden rückläufigen Trend der AQ in diesem Phänomenbereich sind insbesondere die kontinuierlich gesunkenen Fallzahlen der Ladendiebstähle, die annähernd ein Viertel der Gesamtfallzahl ausmachen und regelmäßig eine AQ von ca. 90% aufweisen. Deren Zahl hat sich seit 2005 um mehr als ein Viertel verringert. Nach Darstellung der polizeilichen Praxis beeinflusst der Umfang des Einsatzes von Detektiven in Einkaufszentren, die konsequente Anzeigenerstattung sowie die Verwendung elektronischer Warensicherungen maßgeblich das Fallzahlenaufkommen dieser Straftaten.

Entwicklung von Einzelstraftaten der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2014

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä.	14 225	14 263	-38	-0,3	79,7	-1,7
• davon: Ladendiebstahl	12 194	12 399	-205	-1,7	89,6	-0,7
Diebstahl an/aus Kfz	7 304	7 547	-243	-3,2	8,7	-0,8
Taschendiebstahl	3 821	3 499	322	9,2	4,8	-0,2
Diebstahl in/aus Wohnungen	2 938	3 184	-246	-7,7	54,3	-0,4
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2 754	2 992	-238	-8,0	26,0	-0,2
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme ⁶⁹	2 339	1 992	347	17,4	19,8	-3,7
Diebstahl unbarer Zahlungsmittel (sonstiger)	1 739	1 572	167	10,6	10,9	-2,6
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 593	1 720	-127	-7,4	20,0	-0,2
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sport- halle oder -platz einschl. Nebenanlagen	1 330	1 666	-336	-20,2	25,1	1,2
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	701	812	-111	-13,7	16,0	0,9
Diebstahl in/aus Boden- / Kellerräumen, Waschküchen	495	517	-22	-4,3	19,0	-4,4
Diebstahl von Antiquität, Kunst-, sakralem Gegenstand	118	160	-42	-26,3	5,9	-8,5

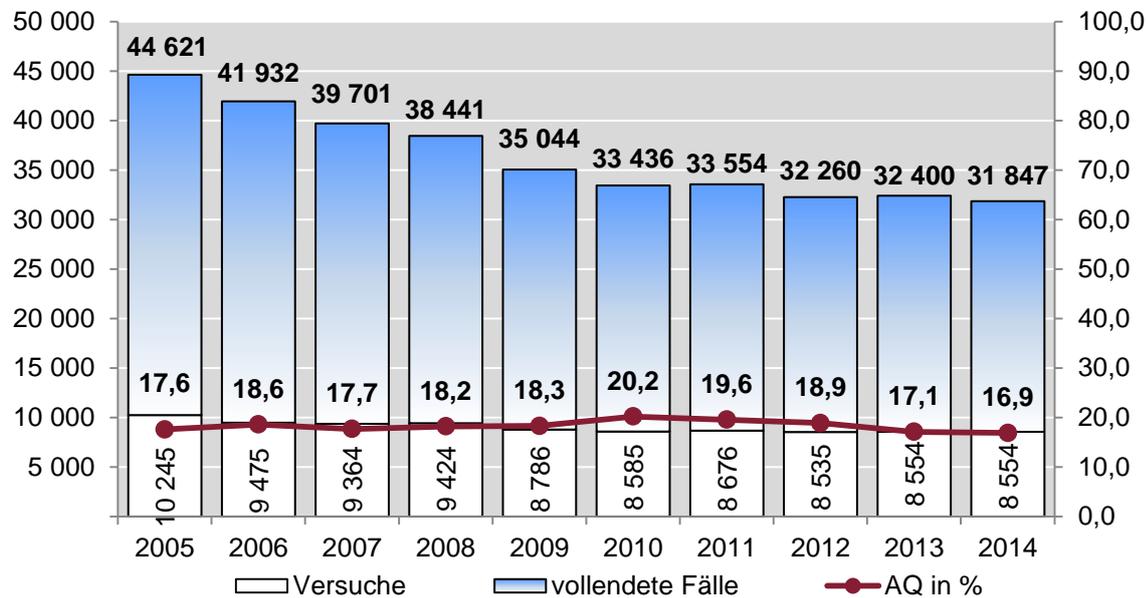
In nahezu allen Deliktbereichen des Diebstahls ohne erschwerende Umstände sind im Berichtsjahr 2014 Abnahmen zu verzeichnen. Fahrrad- und Taschendiebstähle sowie Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln (sonstiger)⁷⁰ nahmen dagegen deutlich zu.

⁶⁹ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

⁷⁰ Als „sonstige“ Diebstähle werden Diebstahlsdelikte statistisch erfasst, für die kein spezieller Deliktschlüssel zur Verfügung steht. Entwendet der TV z.B. unbare Zahlungsmittel aus einer am Körper getragenen Handtasche, so ist diese Tat im Deliktschlüssel „Taschendiebstahl von unbarem Zahlungsmittel“ zu erfassen. In der PKS wird diese Straftat sowohl in die Gesamtzahl der Taschendiebstähle wie auch in die Gesamtzahl der Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln gezählt. Sie fließt jedoch nicht in die Fallzahl der „sonstigen“ Diebstähle ein. Bei den Diebstahlsdelikten insgesamt wird die Tat dann nur einmal gezählt.

2.4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

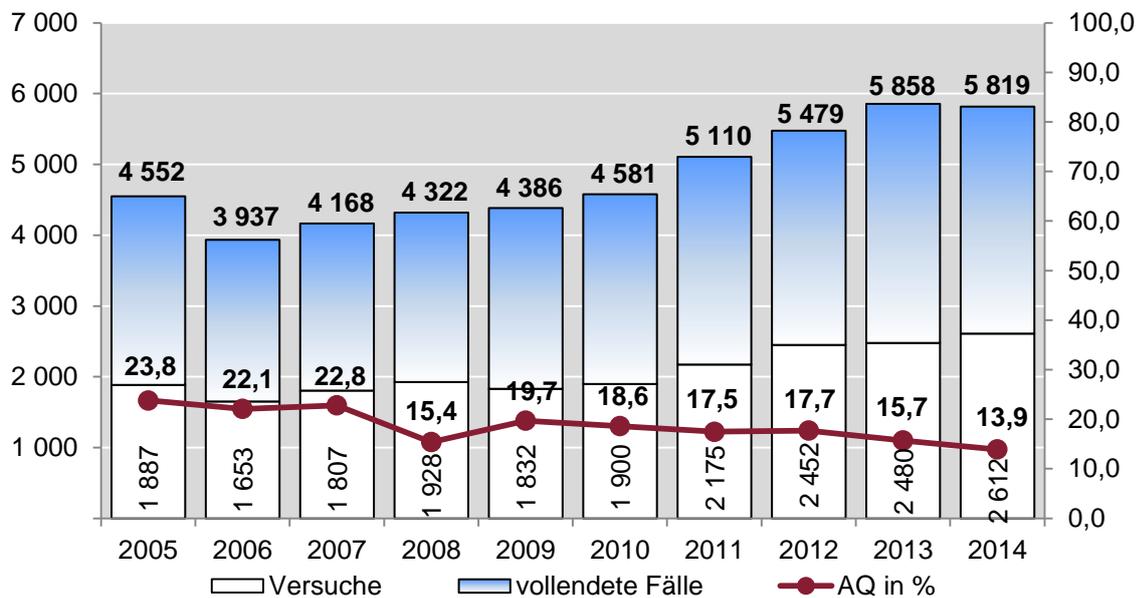
Entwicklung der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2005 - 2014



Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen gemäß §§ 243 - 244a StGB verzeichneten eine Abnahme um 553 bzw. -1,7% auf 31.847 Fälle. Das ist die niedrigste Fallzahl seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971. 1993 war mit 75.866 Delikten die bislang höchste Fallzahl in Rheinland-Pfalz erreicht. Im Vergleich dazu hat im aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang um 44.019 Fälle (-58,0%) und damit um mehr als die Hälfte stattgefunden. In 26,9% der Fälle handelte es sich um einen Versuch. Die AQ in diesem Deliktbereich lag 2014 bei 16,9%, das sind -0,2% - Pkte weniger als im Vorjahr.

Ursächlich für den Rückgang waren die sinkenden Fallzahlen der Diebstähle an / aus Kfz um 362 bzw. -6,4% auf 5.269 Fälle, der Diebstähle in / aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen um 188 bzw. -13,0% auf 1.258 Fälle sowie der Diebstähle in / aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen um 101 bzw. -14,8% auf 580 Fälle).

Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2005 - 2014



Die Anzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) ist erstmalig seit 2006 wieder leicht rückläufig. Mit 5.819 Fällen registrierte die Polizei 39 Fälle bzw. -0,7% weniger als im Vorjahr. Die AQ sank um -1,8% - Pkte und beträgt nunmehr 13,9%. 44,9% der Fälle blieben im Versuchsstadium (2013: 42,3%).

Mit einem Anteil von 54,6% ereigneten sich mehr als die Hälfte der WED in Gemeinden unter 10.000 Einwohner (2013: 53,1%), 26,6% in Gemeinden von 10.000 bis 100.000 Einwohner (2013: 27,0%) und 18,8% in Städten über 100.000 Einwohner (2013: 19,9%).

Von insgesamt 712 ermittelten TV (2013: 815 TV) waren 87,4% männlich und 12,6% TV weiblich. Bei 69,2% (2013: 72,3%) handelte es sich um Erwachsene, 15,3% waren heranwachsend (2013: 12,6%), 13,3% jugendlich (2013: 12,8%) und 2,1% Kinder (2013: 2,3%).

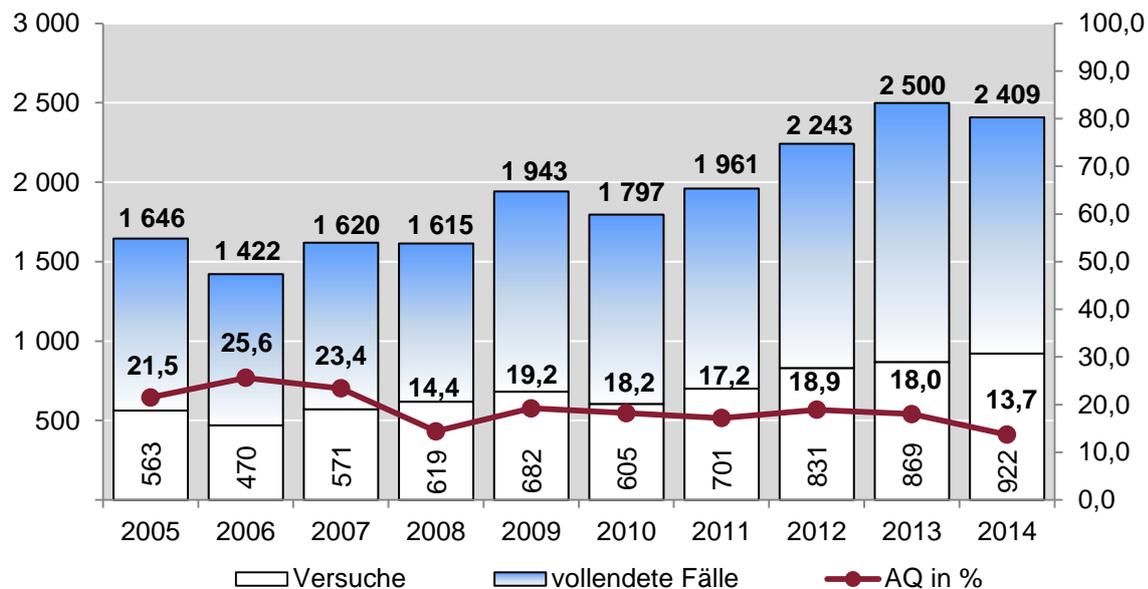
48,7% der Täter handelten allein (2013: 47,9%). 34,8% waren im Berichtsjahr mit einem WED, 15,2% mit zwei, 22,9% mit drei bis fünf und 27,1% mit sechs oder mehr WED registriert. 70,8% hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. 66,6% der ermittelten TV waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. 13,9% waren Konsument harter Drogen.

Mit 43,1% wohnte fast die Hälfte der TV innerhalb der Tatortgemeinde, 14,6% im Landkreis, 14,9% hatten ihren Wohnsitz im übrigen Bundesland und 13,2% wohnten im übrigen Bundesland.

gen Bundesgebiet. 4,9% wohnten außerhalb des Bundesgebietes. 5,9% der TV waren ohne festen Wohnsitz und bei 8,6% war der Wohnsitz unbekannt.⁷¹

2.409 WED bzw. 41,4% (2013: 42,7%) ereigneten sich zur Tageszeit⁷².

Entwicklung der Tageswohnungseinbrüche 2005 - 2014



Die Polizei registrierte 91 (-3,6%) Tageswohnungseinbrüche (TWE) weniger als im Jahr 2013. Der Anteil der Versuche lag bei 922 Fällen (38,3%), +3,5% - Pkte mehr als im Vorjahr. Die AQ sank um -4,3% - Pkte auf 13,7%.

Entwicklung der WED in Rheinland - Pfalz insgesamt sowie in den Präsidialbereichen 2014 im Vergleich zum Vorjahr

Land / Präsidialbereich	2014				2013		Entwicklung		
	Fälle WED	Anteil TWE	HZ	AQ in %	Fälle	AQ in %	Fälle	in %	AQ in %-Pkte
Land	5 819	2 409	145,7	13,9	5 858	15,7	-39	-0,7	-1,8
PP Koblenz	1 892	797	154,9	12,1	1 825	15,1	67	3,7	-3,0
PP Trier	695	309	113,0	14,0	705	14,0	-10	-1,4	0,0
PP Mainz	1 100	460	136,4	15,6	1 307	15,0	-207	-15,8	0,6
PP Rheinpfalz	1 367	558	157,2	11,2	1 335	12,7	32	2,4	-1,5
PP Westpfalz	765	285	158,7	20,5	686	26,4	79 ⁷³	11,5	-5,9

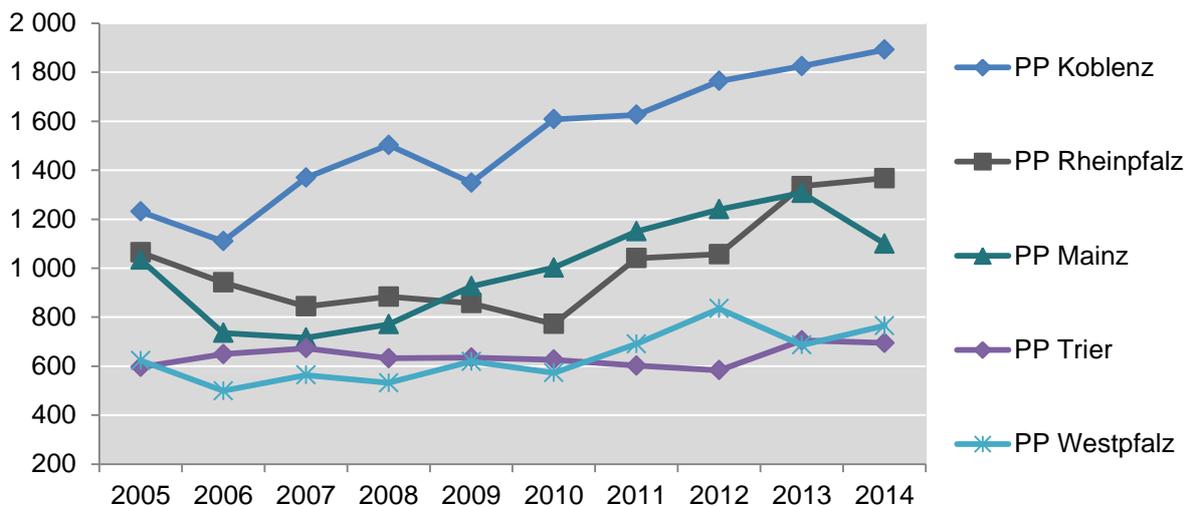
⁷¹ Die Summe der Tatort-Wohnsitz-Beziehungen ergibt einen Wert über 100%. Dies erklärt sich dadurch, dass Mehrfachtäter zur jeweiligen Tat mit dem zur Tatzeit zutreffenden Wohnsitz erfasst wurden.

⁷² 06.00 bis 21.00 Uhr

⁷³ Örtliche Täter verübten in 67 Fällen Einbrüche in Wohnhäuser überwiegend von US-amerikanischen Staatsbürgern im Raum Landstuhl, Kusel und Schönenberg-Kübelberg.

Mit Ausnahme der Präsidialbereiche Trier und Mainz haben die WED in allen anderen Bereichen zugenommen. Besonders hoch ist der Anstieg im Bereich des PP Westpfalz mit einer Zunahme um 79 bzw. +11,5% auf 765 Fälle. Den signifikanten Rückgang der Fallzahlen um -15,8% erklärt der Präsidialbereich Mainz mit intensiven Kontroll- und Präventionsmaßnahmen.

Entwicklung der WED in den Präsidialbereichen 2005 - 2014



Im Zehnjahresvergleich zeigt sich in allen Präsidialbereichen in unterschiedlicher Ausprägung ein ansteigender Trend. Im Vergleich zu 2005 verzeichnet der Bereich Koblenz mit einer Zunahme um +53,7% den deutlichsten Anstieg.

Das Landeskriminalamt und die Polizeipräsidien haben an den regionalen Bedingungen orientierte Bekämpfungskonzeptionen entwickelt. Dennoch bleibt das Entdeckungsrisiko aufgrund der örtlichen und situativen Gegebenheiten (von Nachbarn nicht einsehbare Wohnhausbereiche, Ausnutzen der Abwesenheit der Wohnungsbesitzer, unzureichende Einbruchvorsorge u. ä.) relativ gering. Nicht zuletzt aufgrund der Mobilität und Professionalität einzelner Täter und Tätergruppen stellen WED eine besondere Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar. Die im Berichtsjahr 2014 in einigen Präsidialbereichen zu verzeichnenden Rückgänge oder zumindest rückläufigen Steigerungsraten könnten ein Beleg für die Wirksamkeit der polizeilichen Maßnahmen sein.

Ausgewählte Einzelstraftaten der Diebstähle unter erschwerenden Umständen im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 819	5 858	-39	-0,7	13,9	-1,8
• davon Tageswohnungseinbruch	2 409	2500	-91	-3,6	13,7	-4,3
Diebstahl an/aus Kfz	5 269	5 631	-362	-6,4	11,9	-0,3
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme ⁷⁴	4 895	4 371	524	12,0	5,5	-0,5
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4 790	4 843	-53	-1,1	16,4	-1,0
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä.	2 333	2 264	69	3,0	44,9	0,3
• davon Ladendiebstahl	804	758	46	6,1	87,4	5,1
Diebstahl in/aus Boden- / Kellerräumen, Waschküchen	1 264	1 134	130 ⁷⁵	11,5	17,1	7,0
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 258	1 446	-188	-13,0	17,6	-0,6
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschl. Nebenanlagen	652	639	13	2,0	23,8	7,8
Diebstahl von Mopeds und Kraffrädern ⁷⁶	647	733	-86	-11,7	24,0	6,7
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	580	681	-101	-14,8	9,7	1,0
Diebstahl von Kraftwagen ⁷⁷	489	437	52	11,9	24,1	-2,2
Taschendiebstahl	38	40	-2	-5,0	71,1	3,6

⁷⁴ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

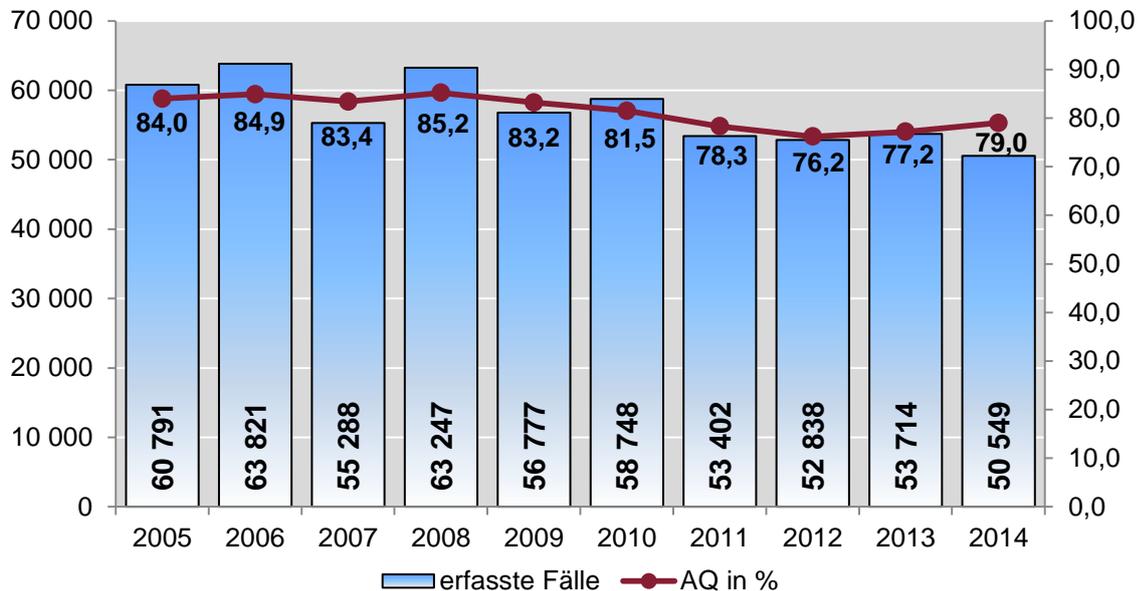
⁷⁵ In Mainz ereigneten sich mehrere Einbruchserien (ca. 155 Fälle), bei denen sich die Täter Zugang zu den Tatobjekten über Tiefgaragen verschafften, die die einzelnen Mehrfamilienhäuser miteinander verbinden. Durch DNA-Treffer konnte eine der Serien einem männlichen Intensivtäter ohne festen Wohnsitz zugeordnet werden. Eine Serie im Bereich der PI Bingen konnte zum Teil einem ortsansässigen 39-jährigen italienischen Betäubungsmittelkonsumenten nachgewiesen werden.

⁷⁶ Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Kraffrädern, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Diebstahl von Mopeds und Kraffrädern aus Werkstatt-/Lagerräumen).

⁷⁷ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt- /Lagerräumen).

2.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

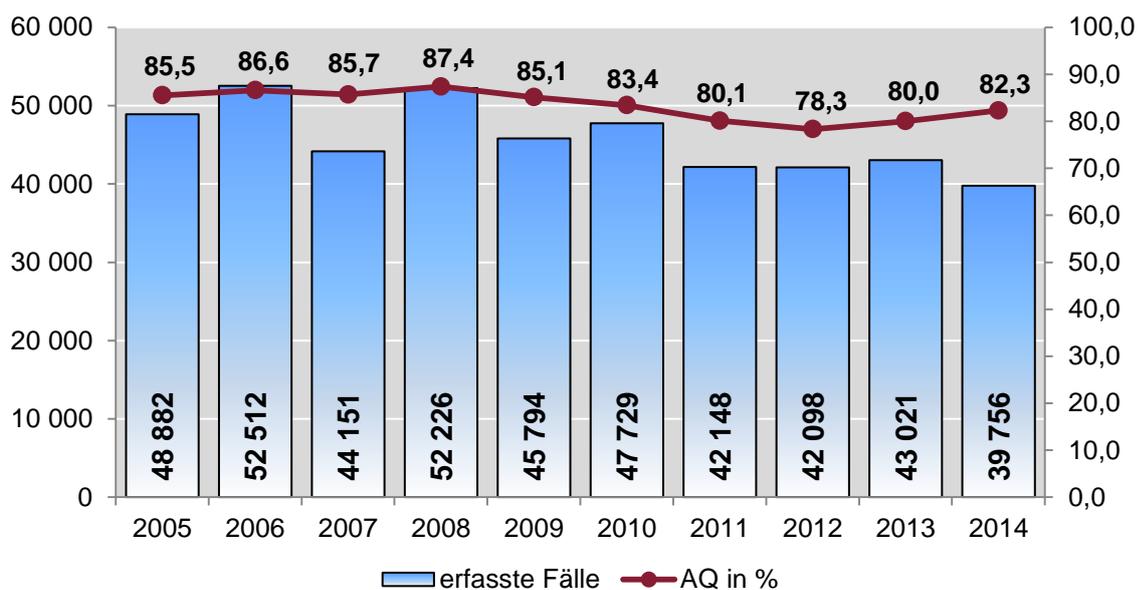
Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2005 - 2014



Die Zahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist um 3.165 bzw. -5,9% auf 50.549 Fälle gesunken. Es handelt sich um den niedrigsten Wert seit 2003. Die AQ stieg um +1,8% - Pkte auf 79,0%.

Ursächlich für die rückläufige Entwicklung sind insbesondere die Betrugsstraftaten.

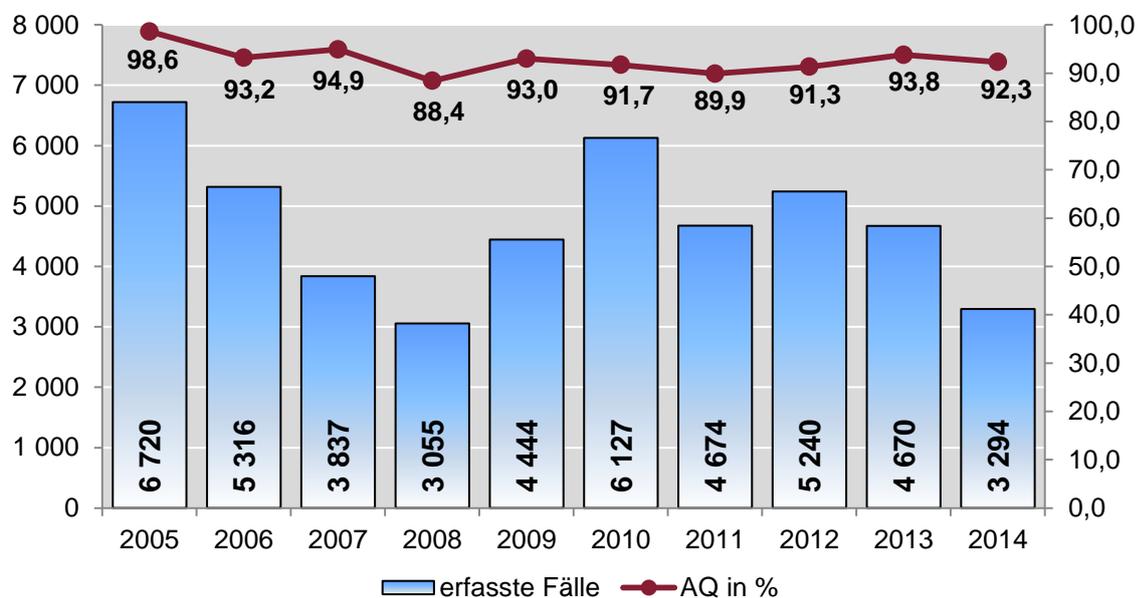
Entwicklung der Betrugsdelikte 2005 - 2014



Die Delikte des **Betruges** haben um 3.265 bzw. -7.6% auf 39.756 Fälle, dem niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum, abgenommen. Damit bestätigt sich der festzustellende rückläufige Trend. Die AQ ist um +2,3% - Pkte gestiegen und beträgt 82,3%. Diese Zunahme begründet den Anstieg der AQ bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten insgesamt.

Die Abnahme erklärt sich insbesondere durch Fallzahlenrückgänge bei den Delikten des Leistungsbetruges um 1.376 bzw. -29,5% auf 3.294 Fälle, des Betruges mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel um 436 bzw. -16,5% auf 2.199 Fälle und des Leistungskreditbetruges um 381 bzw. -16,9% auf 1.879 Fälle.

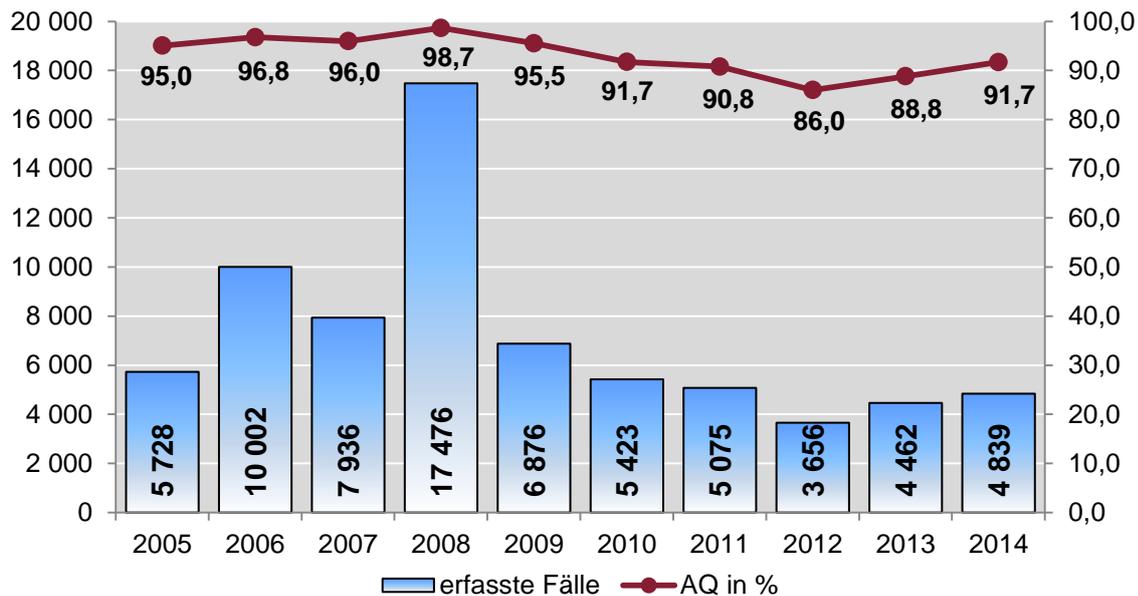
Entwicklung des Leistungsbetruges 2005 - 2014



Die Entwicklung dieses Deliktbereichs ist geprägt von Großverfahren gegen zumeist Tätergruppen, die im großen Stil mit trickreichen Vorgehensweisen Firmen oder Einzelpersonen täuschen. So werden beispielsweise seit Jahren von verschiedenen betrügerischen Firmen Rechnungen für Abonnements oder angebliche Firmeneintragungen in Handelsregister verschickt, ohne dass eine entsprechende Gegenleistung erbracht wurde⁷⁸.

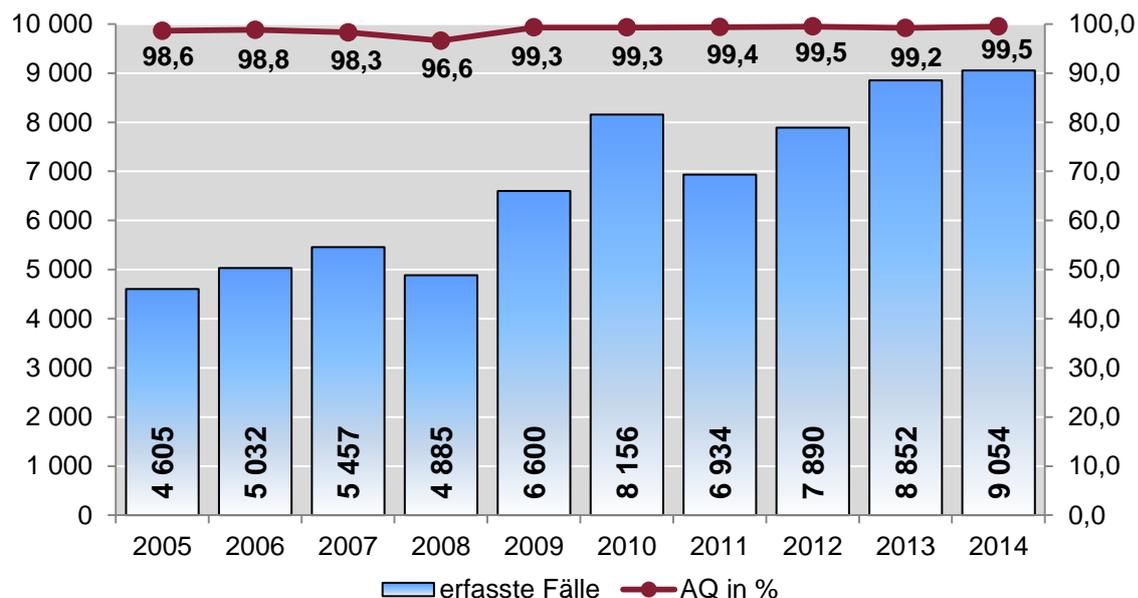
⁷⁸ 1.345 Fälle registrierte der Präsidialbereich Mainz (AG Werbung, AG Werber, AG Verlage). Dort bedienten sich die Verantwortlichen der betrügerisch tätigen Firmen überwiegend der Kölner Masche (betrügerische Akquisition von Werbeanzeigen), aber auch des Offertenbetruges (das in betrügerischer Absicht planmäßige Abfassen von Angebotschreiben als Rechnung, um den Eindruck einer Zahlungspflicht zu erwecken).

Entwicklung des Warenbetruges 2005 - 2014



Dagegen stiegen die Delikte des **Warenbetruges** um 377 bzw. +8,4% auf 4.839 Fälle erneut an. Die AQ erhöhte sich um +2,9% - Pkte auf 91,7%. Die Entwicklung in diesem Deliktbereich⁷⁹ verläuft sehr unterschiedlich und wird beeinflusst von Tätern, die insbesondere das Auktionshaus Ebay dazu nutzen, Waren in betrügerischer Absicht zum Kauf anzubieten. 2014 betrug der Anteil der mittels Internet begangenen Warenbetrügereien 79,5%. Das ist ein Anstieg um annähernd +13% - Pkte.

Entwicklung der Delikte des Erschleichens von Leistungen 2005 - 2014



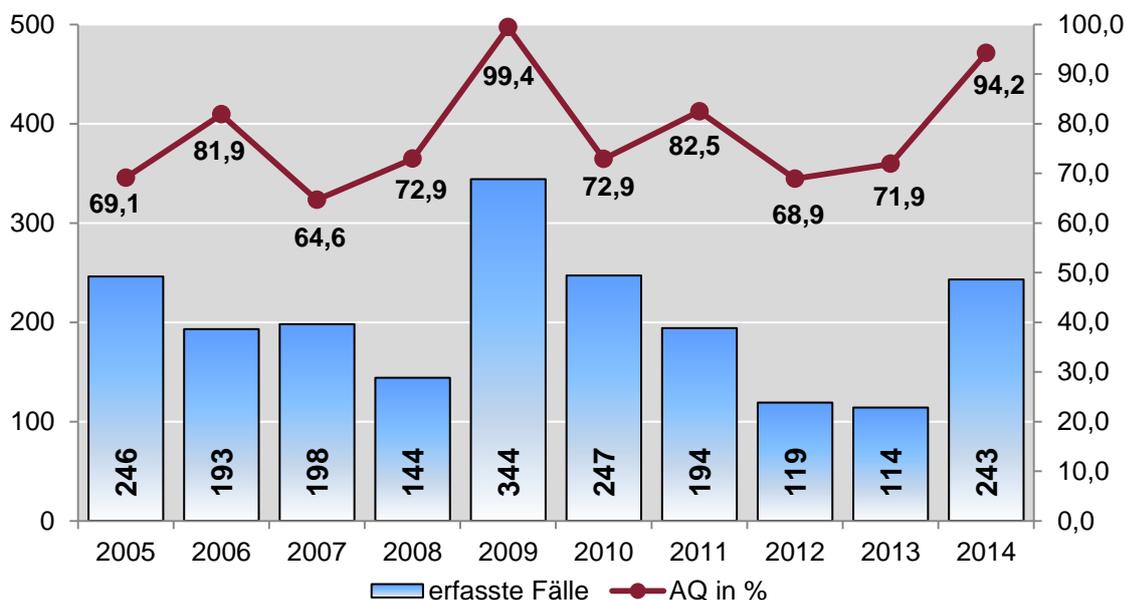
⁷⁹ Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

Im aktuellen Berichtsjahr nahmen die Delikte des Erschleichens von Leistungen um 202 bzw. +2,3% auf 9.054 Fälle zu. Das ist die höchste Fallzahl seit 1971.

In über 99% handelt es sich hierbei um Beförderungserschleichungen. Diese stiegen um 371 bzw. +4,3% auf 9.016 Fälle an. Entscheidend für deren Bekanntwerden ist die Kontrollintensität der Bundespolizei und der regionalen Verkehrsbetriebe. Die AQ beträgt wie im Vorjahr 99,6%.

Bei 7.549 Betrugsdelikten kam das Medium „Internet“ als Tatmittel zum Einsatz (2013: 7.028), somit in 521 Fällen bzw. +7,4% häufiger als im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil von 19,0% (Vorjahr: 16,3%) an den Fallzahlen insgesamt dieser Straftatengruppe. Der Anstieg zeigt die zunehmende Nutzung des Internets für betrügerische Handlungen⁸⁰.

Entwicklung der Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§146 - 149, 151, 152, 152 a-b



Geld- und Wertzeichenfälschungen, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§146 - 149, 151, 152, 152 a-b StGB stiegen um 129 bzw. +113,2% auf 243 Fälle. Ursächlich für diesen Anstieg war die Zunahme der Delikte des Inverkehrbringens von Falschgeld um 156 bzw. +300,0% auf 208 Fälle.

⁸⁰ Nähere Ausführungen zur Internetkriminalität unter Nr. 4.3.

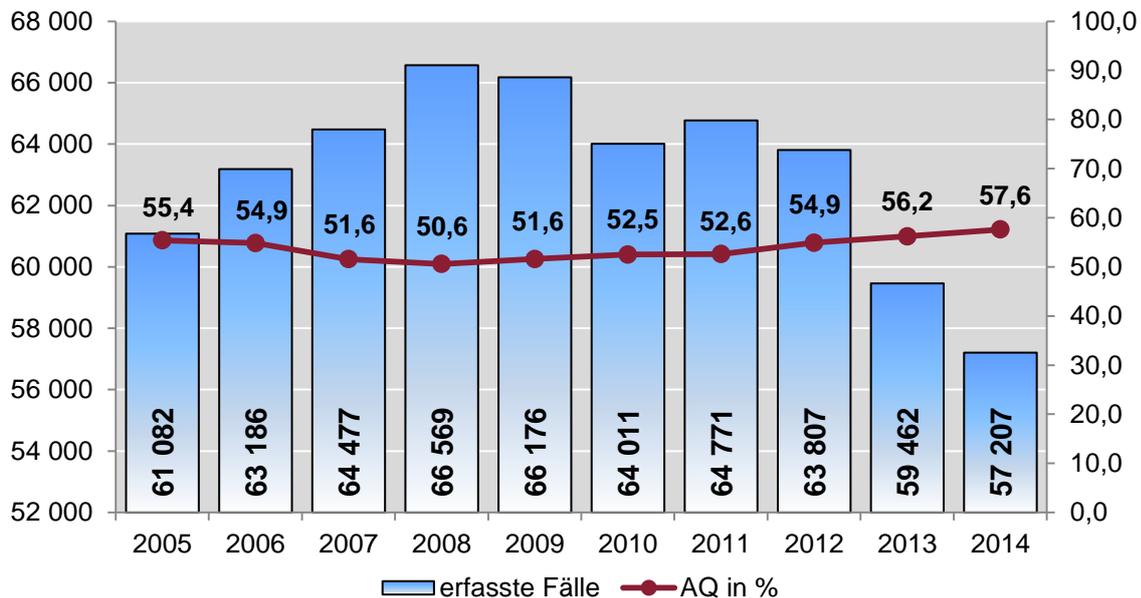
Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2014

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Insgesamt, davon	50 549	53 714	-3 165	-5,9	79,0	1,8
• Betrug	39 756	43 021	-3 265	-7,6	82,3	2,3
○ Waren- und Warenkreditbetrug	13 943	13 938	5	0,0	81,2	3,5
○ Warenbetrug	4 839	4 462	377	8,4	91,7	2,9
○ Sonstiger Warenkreditbetrug	9 053	9 397	-344	-3,7	75,6	3,3
○ Erschleichen von Leistungen	9 054	8 852	202	2,3	99,5	0,3
○ Beförderungserschleichung	9 016	8 645	371	4,3	99,6	0,0
○ Leistungsbetrug	3 294	4 670	-1 376	-29,5	92,3	-1,5
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel, darunter	2 199	2 635	-436	-16,5	47,3	3,2
○ Debitkarte mit PIN	1 023	954	69	7,2	47,3	-2,7
○ Daten von Zahlungskarten	483	755	-272	-36,0	39,5	14,9
○ Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	270	517	-247	-47,8	47,4	-11,6
○ Leistungskreditbetrug	1 879	2 260	-381	-16,9	84,4	-1,0
○ Sozialleistungsbetrug	864	798	66	8,3	99,7	0,1
○ Einmietebetrug	711	838	-127	-15,2	95,1	-0,5
○ Überweisungsbetrug	692	449	243	54,1	27,5	-13,5
○ Abrechnungsbetrug	417	567	-150	-26,5	97,6	-0,8
○ Zechbetrug	358	371	-13	-3,5	84,4	0,3
○ Computerbetrug	216	429	-213	-49,7	60,2	27,1
• Unterschlagung gemäß §§ 246, 247, 248a StGB	5 935	6 100	-165	-2,7	48,6	0,9
• Urkundenfälschung gemäß §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	2 513	2 413	100	4,1	81,2	-2,2
• Veruntreuungen gemäß § 266, 266a,b StGB	1 708	1 671	37	2,2	98,8	0,2
• Insolvenzstraftaten gemäß §§ 283, 283 a-d StGB	394	395	-1	-0,3	99,7	-0,3
• Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln Gemäß §§ 146 - 149, 151, 152, 152 a, b StGB, davon	243	114	129	113,2	94,2	22,3
○ Inverkehrbringen von Falschgeld	208	52	156⁸¹	300,0	100,0	0,0

⁸¹ Zwei TV haben sich in Italien in größerer Menge Falschgeld besorgt. Das Falschgeld wurde in Geschäften in Kaiserslautern und Umgebung verausgabt bzw. in sonstiger Weise in den Zahlungsverkehr gebracht. Im Rahmen einer Durchsuchung wurden 437 weitere 20- und 50 Euro-Falschnoten aufgefunden.

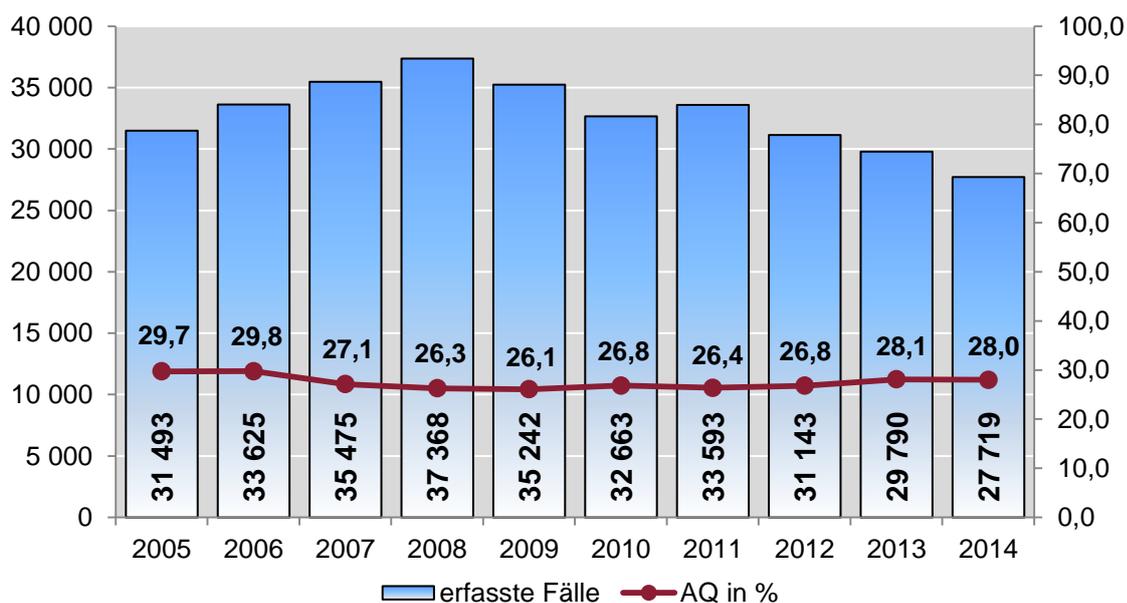
2.6 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

Entwicklung der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB 2005 - 2014



Die „sonstigen“ Straftatbestände gemäß StGB sind um 2.255 bzw. -3,8% auf 57.207 Fälle zurückgegangen und erreichen damit den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Die AQ ist um +1,4% - Pkte auf 57,6% erneut angestiegen. Diese Straftatengruppe wird bestimmt von den Massendelikten Sachbeschädigung (Anteil: 48,5%) und Beleidigung (Anteil: 24,4%).

Entwicklung der Delikte der Sachbeschädigung 2005 - 2014

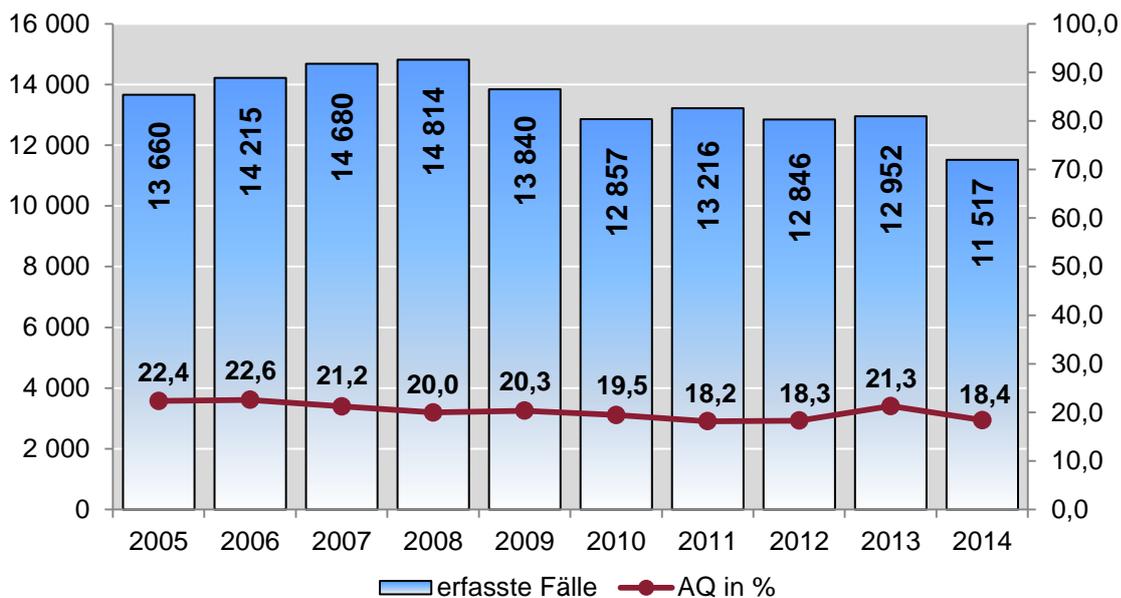


Die Anzahl der **Sachbeschädigungen** ist um 2.071 bzw. -7,0% auf 27.719 Fälle markant gesunken. Es ist die niedrigste Fallzahl im Betrachtungszeitraum. Die AQ sank um -0,1 - Pkte auf 28,0%.

Davon sind die sonstigen **Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** um 266 bzw. +2,9% auf 9.544 Fälle erstmalig wieder angestiegen. Jedoch handelt es sich im Zehnjahresvergleich um einen noch unterdurchschnittlichen Wert. Ihr Anteil an den Sachbeschädigungen insgesamt beläuft sich auf 34,4% (2013: 31,1%). Die AQ stieg um +1,1% - Pkte auf 23,0%.

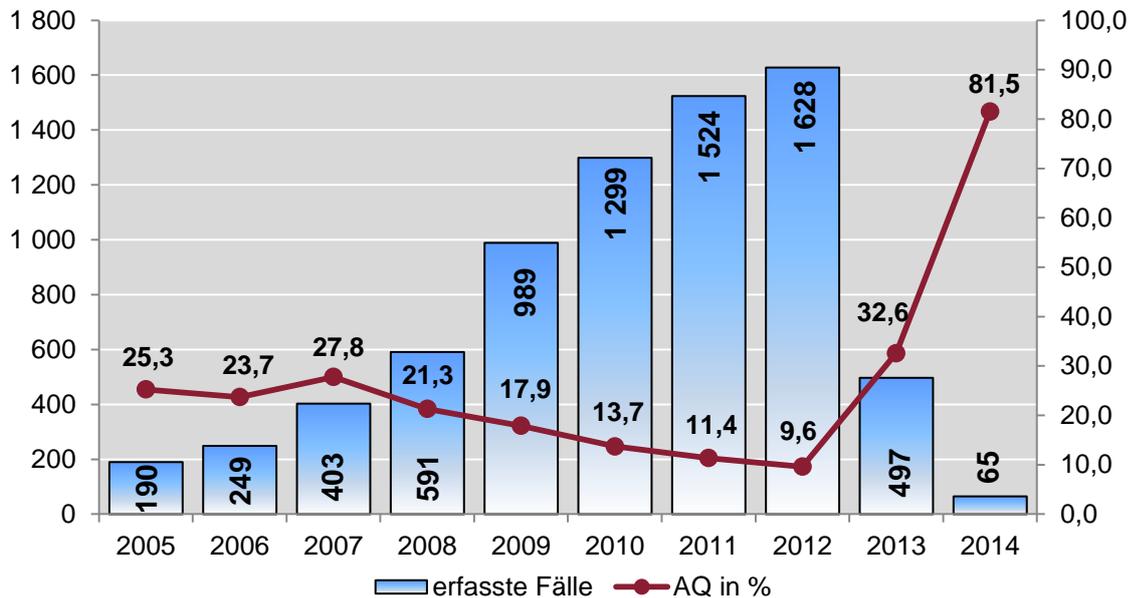
Der Anteil der durch **Graffiti** verursachten Sachbeschädigungen beträgt nach einem signifikanten Rückgang um 552 bzw. -15,1% auf 3.102 Fälle 11,2% (Vorjahr: 12,3%) an den Sachbeschädigungen insgesamt. Die AQ stieg um +3,7% - Pkte auf 18,7%.

Entwicklung der Delikte der Sachbeschädigung an Kfz 2005 - 2014



41,5% der Sachbeschädigungen (2013: 43,4%) entfielen auf **Sachbeschädigungen an Kfz**, die um 1.435 bzw. -11,1% auf 11.517 Fälle abnahmen. Die AQ sank um -2,9% - Pkte auf 18,4%.

Entwicklung der Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen 2005 - 2014

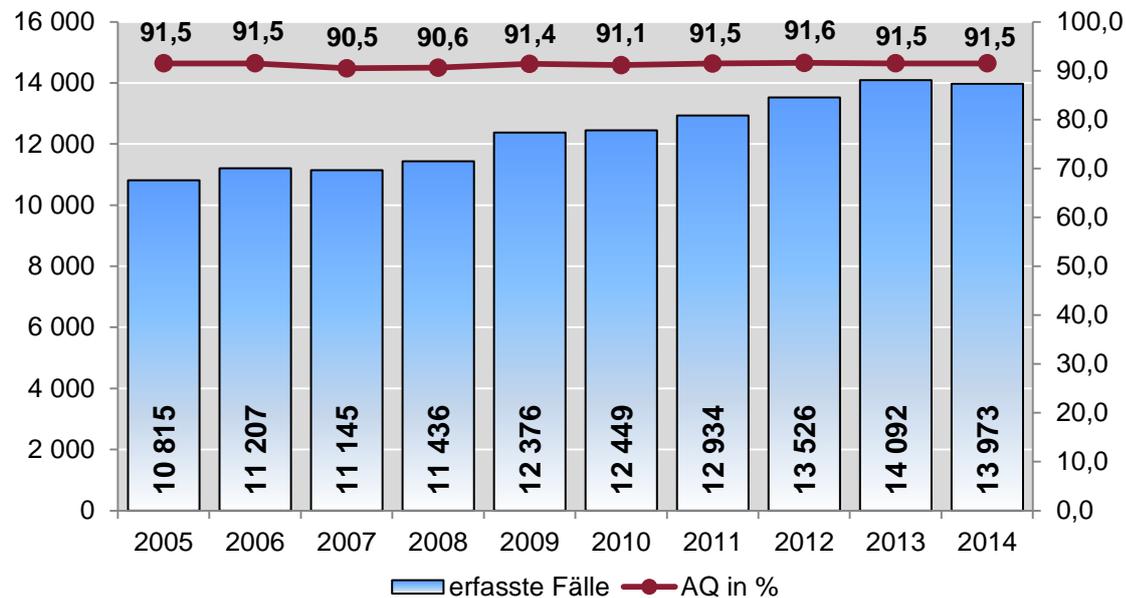


Die Fälle des **Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB** sind um 432 bzw. -86,9% auf 65 Fälle gesunken. Die AQ beträgt 81,5%. 87,7% der erfassten Fälle erfolgten mit dem Tatmittel Internet.

In 2 Fällen bzw. 3,1% war der Tatort unbekannt. 2012 war der Tatort noch in 1.032 Fällen bzw. 70,1% unbekannt, 2013 in 142 Fällen bzw. 28,6%.⁸²

⁸² Nähere Ausführungen zur Entwicklung dieses Deliktbereichs in Kapitel 3.2 (Computerkriminalität).

Entwicklung der Delikte der Beleidigung 2005 - 2014



Die Delikte der **Beleidigung** nahmen um 119 bzw. -0,8% auf 13.973 Fälle ab. Trotz des Rückganges handelt es sich um den zweithöchsten Wert seit 1971. 13,1% der angezeigten Beleidigungen hatten einen sexuellen Hintergrund. Diese Form der Beleidigung sank um 194 bzw. -9,6% auf 1.833 Fälle.

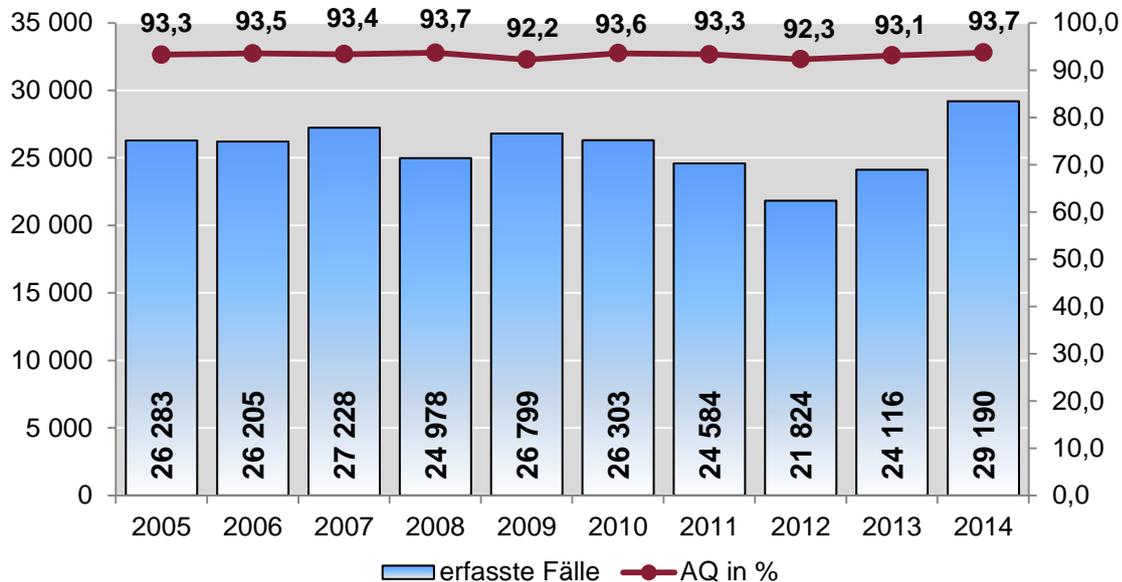
Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB

Straftaten(-gruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Insgesamt	57 207	59 462	-2 255	-3,8	57,6	1,4
Sachbeschädigung gemäß §§ 303-305a StGB	27 719	29 790	-2 071	-7,0	28,0	-0,1
Beleidigung gemäß §§ 185-187, 189 StGB	13 973	14 092	-119	-0,8	91,5	0,0
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung, darunter	6 337	6 262	75	1,2	88,6	0,0
• Widerstand gegen die Staatsgewalt gemäß §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB, darunter	886	778	108	13,9	98,3	-0,9
○ Widerstand gegen PVB	810	719	91	12,7	99,4	0,1
○ Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne PVB)	36	32	4	12,5	100,0	0,0
Hausfriedensbruch	3 845	3 854	-9	-0,2	88,8	0,0
Umweltstraftaten gemäß §§ 324-330a StGB, darunter	1 377	1 431	-54	-3,8	56,1	1,0
• unerlaubter Umgang mit Abfällen	1 062	1 089	-27	-2,5	53,4	0,9
• Gewässerverunreinigung	159	163	-4	-2,5	52,2	-0,6
• Bodenverunreinigung	75	97	-22	-22,7	61,3	2,5
Falsche Verdächtigung	1 088	1 072	16	1,5	96,4	-0,6
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	836	889	-53	-6,0	33,1	-6,3
Gebührenüberhebung	302	6	296 ⁸³	-	100,0	0,0
Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	262	264	-2	-0,8	95,4	-0,1
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	96	172	-76	-44,2	53,1	18,2
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	65	497	-432	-86,9	81,5	48,9
Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion	29	23	6	26,1	48,3	-8,2

⁸³ Verfahren gegen einen Obergerichtsvollzieher, der in seiner Funktion überhöhte Gebühren veranschlagte und in 293 Fällen Gelder veruntreute. Die Tatzeit erstreckte sich über die Jahre 2008 bis 2013.

2.7 Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

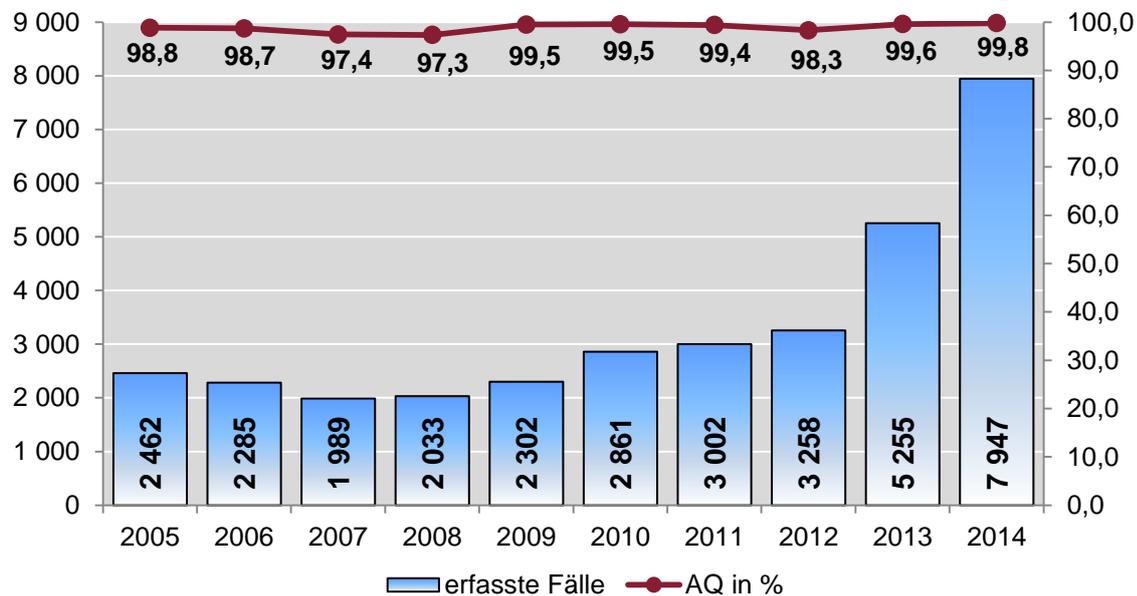
Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2005 - 2014



Die Zahl der von der Polizei registrierten Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm mit 5.074 Fällen (+21,0%) signifikant zu. Mit 29.190 Fällen ist der höchste Wert im Betrachtungszeitraum erreicht. Die AQ ist um +0,6% - Pkte auf 93,7% leicht angestiegen.

Die Zunahme geht maßgeblich auf die Entwicklung der **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU** und der **Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG)** zurück.

Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU 2005 - 2014



Die **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU** nahmen um 2.692 bzw. +51,2% auf 7.947 Fälle zu. Die AQ beträgt 99,8% (+0,2% - Pkte).

Ursächlich hierfür sind hohe Zunahmen des im Aufenthaltsgesetz geregelten **unerlaubten Aufenthalts**. Mit einem Anstieg um 2.767 (+66,6%) auf 6.919 Fälle ist dies die höchste Fallzahl im Betrachtungszeitraum. Die seit 2013 festzustellende stark ansteigende Entwicklung setzt sich damit auch im aktuellen Berichtsjahr fort.

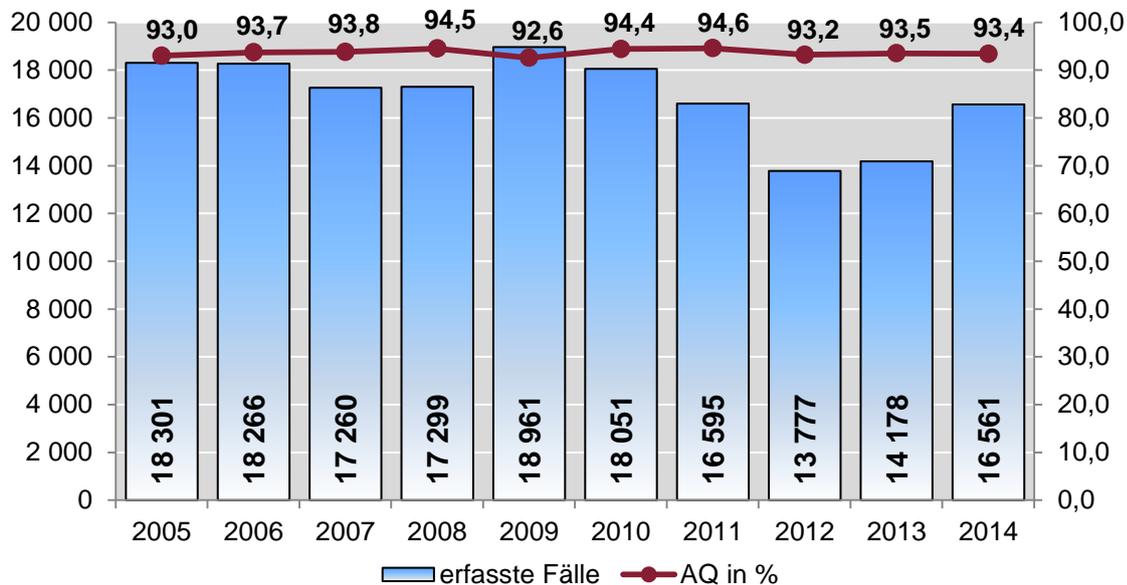
Der Fallzahlenanstieg geht insbesondere auf den Präsidialbereich Trier zurück, wo die Fallzahl um weitere 2.553 (+61,0%) auf 6.736 Fälle zunahm. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um mehr als 50% (2013: ca. 70%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier. Die unverändert angespannte Sicherheitslage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck insbesondere aus den Ländern Syrien⁸⁴, Serbien und Eritrea⁸⁵.

⁸⁴ Die Europäische Union hat sich in Folge des Bürgerkriegs in Syrien verpflichtet, Flüchtlingen aus diesem Staat Asyl zu gewähren. Da diese wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthalts-/ Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU. Nach den PKS-Richtlinien sind diese in der PKS zu registrieren. Die Staatsanwaltschaft stellt die von der Polizei wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention ein.

⁸⁵ Nähere Ausführungen hierzu in Nr. 5.6.3 des Berichts.

Die Fallzahl der **unerlaubten Einreise** sank dagegen um 77 bzw. -17,4% auf 366 Fälle.⁸⁶

Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2005 - 2014⁸⁷



Auch die **Rauschgiftdelikte** verzeichneten einen deutlichen Anstieg. Diese Delikte nahmen um 2.383 bzw. +16,8% auf 16.561 Fälle zu. Die AQ ist um -0,1% - Pkte auf 93,4% gesunken.

Nach Rauschgiftarten stellten die Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis mit 50,7% erneut den größten Anteil der Delikte dar, an zweiter Stelle folgen Amfetamine / Metamfetamine und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form mit 32,9% und an dritter Stelle Heroin mit 3,2%.

Die Polizei ermittelte 13.676 TV, das sind 16,0% mehr als im Vorjahr. Davon waren 11.676 TV bzw. 85,4% männlich und 2.000 bzw. 14,6% TV weiblich. 2.386 bzw. 17,4% der TV waren nichtdeutsch (2013: 18,0%).

417 der TV insgesamt hatten die türkische (3,0%), 278 die französische (2,0%) und 190 die italienische Staatsangehörigkeit (1,4%).

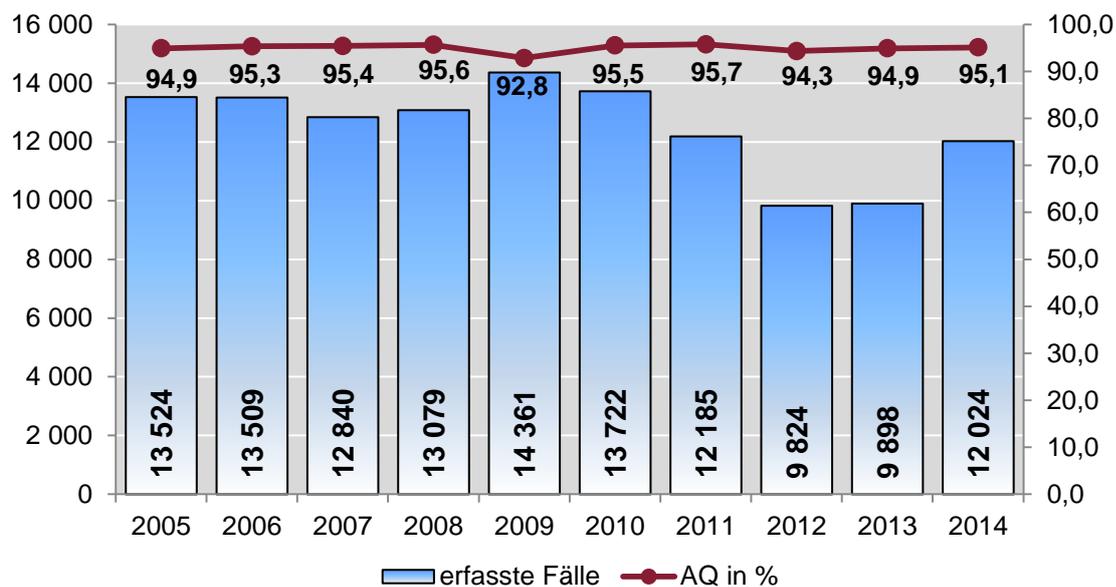
⁸⁶ Gemäß PKS-Richtlinie ist bei unerlaubter Einreise (Grenzübertritt) mit anschließendem unerlaubtem Aufenthalt die Einreise nur dann als ein Fall in der PKS zu erfassen, wenn sie hinreichend konkretisiert ist (Tatzeit und Übertrittsort), andernfalls ist ein Fall des unerlaubten Aufenthalts nach unerlaubter / ungeklärter Einreise zu erfassen.

⁸⁷ Der Rückgang in den Jahren 2011 und 2012 ist auch zurückzuführen auf eine notwendige Anpassung an die bundesweit geltenden PKS-Erfassungsrichtlinien, wonach Fälle des Konsums von BtM, ohne dass der vorherige Erwerb oder Besitz des BtM nachzuweisen war, in der PKS nicht zu erfassen sind.

45 (0,3%) der TV waren Kinder, 1.671 (12,2%) Jugendliche und 2.336 (17,1%) Heranwachsende. Der Anteil der TV unter 21 Jahren belief sich damit auf 29,6% (Vorjahr: 27,8%). 9.624 (70,4%) der TV waren erwachsen.

In der Mehrzahl der angezeigten Fälle (72,6%) handelte es sich um **allgemeine Verstöße⁸⁸** gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG).

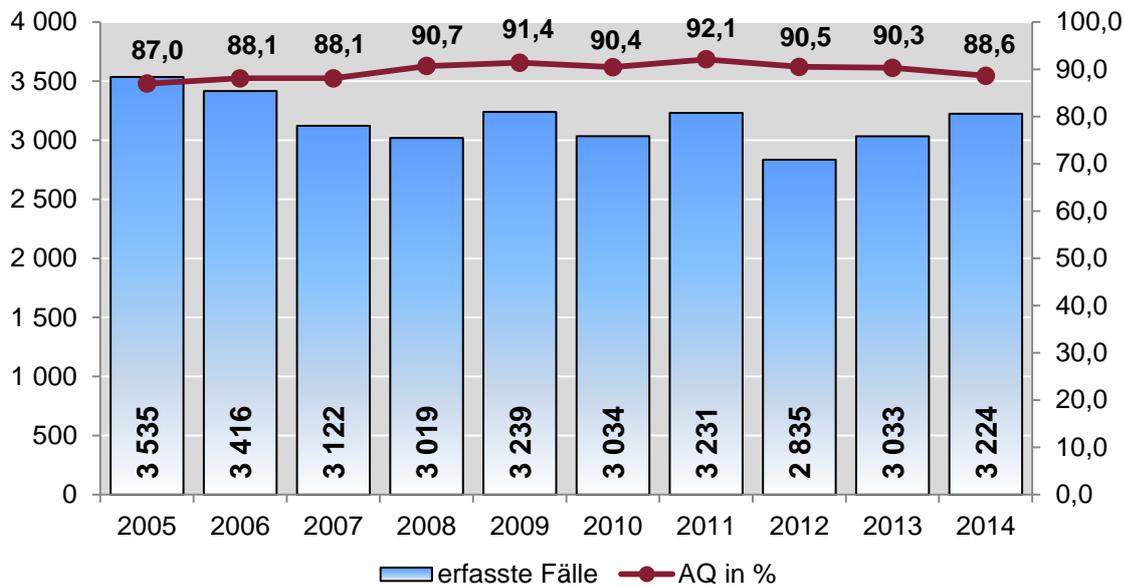
Entwicklung der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG 2005 - 2014



Die allgemeinen Verstöße gegen das BtMG stiegen um 2.126 bzw. +21,5% auf 12.024 Fälle markant an. Die AQ nahm um +0,2% - Pkte auf 95,1% zu.

⁸⁸ Unter „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und Besitz, die Abgabe, Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von Betäubungsmitteln (BtM) gemäß § 29 BtMG.

Entwicklung des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften 2005 - 2014



Die Fälle des **unerlaubten Handels und Schmuggels von Rauschgiften** sind um 191 bzw. +6,3% auf 3.224 Fälle gestiegen. Die AQ nahm um -1,7% - Pkte auf 88,6% ab.

Am häufigsten wurde mit Cannabis bzw. Cannabiszubereitungen gehandelt und geschmuggelt (54,7%). Es folgen Amfetamine / Metamfetamine und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form (bei Metamfetaminen zusätzlich in kristalliner Form) sowie in Tabletten- bzw. flüssiger Form (Ecstasy) mit 30,9% und an dritter Stelle Kokain (2,1%).

Insgesamt nahmen die qualifizierten BtM - Delikte um 257 (+6,0%) auf 4.537 Fälle zu.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rauschgiftkriminalität im Überblick

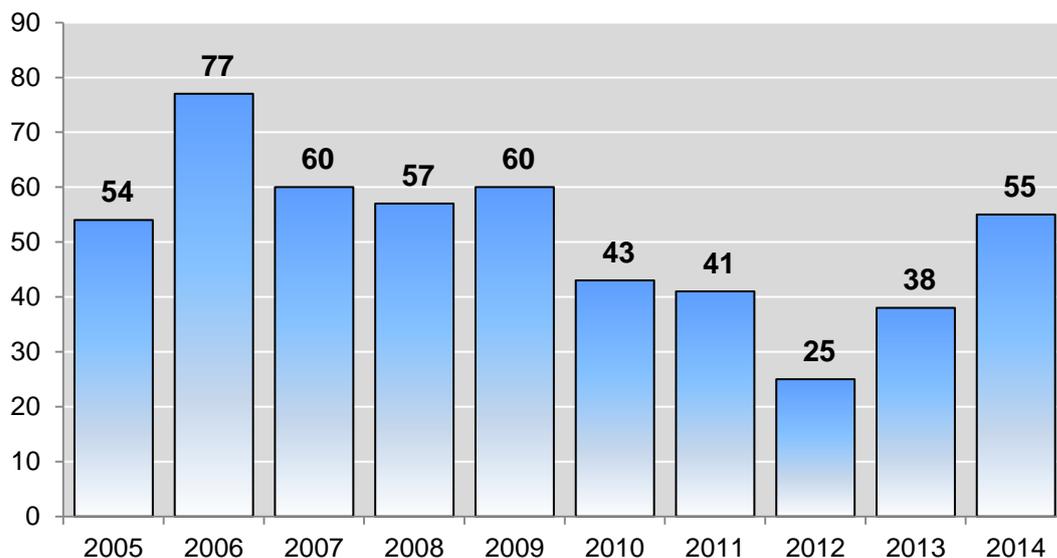
Rauschgiftdelikte BtMG	Jahr		Zu- / Abnahme	
	2014	2013	Anzahl	in %
Insgesamt erfasste Fälle	16 561	14 178	2 383	16,8
• allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG	12 024	9 898	2 126	21,5
• unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgift gemäß § 29 BtMG	3 224	3 033	191	6,3
• sonstige Verstöße gegen das BtMG	1 230	1 155	75	6,5
• unerlaubte Einfuhr von BtM gemäß § 30 Abs.1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	83	92	-9	-9,8

9.350 bzw. 8,2% der ermittelten TV insgesamt sind Konsumenten⁸⁹ harter Drogen. Damit stieg ihr Anteil um +0,7% - Pkte.

Die Polizei erfasste 65 Fälle der direkten Beschaffungskriminalität (2013: 61 Fälle) . Das bedeutet einen Anstieg um +6,6%.

29,6% der TV, die Delikte gegen das BtMG begingen, sind unter 21 Jahre. Im Zusammenhang mit dem Erwerb bzw. Besitz von Cannabis beträgt ihr Anteil 40,5%.

Entwicklung der Rauschgifttodesfälle 2005 - 2014



Die Zahl der im Berichtsjahr bekannt gewordenen Rauschgifttodesfälle ist um 17 bzw. +44,7% auf 55 (sieben weibliche und 48 männliche Tote) auf einen leicht überdurchschnittlichen Wert im Zehnjahreszeitraum gestiegen.

Bei sieben Rauschgifttoten handelte es sich wie auch im Vorjahr um Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion. Die häufigste Todesursache waren Heroin- bzw. Opiatintoxikationen, zum Teil im Zusammenwirken mit weiteren Rauschsubstanzen bzw. Medikamenten.

Die Polizei stellte in Rheinland-Pfalz 323,7 kg harte Drogen (2013: 115,4 kg) und 188,3 kg Cannabisprodukte (2013: 329,4 kg) sicher.

⁸⁹ Die Anzahl der in der PKS erfassten Konsumenten harter Drogen (KonhD) ist aufgrund unterschiedlicher Erfassungskriterien nicht mit der in der Falldatei Rauschgift (FDR) registrierten KonhD vergleichbar. Die PKS zählt TV mit dem Attribut KonhD, wenn der TV in dem jeweiligen Berichtsjahr mit wenigstens einer Straftat erfasst wurde und zum Zeitpunkt der Tatbegehung dieses Attribut zutraf.

Die Polizeipräsidien führen den signifikanten Anstieg der Betäubungsmitteldelikte auf die Intensivierung von Schwerpunktkontrollen und die Einrichtung von Ermittlungsgruppen zurück. Aus Ermittlungsverfahren gegen BtM-Händler resultierten zahlreiche Strafanzeigen gegen Käufer von BtM wegen des unerlaubten Erwerbes bzw. Besitzes. Weiterhin führte die Bundespolizei verstärkt Kontrollen insbesondere im Bereich von Bahnhöfen durch.

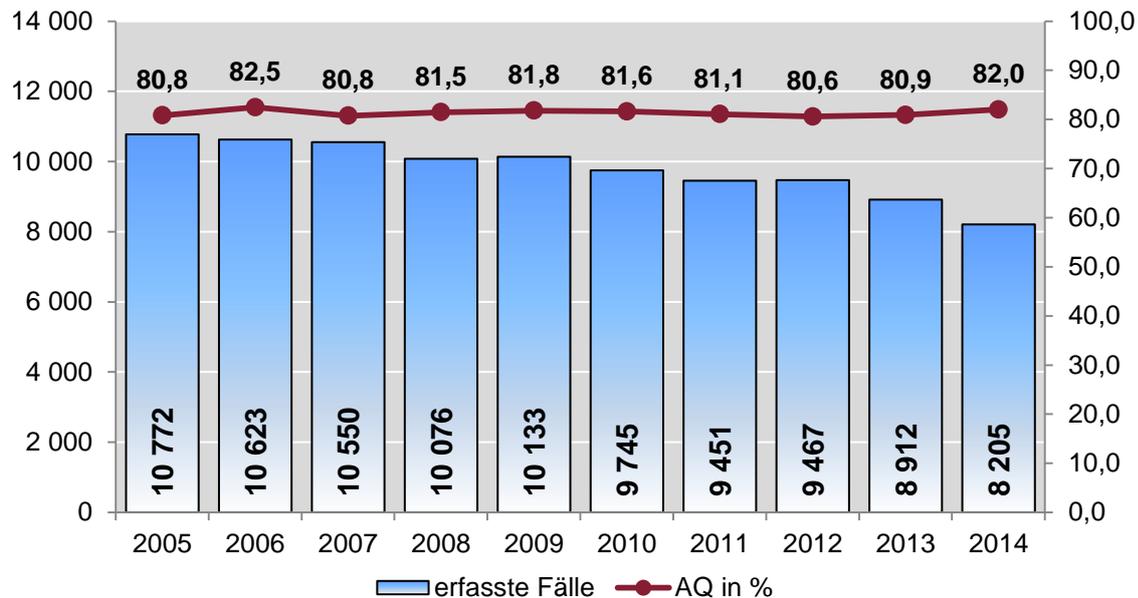
Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Straftaten(-gruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	%	in %	+/- %- Pkte
Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze insgesamt	29 190	24 116	5 074	21,0	93,7	0,6
Rauschgiftdelikte insgesamt	16 561	14 178	2 383	16,8	93,4	-0,1
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	12 024	9 898	2 126	21,5	95,1	0,2
• Unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG	3 224	3 033	191	6,3	88,6	-1,7
• Unerlaubte Einfuhr von BtM gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	83	92	-9	-9,8	97,6	1,9
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	7 947	5 255	2 692	51,2	99,8	0,2
• unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs.1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsg	6 919	4 152	2 767	66,6	99,9	0,1
• unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsg	366	443	-77	-17,4	99,5	1,1
• Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	25	16	9	56,3	100,0	0,0
Verstoß gegen das Waffengesetz	1 938	2 013	-75	-3,7	86,7	-1,4
Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	535	533	2	0,4	83,7	-0,2
Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	532	480	52	10,8	100,0	0,2
Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	523	516	7	1,4	49,7	4,4
Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	382	385	-3	-0,8	94,8	0,0

3 Summenschlüssel

3.1 Gewaltkriminalität⁹⁰

Entwicklung der Gewaltkriminalität 2005 - 2014



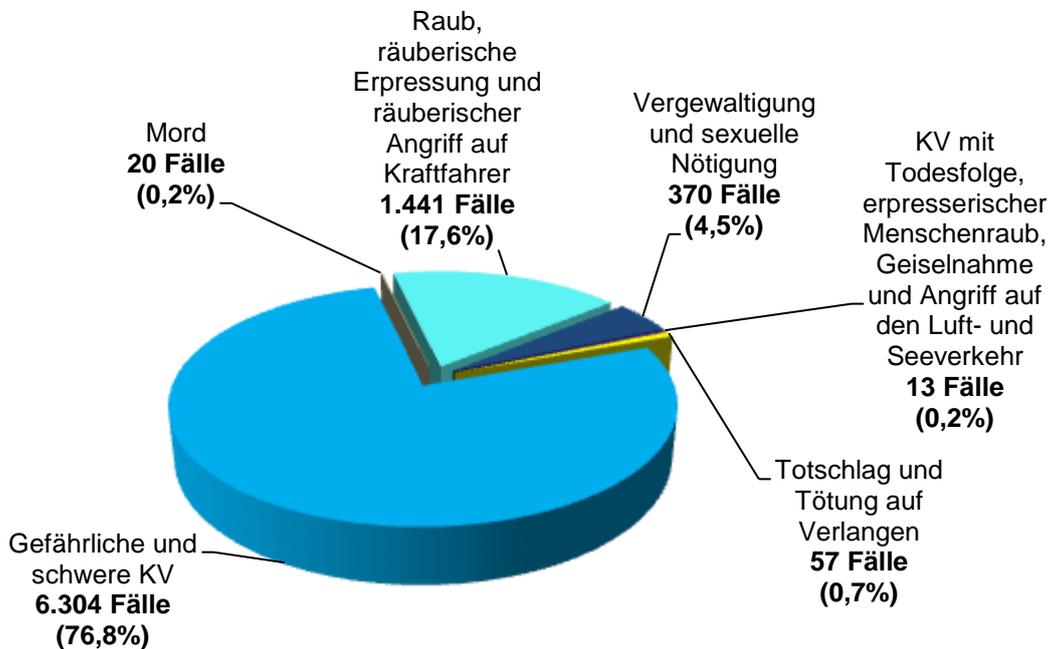
Die zur Gewaltkriminalität zählenden Straftaten sind um 707 bzw. -7,9% auf 8.205 Fälle zurückgegangen. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 2002. Ursächlich für diesen Rückgang sind Abnahmen der gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte um 602 Fälle bzw. -8,7% und der Raubdelikte um 149 Fälle bzw. -9,4%. Die AQ ist um +1,1% - Pkte leicht angestiegen.

Aufgliederung der Gewaltdelikte nach Tatortbereichen

Tatortbereiche nach Einwohnerzahl / Tatort unbekannt	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme	
	2014	2013	Anzahl	in %
bis 20 000 Einwohner	3 595	3 846	-251	-6,5
20 000 - 100 000 Einwohner	1 921	2 078	-157	-7,6
ab 100 000 Einwohner	2 686	2 983	-297	-10,0
Tatort unbekannt	3	5	-2	-40,0

⁹⁰ Darunter zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

Verteilung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität

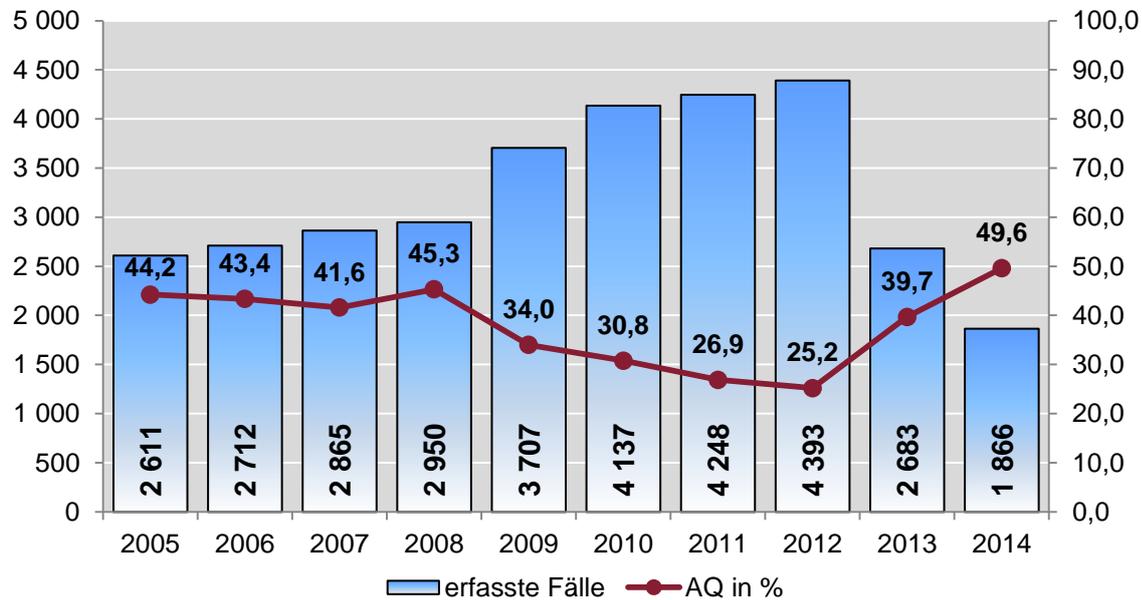


Entwicklung der Delikte der Gewaltkriminalität im Überblick

Straftat (-engruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	%	in %	+ / - % - Pkte
Gewaltkriminalität insgesamt	8 205	8 912	-707	-7,9	82,0	1,1
Gefährliche und schwere Körperverletzung gemäß §§ 224, 226, 231 StGB	6 304	6 906	-602	-8,7	86,3	0,4
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 441	1 590	-149	-9,4	61,3	3,4
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	370	356	14	3,9	85,9	2,5
Totschlag und Tötung auf Verlangen	57	41	16	39,0	98,2	8,0
Mord	20	15	5	33,3	100,0	0,0
Körperverletzung mit Todesfolge gemäß §§ 227, 231 StGB	6	2	4	200,0	100,0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	5	2	3	150,0	60,0	-40,0
Geiselnahme	2	0	2	-	50,0	-
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	-	-	-	-

3.2 Computerkriminalität⁹¹

Entwicklung der Computerkriminalität 2005 - 2014



Die zur Computerkriminalität zählenden Straftaten nahmen um 817 bzw. -30,5% auf 1.866 Fälle deutlich ab⁹². Die AQ stieg um +9,9% - Pkte auf 49,6%. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den signifikanten Rückgang der Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen um 432 Fälle bzw. -86,9%, des Computerbetruges um 213 Fälle bzw. -49,7%) und des Betruges mit Zugangsbe-
rechtigung zu Kommunikationsdiensten um 161 Fälle bzw. -47,2% zurückzuführen.

In 183 Fällen (9,8%) der Computerkriminalität war der Tatort unbekannt (361 Fälle bzw. -66,4%). 2012⁹³ war der Tatort noch in 2.019 Fällen bzw. 46,0% (-1.836 Fälle) unbekannt. Damit steht der seit 2012 festzustellende Rückgang der Computerkriminalität um 2.527 Fälle bzw. -58,0% im direkten Zusammenhang mit der rückläufigen Entwicklung der Fälle mit unbekanntem Tatort.

⁹¹ Darunter zählen: Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN, Computerbetrug, Betrug mit Zugangsbe-
rechtigung zu Kommunikationsdiensten, Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Daten-
verarbeitung, Datenveränderung, Computersabotage, Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungs-
handlungen, Softwarepiraterie für private und gewerbliche Zwecke.

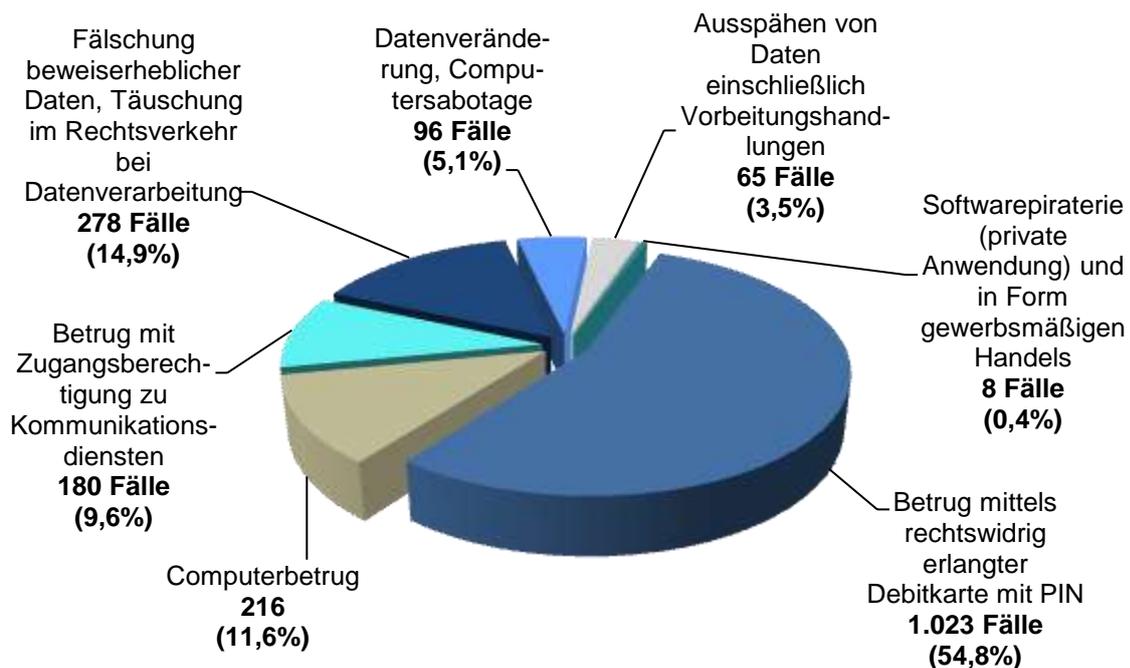
⁹² Zu den Gründen des Rückgangs siehe Ausführungen zur Computerkriminalität im Zusammenhang mit dem Tatmittel
Internet.

⁹³ In den Berichtsjahren 2013 und 2014 erfolgten auf der Grundlage des Beschlusses der Kommission PKS zur Erfas-
sung von Straftaten, bei denen der Tatort unbekannt ist, verstärkt Datenqualitätsprüfungen. Deren Auswirkung zeigt
sich demzufolge im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 und davor (nähere Ausführung hierzu auf Seite 68 des Berichts).

Entwicklung von Einzeldelikten der Computerkriminalität

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität insgesamt	1 866	2 683	-817	-30,5	49,6	9,9
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN	1 023	954	69	7,2	47,3	-2,7
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	278	278	-	-	50,0	3,6
Computerbetrug gemäß § 263a StGB	216	429	-213	-49,7	60,2	27,1
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	180	341	-161	-47,2	34,4	8,9
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	96	172	-76	-44,2	53,1	18,2
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a-c StGB	65	497	-432	-86,9	81,5	48,9
Softwarepiraterie (private Anwendung)	7	11	-4	-36,4	85,7	22,1
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	1	1	-	-	100,0	0,0

Verteilung der Einzeldelikte der Computerkriminalität



Das **Tatmittel Internet** wurde in 583 Fällen bzw. 31,2% der Computerkriminalität (2013: 51,5%) eingesetzt.

Davon war in 162 Fällen (27,8%) der Tatort unbekannt (2013: 33,5%). 2012 war der Tatort noch in 1.649 Fällen bzw. 67,8% (-1.487 Fälle) unbekannt. Die Fallzahl insgesamt (bekannte und unbekannte Tatorte) ging in diesem Zeitraum um 1.848 Fälle (-76,0%) zurück. 82,8% der in den Jahren 2012 bis 2014 polizeilich registrierten Delikte der Computerkriminalität, bei denen der Tatort unbekannt war, wurden mit dem Tatmittel Internet verübt.

Der seit 2013 festzustellende deutliche Rückgang der Fallzahlen der zur Computerkriminalität zählenden Deliktfelder steht damit erkennbar im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Insbesondere bei Straftaten, die mit dem Tatmittel Internet begangen wurden, kann der Handlungsort des Täters häufig nicht ermittelt werden.⁹⁴ Die Zahlen der PKS zum Phänomen Cybercrime bilden insofern keine Bezugsgröße und keinen Vergleichsmaßstab für die zurückliegenden Jahre. Auf der Grundlage der für das Jahr 2014 ausgewiesenen Zahlen darf nicht auf eine rückläufige Bedrohung durch Straftaten der Cybercrime geschlossen werden. Um zukünftig auch die vom Ausland oder gänzlich unbekanntem Handlungsorten des Täters aus begangenen Cybercrimedelikte mit schädigender Auswirkung auf Deutschland zu erheben, ist eine gesonderte statistische Erfassung dieser Straftaten vorgesehen.⁹⁵

Auch der Anstieg der AQ hängt mit dem Rückgang der Fälle mit unbekanntem Tatort zusammen. Bei einem bekannten Tatort steigen die kriminalistischen Möglichkeiten einer Aufklärung, insbesondere wenn das Internet zur Tatbegehung benutzt wurde. Bei den Delikten des Ausspähens, Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshand-

⁹⁴ Nach den Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik i. d. F. vom 01.01.2014 (PKS-Richtlinien) ist die Straftat dort zu erfassen, wo der Tatort war. Tatort ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde (Ort der Handlung). Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist „Tatort unbekannt“ im bearbeitenden Bundesland nur dann zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Strafrechtlich relevante Handlungen im Ausland mit Erfolgsort in Deutschland sind somit von einer PKS - Erfassung ausgeschlossen. Detaillierte Ausführungen zur Entwicklung der Internetkriminalität und dem Dunkelfeld in diesem Phänomenbereich in Kapitel 4.3 des Berichts.

⁹⁵ Vgl. auch die Ausführungen in Kapitel 4.3.3.

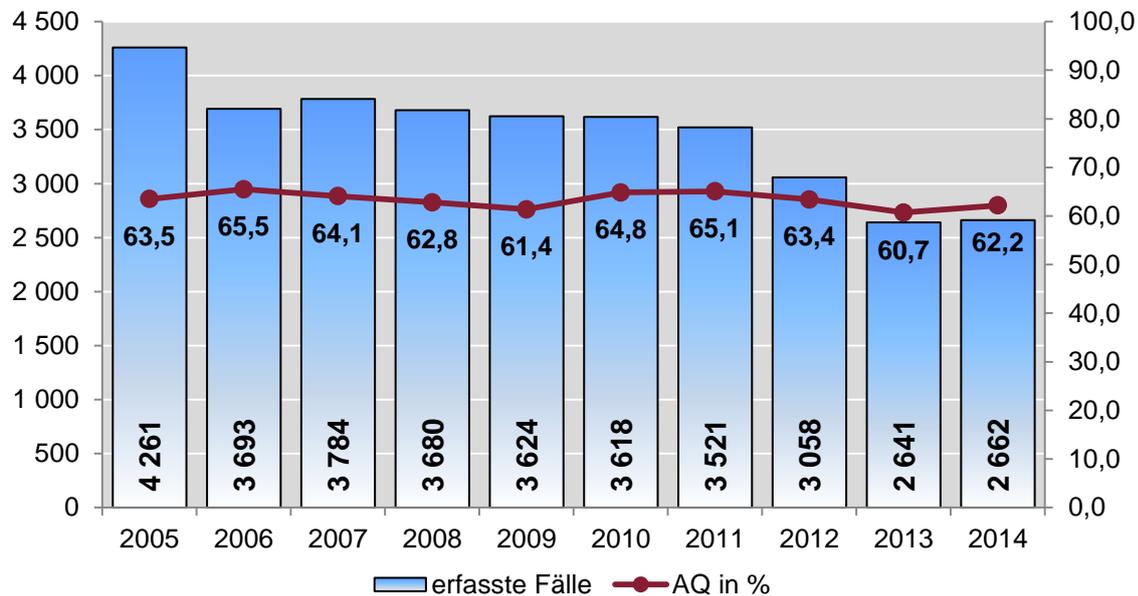
lungen gemäß §§ 202a-c StGB handelt es sich in vielen dieser Fälle mit bekanntem Tatort zudem um Beziehungstaten, bei denen die Chancen einer Tatklärung aufgrund der sich dadurch eröffnenden Ermittlungsansätze grundsätzlich höher sind. Diese machten 2012 noch fast die Hälfte der Computerkriminalität aus. Mittlerweile beträgt ihr Anteil nur noch 9,8%.

Entwicklung von Einzeldelikten der Computerkriminalität mit Tatmittel Internet

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität mit Tatmittel Internet insgesamt	583	1 381	-798	-57,8	47,3	16,2
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	176	144	32	22,2	39,8	3,7
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	133	281	-148	-52,7	33,8	8,9
Computerbetrug § 263a StGB	125	335	-210	-62,7	52,8	24,1
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	86	167	-81	48,5	50,0	17,1
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	57	443	-386	-87,1	82,5	48,6
Softwarepiraterie (private Anwendung)	5	10	-5	-50,0	80,0	20,0
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	1	1	-	-	100,0	-

3.3 Umweltkriminalität⁹⁶

Entwicklung der Umweltkriminalität 2005 - 2014



Im aktuellen Berichtsjahr stieg die Zahl der Umweldelikte leicht um 21 bzw. +0,8% auf 2.662 Fälle. Die AQ nahm um +1,5% - Pkte auf 62,2% zu.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung einzelner Phänomenbereiche, die der Umweltkriminalität zugerechnet werden.

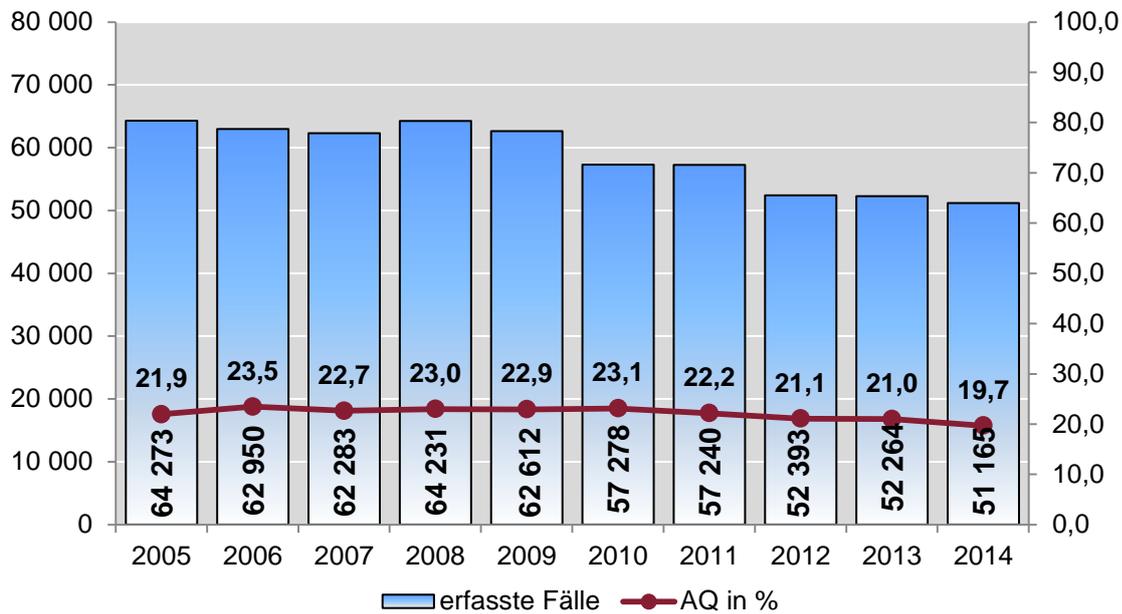
⁹⁶ Darunter zählen: Wilderei §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 - 330a StGB, gemeingefährliche Vergiftung § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz §§ 313, 318 StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, Arzneimittelgesetz, Weingesetz), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (z.B. Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz, Chemikaliengesetz, Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz).

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Umweltkriminalität im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Umweltkriminalität	2 662	2 641	21	0,8	62,2	1,5
Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325 - 330a, darunter	1 377	1 431	-54	-3,8	56,1	1,0
• Unerlaubter Umgang mit Abfällen gemäß § 326 StGB (außer Absatz 2)	1 062	1 089	-27	-2,5	53,4	0,9
• Gewässerverunreinigung gemäß § 324 StGB	159	163	-4	-2,5	52,2	-0,6
• Bodenverunreinigung gemäß § 324a StGB	75	97	-22	-22,7	61,3	2,5
• Unerlaubtes Betreiben von Anlagen gemäß § 327 StGB	41	37	4	10,8	95,1	3,2
• Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern gemäß § 328 StGB	17	2	15	-	100,0	50,0
• Abfallein-/aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	13	14	-1	-7,1	100,0	0,0
• Luftverunreinigung gemäß § 325 StGB	9	25	-16	-64,0	66,7	-21,3
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor, darunter	617	593	24	4,0	52,4	3,2
• Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	523	516	7	1,4	49,7	4,4
Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	382	385	-3	-0,8	94,8	0,0
• Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	169	152	17	11,2	92,3	4,1
• Verstoß gegen das Weingesetz	120	136	-16	-11,8	96,7	-3,3
• Verstoß gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	91	93	-2	-2,2	97,8	0,0
Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB, darunter	256	209	47	22,5	72,3	3,9
• Fischwilderei	168	120	48	40,0	89,9	-4,3
• Jagdwilderei	88	89	-1	-1,1	38,6	4,9
Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307 - 312 StGB	30	23	7	30,4	46,7	-9,8
Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	0	0	-	-	-	-
Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß §§ 313, 318 StGB	0	0	-	-	-	-

3.4 Straßenkriminalität⁹⁷

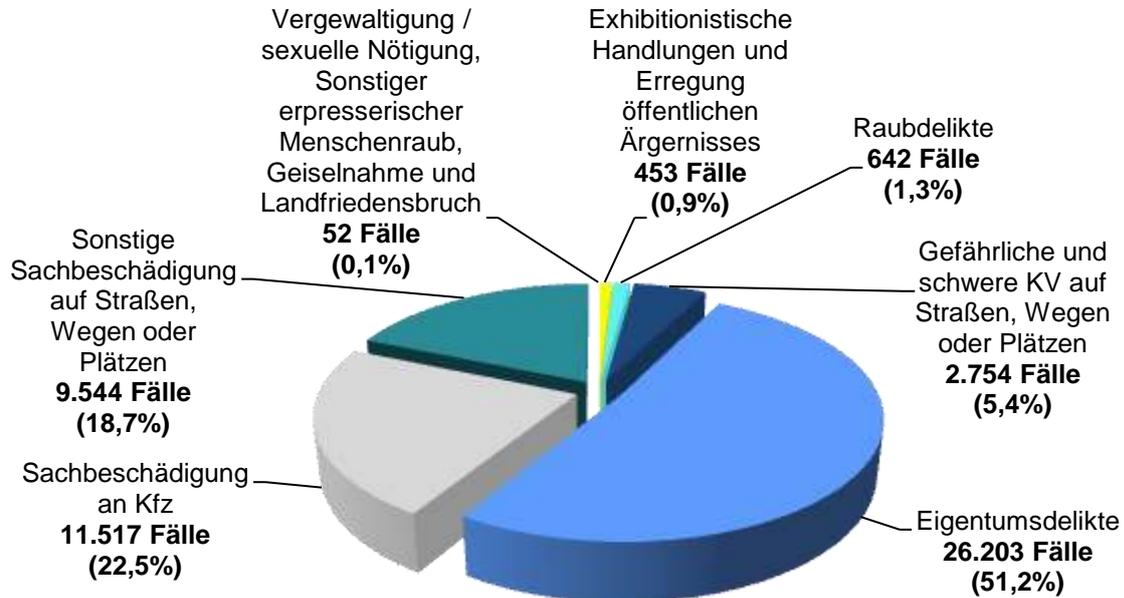
Entwicklung der Straßenkriminalität 2005 - 2014



Mit einer Abnahme um 1.099 Fälle bzw. -2,1% konsolidiert sich der rückläufige Trend der zur Straßenkriminalität zählenden Straftaten weiterhin. Mit nunmehr 51.165 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht. Die zur Straßenkriminalität zählenden Delikte haben einen Anteil von 19,3% (2013: 19,5%) an der Gesamtkriminalität.

⁹⁷ Darunter zählen: Überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

Verteilung der Einzeldelikte der Straßenkriminalität



Relevante Abnahmen verzeichnen die Delikte der Sachbeschädigung an Kfz (1.435 Fälle bzw. -11,1%), der Diebstähle insgesamt an / aus Kfz (605 Fälle bzw. -4,6%), der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen (311 Fälle bzw. -10,1%), der sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (148 Fälle bzw. -21,5%) sowie der Diebstähle insgesamt von Mopeds und Kraftwagen (98 Fälle bzw. -8,2%).

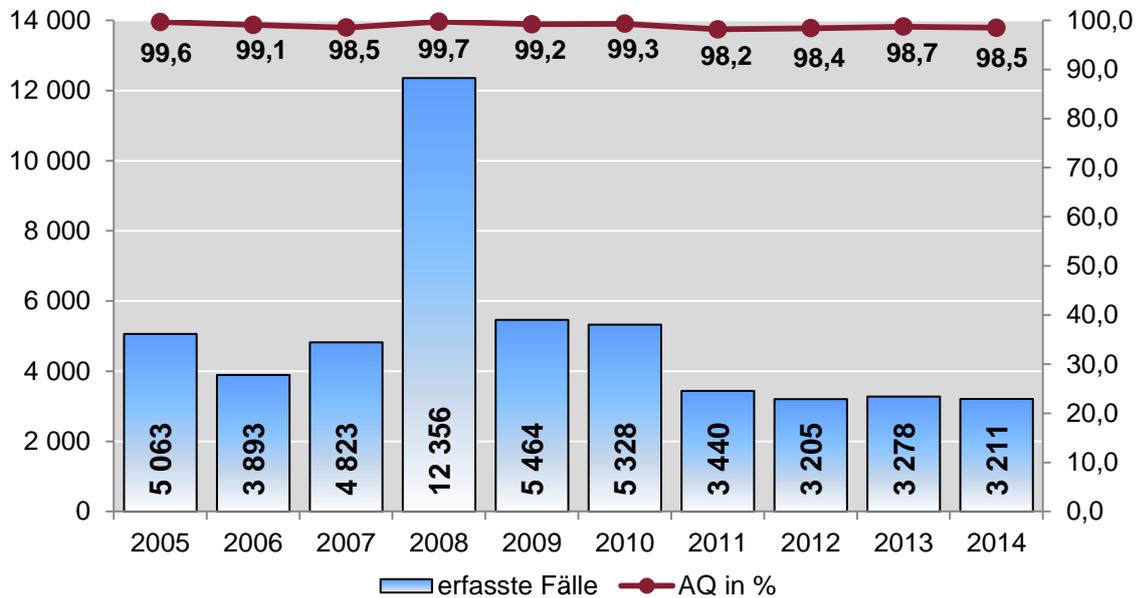
Dagegen nahmen Fahrrad- (871 Fälle bzw. +13,7%) und Taschendiebstähle insgesamt (320 Fälle bzw. +9,0%) erwähnenswert zu.

Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straßenkriminalität insgesamt	51 165	52 264	-1 099	-2,1	19,7	-1,3
Diebstahl insgesamt an / aus Kfz	12 573	13 178	-605	-4,6	10,0	-0,7
Sachbeschädigung an Kfz	11 517	12 952	-1 435	-11,1	18,4	-2,9
Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9 544	9 278	266	2,9	23,0	1,1
Diebstahl von Fahrrad insgesamt	7 234	6 363	871	13,7	10,1	-1,4
Taschendiebstahl insgesamt	3 859	3 539	320	9,0	5,4	-0,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2 754	3 065	-311	-10,1	78,5	0,1
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt	1 095	1 193	-98	-8,2	28,3	5,8
Diebstahl von Kraftwagen insgesamt	957	905	52	5,7	46,9	-3,3
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	541	689	-148	-21,5	48,2	-1,0
Diebstahl von / aus Automaten insgesamt	490	546	-56	-10,3	19,2	3,4
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183 a StGB	453	407	46	11,3	53,6	-0,5
Handtaschenraub	88	82	6	7,3	38,6	4,5
Vergewaltigung überfallartig (Einzeltäter)	23	26	-3	-11,5	26,1	-4,7
Landfriedensbruch §§ 125, 125 a StGB	18	25	-7	-28,0	77,8	-2,2
Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	7	2	5	250,0	57,1	-42,9
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316 a StGB	6	10	-4	-40,0	16,7	-53,3
Vergewaltigung überfallartig (Gruppe)	6	4	2	50,0	-	-

3.5 Wirtschaftskriminalität⁹⁸

Entwicklung der Wirtschaftskriminalität⁹⁹ 2005 - 2014



Im aktuellen Berichtsjahr sank die Zahl der Wirtschaftsdelikte um 67 bzw. -2,0% auf 3.211 Fälle. Es ist der zweitniedrigste Wert der letzten zehn Jahre.

Die AQ nahm um -0,2% - Pkte ab und liegt mit 98,5% weiterhin auf sehr hohem Niveau.

⁹⁸ Darunter zählen die Fälle, die in der PKS mit der Sonderkennung „Wikri“ erfasst werden.

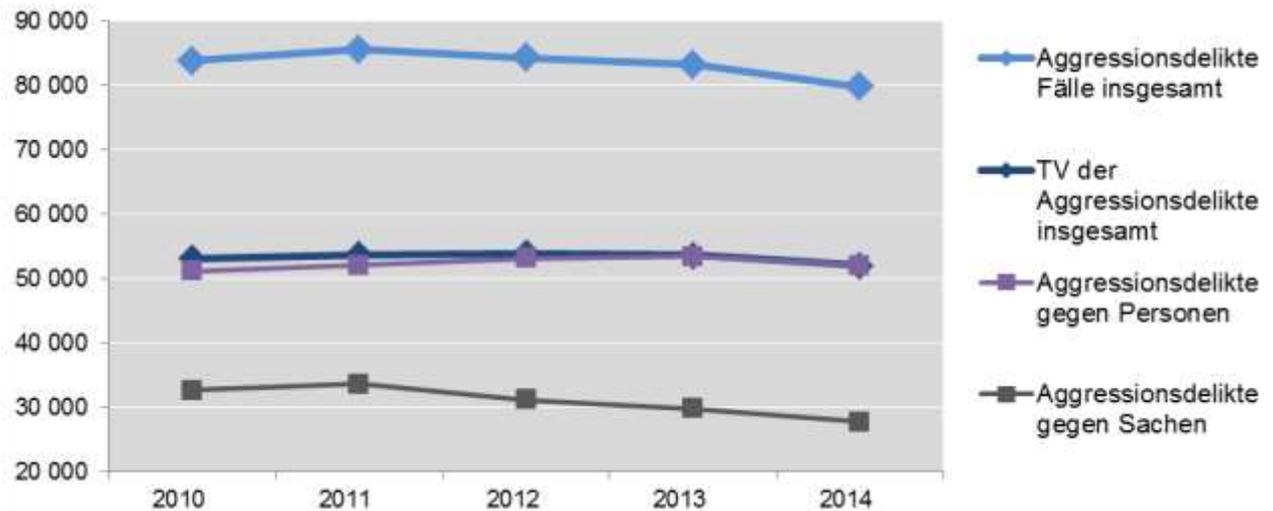
⁹⁹ Die zur Wirtschaftskriminalität zählenden Straftaten weisen im Zehn - Jahres - Vergleich zum Teil deutliche Schwankungen auf, die mit der polizeilichen Bearbeitung von Umfangsverfahren zusammenhängen. Der sprunghafte Anstieg im Jahr 2008 mit einer Zunahme um 7.533 Fälle (+156,2%) lässt sich auf ein Verfahren gegen einen Täter zurückführen, der in annähernd 6.000 Fällen angebliche Markenware betrügerisch über Ebay verkaufte.

4 Darstellung einzelner Phänomene

4.1 Aggressionsdelikte¹⁰⁰

4.1.1 Überblick

Entwicklung der Fall- und Tatverdächtigenzahlen 2010 - 2014



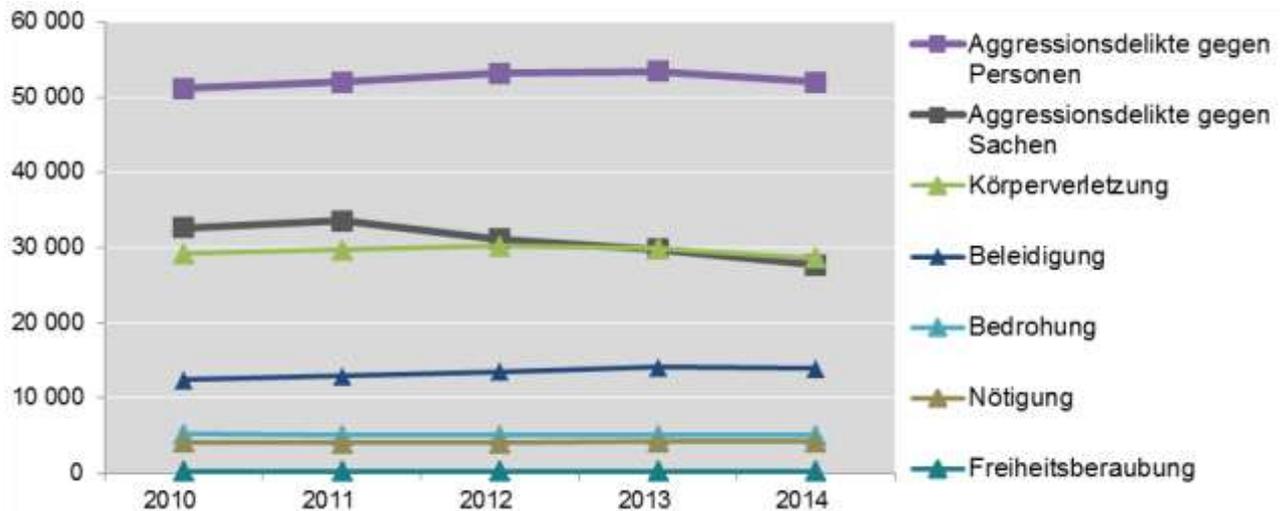
Gegenüber dem Vorjahr haben die Aggressionsdelikte um 3.436 (-4,1%) auf 79.767 Fälle abgenommen. Die gegen Personen gerichteten Aggressionsdelikte gingen dabei um -2,6% leicht zurück. Ihr Anteil an den Aggressionsdelikten insgesamt stieg dagegen um +1,1% - Pkte auf 65,3%. Die gegen Sachen gerichteten Aggressionsdelikte nahmen um -7,0% ab. Damit reduzierte sich ihr Anteil an den Aggressionsdelikten insgesamt um -1,1% - Pkte auf 34,7%.

Die Zahl der ermittelten TV von Aggressionsdelikten nahm um -2,9% ab. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang der unter 21-jährigen TV um -8,1%. Die erwachsenen TV gingen um -1,3% zurück. Der Anteil der zur Tatzeit bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getretenen TV der Aggressionsdelikte betrug 35,4% (-0,2% - Pkte), der Anteil der alkoholisierten TV 20,1% (-1,1% - Pkte).

¹⁰⁰ Aggressionsdelikte umfassen unmittelbar gegen Personen gerichtete Straftaten wie Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Beleidigung sowie die Delikte der Sachbeschädigung gemäß §§ 303 - 305a StGB. Die Entwicklung von Aggressionsdelikten ist als Ergänzung zum Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ zu betrachten.

4.1.2 Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte

Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte 2010 - 2014

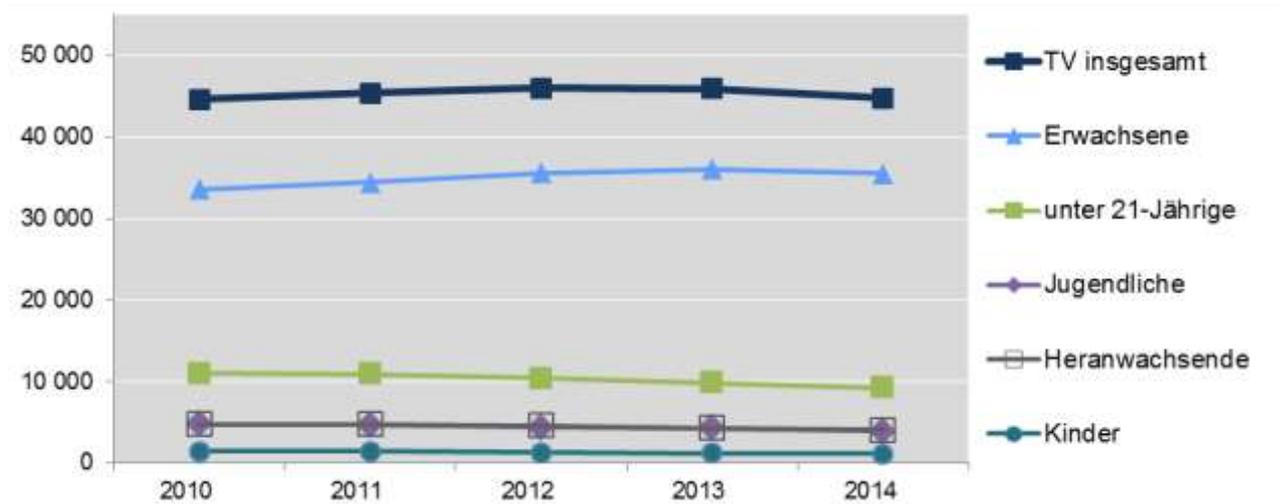


Die gegen Personen gerichteten Aggressionsdelikte entwickelten sich im Berichtsjahr leicht rückläufig (1.365 bzw. -2,6% auf 52.048 Fälle). Dazu haben maßgeblich die Entwicklung der Körperverletzungsdelikte (1.274 bzw. -4,3% auf 28.607 Fälle), aber auch die geringen Abnahmen der Beleidigungen (119 bzw. -0,8% auf 13.973 Fälle) und Bedrohungen (28 bzw. -0,6% auf 5.012 Fälle) beigetragen.

Die gegen Sachen gerichteten Aggressionsdelikte, hierzu zählen die Sachbeschädigungen gemäß §§ 303 – 305a StGB, nahmen um 2.071 bzw. -7,0% auf 27.719 Fälle erneut ab. Dies stellt den niedrigsten Wert im Fünf - Jahres - Vergleich dar. Lediglich der geringe Anstieg im Jahr 2011 unterbrach den insgesamt rückläufigen Trend.

4.1.3 Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten¹⁰¹

Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten gegen Personen 2010 - 2014



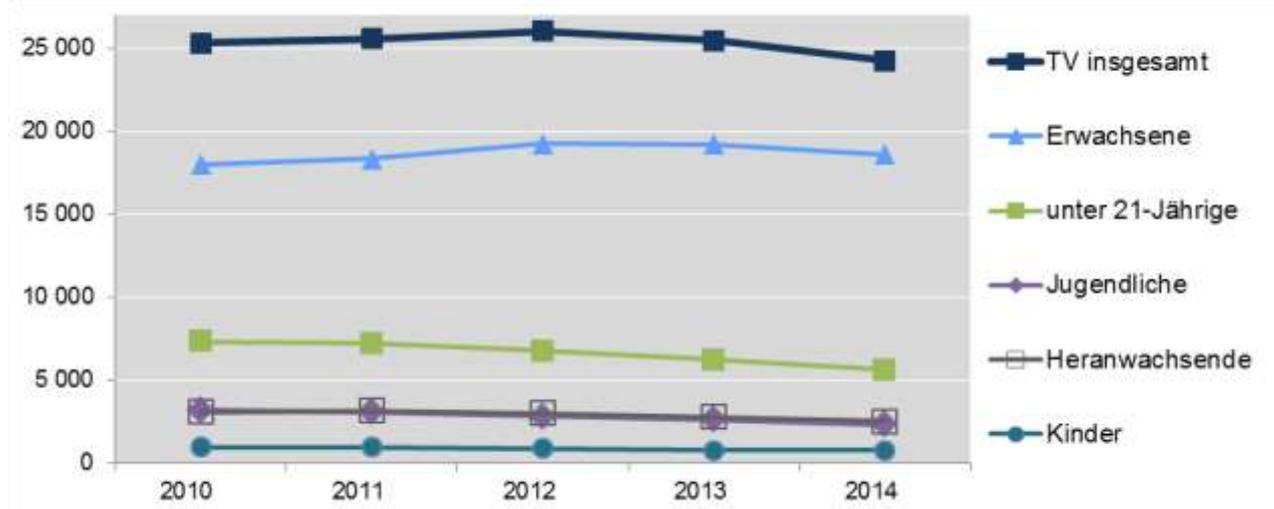
Die Zahl der ermittelten TV der Aggressionsdelikte gegen Personen nahm um 1.164 bzw. -2,5% auf 44.726 ab. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus dem Rückgang der TV von Körperverletzungsdelikten (1.192 bzw. -4,7% auf 24.238 TV).

Die unter 21-jährigen TV gingen um 641 bzw. -6,5% auf 9.210 TV zurück. Die stärkste Abnahme verzeichnen hierbei die tatverdächtigen Jugendlichen (381 bzw. -8,8% auf 3.945 TV), gefolgt von den Heranwachsenden (205 bzw. -4,8% auf 4.090 TV) und Kindern (55 bzw. -4,5% auf 1.175 TV). Die erwachsenen TV verstärken den insgesamt abnehmenden Trend mit Rückgängen um 523 bzw. -1,5% auf 35.516 TV¹⁰². In den zurückliegenden Jahren war die Altersgruppe der erwachsenen TV dagegen noch kontinuierlich angestiegen.

¹⁰¹ Bei den Aggressionsdelikten ist keine Darstellung der „echten Tatverdächtigenzahlen“ (jeder TV wird nur einmal gezählt) möglich. Entgegen der sonstigen Zählweise sind TV, die in mehreren Deliktbereichen erfasst wurden, in der Gesamtzahl dementsprechend oft gezählt.

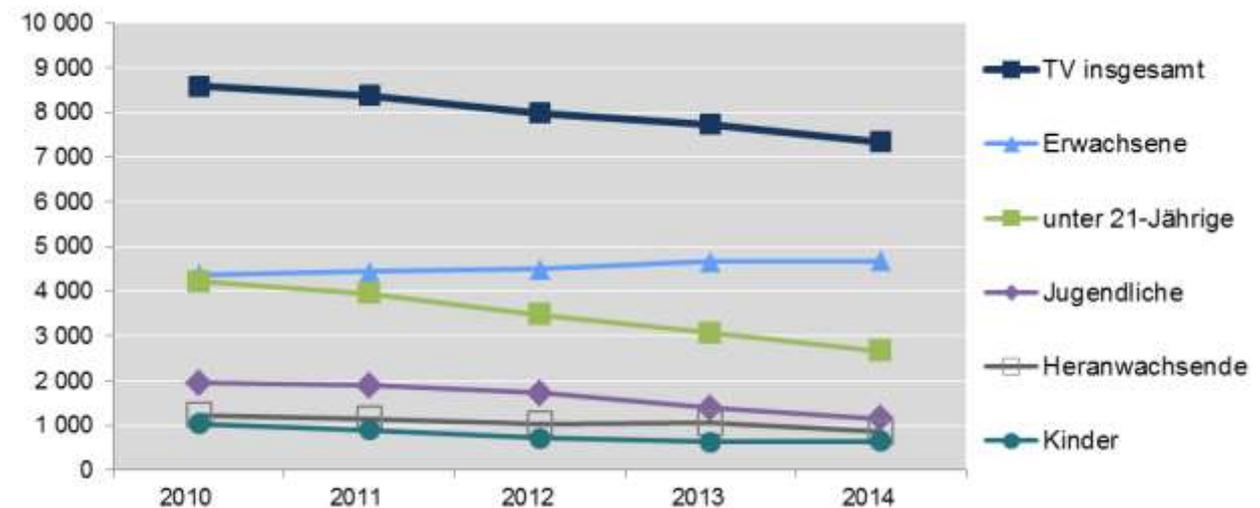
¹⁰² Besonders die Altersgruppe der 21 bis unter 25 - jährigen TV nahm um 393 (-7,2%) auf 5.075 TV ab.

Entwicklung der TV von Körperverletzungsdelikten 2010 - 2014



Die Polizei ermittelte bei einer AQ von 91,7% 24.238 TV von Körperverletzungsdelikten, 1.192 TV weniger als im Vorjahr (-4,7%). Hiervon entfielen 23,3% (2013: 24,5%) auf die Altersgruppe der unter 21-Jährigen, die um 582 (-9,3%) auf 5.653 TV erneut abnahm. Von diesen standen 22,2% zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (-1,6% - Pkte) und 37,3% waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (-2,3% - Pkte).

Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten gegen Sachen 2010 - 2014



Die Anzahl der TV der Aggressionsdelikte gegen Sachen geht seit 2010 unablässig zurück, im Berichtsjahr um 397 bzw. -5,1% auf 7.336 TV. Ursächlich hierfür ist die wiederholt deutliche Abnahme der unter 21-Jährigen um 409 bzw. -13,3% auf 2.658 TV. Insbesondere die Altersgruppen der Jugendlichen (236 bzw. -17,0% auf 1.155 TV) und der

Heranwachsenden (190 bzw. -18,1% auf 859 TV) zeigten maßgebliche Rückgänge. Demgegenüber stehen marginale Zunahmen der erwachsenen TV um 12 bzw. +0,3% auf 4.678 TV sowie der Kinder um 17 bzw. +2,7% auf 644 TV.

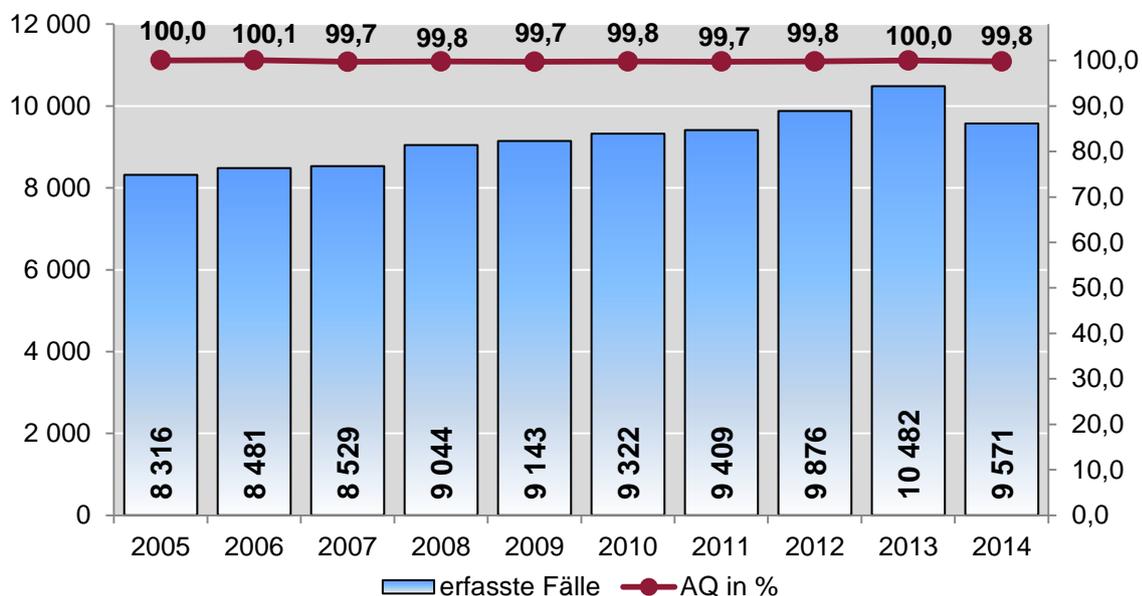
Zum Zeitpunkt der Tat standen 529 (19,9%) der unter 21- Jährigen TV unter Alkoholeinfluss (-2,1% - Pkte). 978 TV (36,8%) derselben Altersgruppe waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (2013: 36,2%).

4.2 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)¹⁰³

4.2.1 Überblick

Im Jahr 2014 weist die PKS 9.571 der insgesamt 264.553 Straftaten als Fälle von GesB aus. Die Straftaten mit GesB-Bezug gingen dabei um 911 Fälle (-8,7%) zurück. Der Anteil an der Gesamtkriminalität hat um -0,3% - Pkte abgenommen und beträgt jetzt 3,6%. Die Anzahl der Opfer sank um 966 (-9,1%) auf 9.612, die Zahl der TV um 771 (-9,3%) auf 7.476¹⁰⁴. Der Anteil der nichtdeutschen TV von 23,0% stieg dagegen um +2,1% - Pkte an.

Entwicklung der Gewalt in engen sozialen Beziehungen 2005 - 2014



¹⁰³ Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft oder
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,

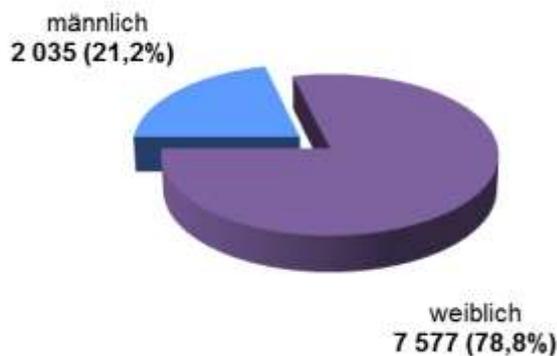
die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

¹⁰⁴ Ein Tatverdächtiger wird gezählt, sobald er im Berichtsjahr in der Deliktgruppe einmal in Zusammenhang mit GesB erfasst wurde (Echte Tatverdächtigenzählung). Die Opferzählung erfolgt dagegen zu jedem Opfer mit GesB-Markierung, unabhängig davon, ob derselbe Täter gehandelt hat.

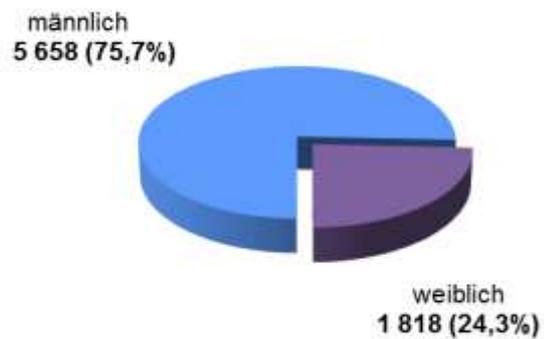
Entwicklung der Fallzahlen, Opfer und Tatverdächtigen mit Bezug zu GesB

GesB	2014			2013			Entwicklung		
	GesB	Straftaten insgesamt	% - Anteil	GesB	Straftaten insgesamt	% - Anteil	+/- GesB	+/- GesB in %	+/- %-Pkte vom Anteil
erfasste Straftaten	9 571	264 553	3,6	10 482	267 441	3,9	-911	-8,7	-0,3
Opfer insgesamt	9 612	163 101	5,9	10 578	168 021	6,3	-966	-9,1	-0,4
davon männlich	2 035			2 351			-316	-13,4	
davon weiblich	7 577			8 227			-650	-7,9	
TV insgesamt	7 476	114 059	6,6	8 247	113 211	7,3	-771	-9,3	-0,7
davon männlich	5 658			6 278			-620	-9,9	
davon weiblich	1 818			1 969			-151	-7,7	
Nichtdeutsche TV	1 719	30 080	5,7	1 720	26 328	6,5	-1	-0,1	-0,8
Anteil nichtdeutscher TV an TV insgesamt in %			23,0			20,9			2,1

Verteilung der Opfer



Verteilung der TV



4.2.2 Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen

Darstellung der Deliktbereiche mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Deliktbereiche mit GesB	2014			Entwicklung zum Vorjahr		
	GesB	von insgesamt	% - Anteil	Fälle +/-	Fälle +/- in %	+/- % - Anteil
Straftaten insgesamt	9 571	264 553	3,6	-911	-8,7	-0,3
Straftaten gegen das Leben	25	102	24,5	11	78,6	6,1
Mord	7	20	35,0	1	16,7	-5,0
Totschlag und Tötung auf Verlangen	16	57	28,1	10	166,7	13,4
Schwangerschaftsabbruch	2	4	50,0	0	0,0	-16,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	153	2 377	6,4	15	10,9	0,5
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	118	370	31,9	21	21,6	4,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 268	40 478	18,0	-394	-5,1	-0,3
Körperverletzungsdelikte (KV)	5 534	28 607	19,3	-383	-6,5	-0,5
• vorsätzliche einfache KV	4 691	21 006	22,3	-221	-4,5	-0,4
• gefährliche und schwere KV	816	6 304	12,9	-148	-15,4	-1,0
Nötigung	260	4 208	6,2	24	10,2	0,5
Bedrohung	919	5 012	18,3	0	0,0	0,1
Nachstellung (Stalking)	415	873	47,5	5	1,2	5,3
Sonstige Straftaten StGB	1 233	57 207	2,2	-433	-26,0	-0,6
Hausfriedensbruch	140	3 845	3,6	-43	-23,5	-1,1
Beleidigung	604	13 973	4,3	-233	-27,8	-1,6
Sachbeschädigung	360	27 719	1,3	-87	-19,5	-0,2
Strafrechtliche Nebengesetze	386	29 190	1,3	-4	-1,0	-0,3
Straftaten gemäß §4 GewSchG	370	532	69,5	-8	-2,1	-9,2
Gewaltkriminalität	994	8 205	12,1	-132	-11,7	-0,5

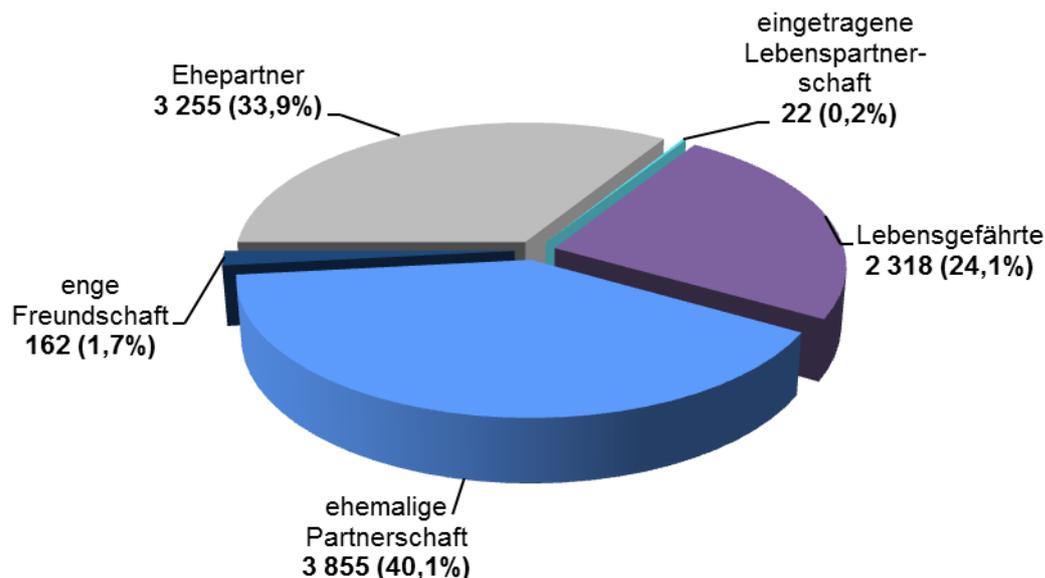
Die Abnahme der Straftaten mit GesB-Bezug um 911 Fälle (-8,7%) ist insbesondere auf den Rückgang der Körperverletzungsdelikte um 383 (-6,5%) auf 5.534 Fälle sowie der Beleidigungsdelikte um 233 (-27,8%) auf 604 Fälle zurückzuführen. Dadurch nahm deren Anteil an den Straftaten mit GesB-Bezug um -0,5% - Pkte auf 19,3% bzw. -1,6% - Pkte auf 4,3% ab.

4.268 (76,6%) der 5.570 Opfer von Körperverletzungen waren weiblich (2013: 77,3%). Ihr Anteil nahm um 0,7% - Pkte ab. Entsprechend verhält es sich bei den 437 weiblichen der 605 Opfer von Beleidigungen (72,2%). Ihr Anteil geht um -1,0% - Pkte zurück (2013: 73,2%).

Relevante Fallzahlenanstiege mit GesB-Bezug sind bei den Totschlagsdelikten sowie der Tötung auf Verlangen zu verzeichnen (+10 auf 16 Fälle). Ihr Anteil an der Gesamtkrimi-

nalität stieg um +13,4% - Pkte auf 28,1%. Ferner nahmen die Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen zu (+21 auf 118 Fälle bzw. +21,6%). Ihr Anteil erhöhte sich um +4,6% - Pkte auf 31,9%.

4.2.3 Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB)



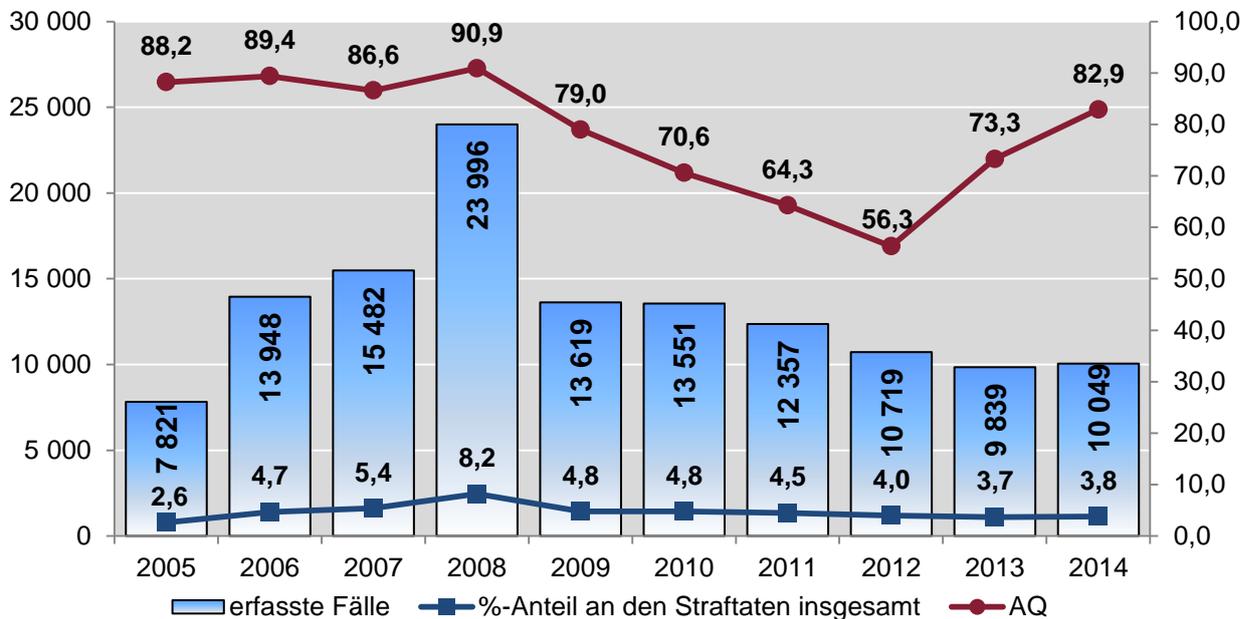
58,2% der Opfer erfuhren die Gewalt durch den Partner (Ehepartner, eingetragener Lebenspartner bzw. Lebensgefährte). 2013 betrug der Anteil 52,8% (+5,4% - Pkte). Bei 40,1% der Opfer wendete der ehemalige Partner Gewalt an. Das bedeutet eine Zunahme um +1,3% - Pkte gegenüber dem Vorjahr. Die verbleibenden 1,7% der Opfer waren zum Zeitpunkt der Tat mit dem Täter eng befreundet¹⁰⁵.

¹⁰⁵ Der OTB-Wert „enge Freundschaft“ wurde zum 01.01.2014 eingeführt, sodass keine Vorjahresdaten zur Verfügung stehen.

4.3 Internetkriminalität¹⁰⁶

4.3.1 Überblick

Entwicklung der Internetkriminalität 2005 - 2014¹⁰⁷



In 10.049 Fällen nutzten Straftäter das Medium Internet zur Begehung von Straftaten. Das Tatmittel wurde damit bei 3,8% aller erfassten Straftaten eingesetzt (2013: 3,7%). Gegenüber dem Vorjahr nahm die Internetkriminalität um 210 Fälle (+2,1%) geringfügig zu. Die AQ stieg um +9,6 - Pkte auf 82,9%.

Die Zunahme erklärt sich durch den Anstieg der Betrugsdelikte um 521 bzw. +7,4% auf 7.549 Fälle. Um 121 Fälle bzw. +36,4% nahmen in strafrechtlichen Nebengesetzen normierte Tatbestände zu. Die deutlichsten Zuwächse zeigten hier die Verstöße gegen das Kunsturheberrechtsgesetz mit einem Anstieg um 74 bzw. +74,7% auf 173 Fälle. Die Deliktbereiche Bedrohung und Nachstellung führten zu einem Anstieg um 80 bzw. +30,0% auf 347 Fälle in der Gruppe der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Demgegenüber gingen die als „sonstige Straftatbestände (StGB)“ zusammengefassten Straftaten um 504 bzw. -32,5% auf 1.049 Fälle zurück. Vor allem die Delikte des Aus-

¹⁰⁶ Als Internetkriminalität bezeichnet man Straftaten, bei denen das Medium Internet als Tatmittel Verwendung findet. Die PKS weist Internetkriminalität seit 2004 aus.

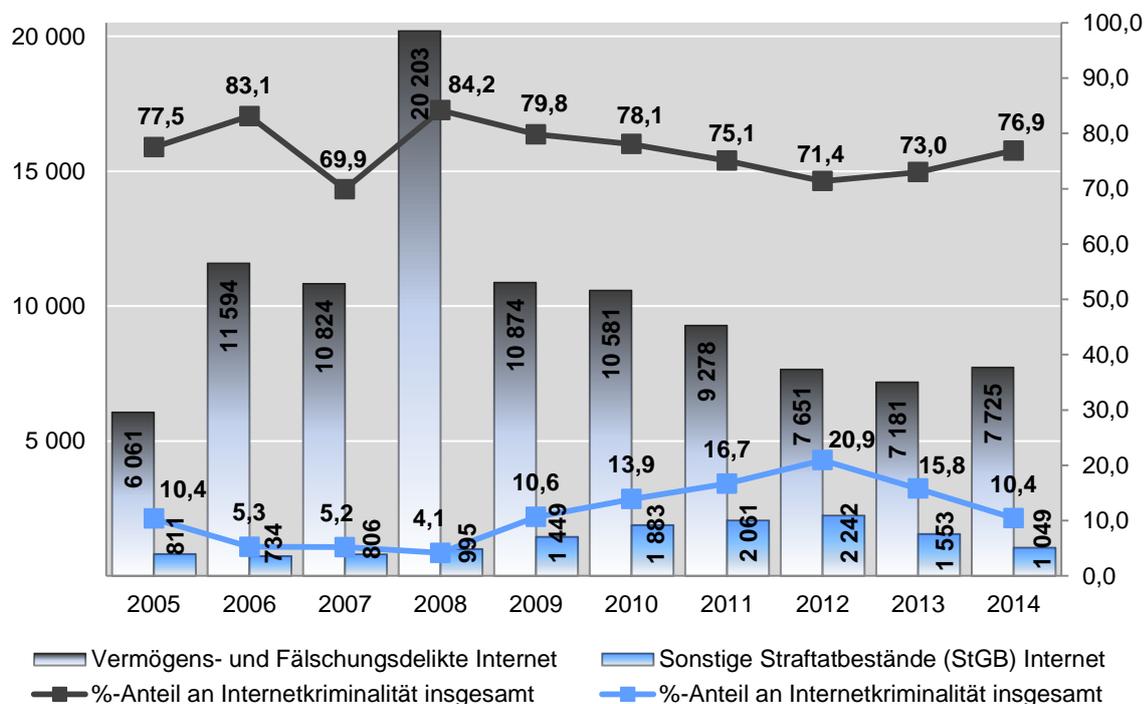
¹⁰⁷ Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

spähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen tragen mit einer Abnahme um 386 bzw. -87,1% auf 57 Fälle dazu bei, dass der ansonsten deutlichere Anstieg in der Gesamtentwicklung relativiert wird.

In 786 Fällen bzw. 7,8% war der Tatort unbekannt (2013: 1.336 Fälle bzw. 13,6%). Dies ist ein Rückgang um -5,8% - Pkte. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen¹⁰⁸.

4.3.2 Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Internetkriminalität

Entwicklung der Internetkriminalität bei Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie sonstigen Straftatbeständen 2005 - 2014¹⁰⁹



Deliktische Schwerpunkte der Internetkriminalität sind mit 7.725 Fällen, das ist ein Anteil von 76,9% an allen Internetstraftaten, die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (2013: 73,0%). Diese nahmen um 210 Fälle (+2,1%) zu. Hierunter dominieren die Betrugsdelikte, die 75,1% aller Internetstraftaten ausmachen. Bei 79,7% der Betrugsdelikte, die mit

¹⁰⁸ Nähere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.2.

¹⁰⁹ Zum signifikanten Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2008 siehe Kapitel 4.3.1.

dem Tatmittel Internet begangen wurden, handelte es sich um Waren- und Warenkreditbetrug.

Insbesondere die Delikte des **Warenbetruges** stiegen deutlich um 873 bzw. +29,3% auf 3.849 Fälle. Internetauktionshäuser bieten eine beliebte Plattform für Straftäter. So wird über Qualitätsmerkmale von Waren getäuscht oder die Ware wird trotz Vorausbezahlung nicht an den Käufer übersandt.

Die Delikte des (**sonstigen**) **Warenkreditbetruges** stiegen um 338 bzw. +18,4% auf 2.171 Fälle. Die meisten der Fälle beruhen auf Anzeigen von Internetkaufhäusern, wonach der Kunde des Online - Shoppings die erhaltene Ware nicht bezahlt hat. Nicht selten werben Betrüger sogenannte Warenagenten an. Diese leiten gegen eine Entlohnung Pakete mit illegal erworbenen Inhalten häufig an eine Adresse im Ausland weiter. Einerseits dient diese Vorgehensweise der Verschleierung des Weges der Ware Zustellung. Andererseits benötigen im Ausland aufhältige Täter meistens eine deutsche Versandanschrift, wenn sie mit deutschen, illegal erlangten Kreditkartendaten bezahlt haben. Der Warenagent macht sich der **Geldwäsche** gemäß § 261 StGB strafbar. Der Warenkreditbetrug ist in dieser Fallkonstellation von einer PKS - Erfassung jedoch ausgeschlossen, wenn der Täter ausweislich der Zustelladresse im Ausland agiert bzw. keine überprüften Anhaltspunkte für eine Tathandlung in Deutschland vorliegen.

1.049 Delikte der **sonstigen Straftatbestände (StGB)** wurden mit dem Tatmittel Internet verübt. Das ist ein Anteil von 10,4% an den Internetstraftaten. Die Polizei registrierte hierunter fast unverändert zum Vorjahr allein 691 **Beleidigungen**, davon 22,6% auf sexueller Grundlage, die damit einen Anteil von 6,9% an der Internetkriminalität stellen. Die Delikte des **Ausspähens oder Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen** sind um 386 Fälle bzw. -87,1% gesunken und haben noch einen Anteil von 0,6% (2013: 4,5%) an der Internetkriminalität insgesamt. In 3,5% der Fälle war der Tatort unbekannt (2013: 28,0%). Dies entspricht einer Abnahme um -24,5% - Pkte. Der seit 2012 festzustellende deutliche Rückgang der Fallzahlen dieses Deliktfeldes steht im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität.¹¹⁰

¹¹⁰ Nähere Ausführungen hierzu in Kapitel 3.2 und 4.3.3 des Berichts.

Die mit dem Tatmittel Internet begangenen Delikte der **Beleidigung**, der **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen**, der **Bedrohung**, der **Nachstellung** und des **Verstoßes gegen das Kunsturheberrechtsgesetz** stehen häufig im Zusammenhang mit der Kommunikation innerhalb sozialer Netzwerke wie Facebook oder anderer Kommunikationsdienste (z.B. WhatsApp).

4.3.3 Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Internetstraftaten

Die in der PKS gezählten Internetstraftaten geben nicht das Ausmaß der tatsächlich von der Bevölkerung erlebten Internetangriffe, wie z.B. Computersabotage, Datenveränderung, Erpressung und Ausspähen von Daten, wieder. Deren Zahl dürfte weitaus höher liegen.

Ursächlich für das Missverhältnis zwischen den ausgewiesenen Fallzahlen und den angezeigten Schadensfällen sind die Regeln der bundesweit einheitlichen PKS - Richtlinien. Demnach finden dem Tatortprinzip des § 3 StGB folgend nur rechtswidrige Taten Eingang in die PKS, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat. Bei Internetstraftaten fließt aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters des Internets eine Vielzahl von Fällen, die zwar im Ausland begangen werden, sich aber im Inland auswirken, nicht in die PKS ein. Dadurch wird die Kriminalitätslage nur unzureichend abgebildet, was in der politischen wie auch polizeifachlichen Diskussion vielfach auf Kritik stieß. Der Arbeitskreis II (AK II)¹¹¹ hat deshalb die AG Kripo bereits 2011 beauftragt die Erfassungsmöglichkeiten von Auslandstaten, insbesondere von Delikten im Bereich Cybercrime, zu prüfen um die statistische Aussagekraft zu verbessern. Seitdem sind zahlreiche Arbeitsgruppen verschiedener Gremien damit befasst, die fachlichen und technischen Anforderungen zur Erfassung von ausländischen Tathandlungen mit Erfolgseintritt in Deutschland zu beschreiben, um eine zeitnahe Umsetzung im PKS-System zu gewährleisten¹¹². Da nicht selten Täter mit nur einer Handlung zahlreiche Internetnutzer schädigen können (wie z.B. mittels Botnetzen¹¹³), wird ein Schwerpunkt bei der statistischen

¹¹¹ 237. Sitzung des AK II am 10. / 11.04.2013, TOP 18.1

¹¹² Nach derzeitigem Planungsstand wird der Pilotbetrieb zur Erfassung von Auslandstaten mit Erfolgsort Deutschland zum 01.01.2017 aufgenommen.

¹¹³ Netzwerke gekapoter Computer, die oft ohne das Wissen der Nutzer mit Schadsoftware infiziert wurden. Kriminelle benutzen solche Rechner beispielsweise, um massenhaft E-Mails mit Werbung oder Schadprogrammen zu versenden.

Erfassung der Anzahl der Geschädigten liegen, um die Dimension der Sozialschädlichkeit der kriminellen Handlung abbilden zu können.

Zur Einschätzung der Größenordnung des Dunkelfeldes sind verschiedene Indikatoren zu berücksichtigen. Aus Sicht des Täters bietet das Medium Internet zahlreiche Vorteile. Es begünstigt beispielsweise die Begehung von Serienstraftaten, da mit wenig Aufwand innerhalb kürzester Zeit ein ausgedehnter Nutzerkreis zu erreichen ist. Programme, die IP-Adressen verschleiern, ermöglichen es den Tätern im Netz anonym zu agieren. Sie minimieren das Entdeckungsrisiko und fördern dadurch den Tatentschluss. Digitale Zahlungsdienstleister wie Ukash^{®114} oder paysafecard[®] bieten zudem anonyme Zahlungsdienste an.

Auch nimmt die Zahl der Internetnutzer in Deutschland weiter zu. Ihr Anteil stieg von ca. 40% im Jahr 2001 auf rund 79%¹¹⁵ im Jahr 2014. Eine beständige Entwicklung hin zur „digitalen Gesellschaft“, in der das Internet immer breiteren Raum einnimmt, ist allseits festzustellen, zuletzt beschleunigt durch die Möglichkeiten mobiler Internet-Technik¹¹⁶. Polizeiliche Präventionsmaßnahmen zielen deshalb darauf ab, die Skepsis der Anwender gegenüber fragwürdigen Angeboten, Mails, verdächtigen Internetseiten („Awareness-Steigerung“) zu erhöhen und technische Sicherungsvorkehrungen zu treffen. Auch die Medien, der Handel, die Banken und Versicherungen wollen die Verbraucher durch gezielte Informationen sensibilisieren und schützen.

¹¹⁴ Ukash und paysafecard sind führende Anbieter für Online-Zahlungen mit Bargeld (z.B. online Einkaufen). Die Bezahlung funktioniert ohne Angabe von persönlichen Daten, Bank- und Kreditkartendaten.

¹¹⁵ Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2014

¹¹⁶ Im Jahr 2014 ist der Besitz mobiler Endgeräte in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Aktuell liegt er bei ca. 50% (Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2014).

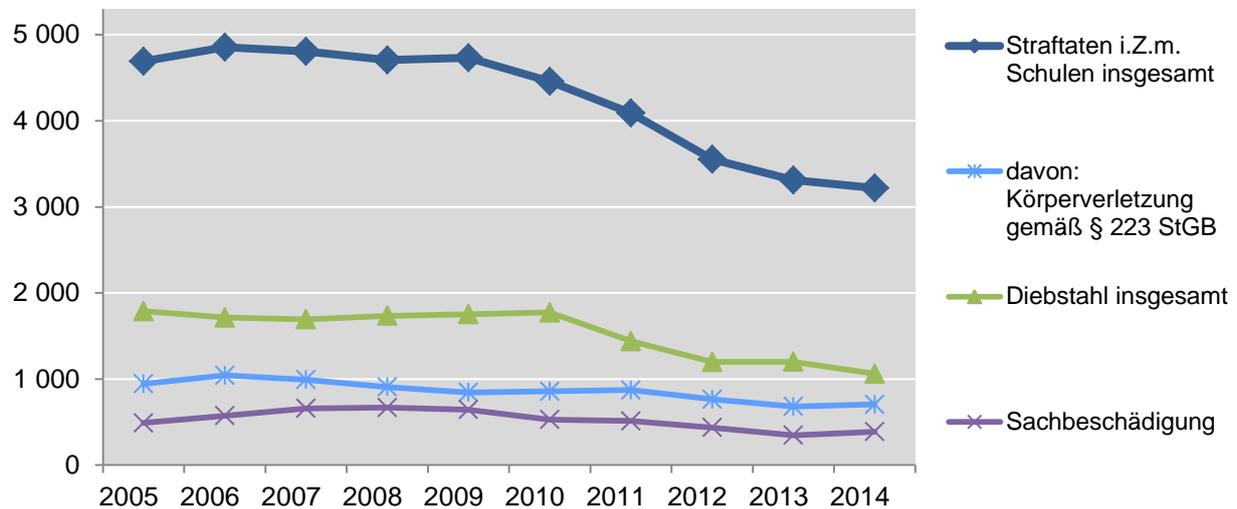
Entwicklung von ausgewählten Einzeldelikten der Internetkriminalität

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Internetkriminalität insgesamt	10 049	9 839	210	2,1	82,9	9,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	7 725	7 181	544	7,6	82,8	8,9
• Betrug	7 549	7 028	521	7,4	83,8	9,2
○ Warenbetrug	3 849	2 976	873	29,3	93,3	1,9
○ Warenkreditbetrug (sonstiger)	2 171	1 833	338	18,4	88,5	1,8
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	392	514	-122	-23,7	40,6	13,4
○ Leistungskreditbetrug	341	429	-88	-20,5	67,7	5,5
○ Computerbetrug	125	335	-210	-62,7	52,8	24,1
○ Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	133	281	-148	-52,7	33,8	8,9
○ Leistungsbetrug	102	78	24	30,8	58,8	5,0
• Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	176	144	32	22,2	39,8	3,7
• Mittelbare Falschbeurkundung, Urkundenunterdrückung gemäß §§ 271, 274 StGB	0	0	-	-	-	-
Sonstige Straftatbestände (StGB)	1 049	1 553	-504	-32,5	79,4	17,1
• Beleidigung gemäß §§ 185 - 187, 189	691	689	2	0,3	82,3	2,2
○ davon Beleidigung auf sexueller Grundlage	156	211	-55	-26,1	78,8	5,8
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen	75	76	-1	-1,3	90,7	10,4
• Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, b StGB	86	167	-81	-48,5	50,0	17,1
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a - c StGB	57	443	-386	-87,1	82,5	48,6
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte gemäß § 261 StGB	47	65	-18	-27,7	93,6	1,3
• Falschbeurkundung, Urkundenunterdrückung gemäß §§ 271, 274, 348 StGB	0	0	-	-	-	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	475	506	-31	-6,1	88,8	0,5
• Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184 a-d StGB, davon	386	424	-38	-9,0	91,7	3,3
○ Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	183	228	-45	-19,7	92,3	-2,4
○ Verbreitung von Kinderpornografie	99	86	13	15,1	94,9	8,9
• Sexueller Missbrauch von Kindern	73	74	-1	-1,4	75,3	-15,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	347	267	80	30,0	88,5	9,5
• Bedrohung	175	137	38	27,7	91,4	4,5
• Nachstellung gemäß § 238 StGB	117	58	59	101,7	88,9	30,3
Strafrechliche Nebengesetze	453	332	121	36,4	82,3	-1,1
• Verstoß gegen das Kunsturheberrechtsgesetz	173	99	74	74,7	71,7	1,0

4.4 Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen¹¹⁷

4.4.1 Überblick

Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen 2005 - 2014



Straftaten im Zusammenhang mit Schulen haben im Vergleich zum Vorjahr um 93 (-2,8%) auf 3.218 Fälle abgenommen. Das ist der niedrigste Wert im Zehnjahresvergleich. In diesem Betrachtungszeitraum sind die Fälle um 1.475 (-31,4%) gesunken. Der Anteil an der Gesamtkriminalität ist mit 1,2% gegenüber 2013 gleich geblieben.

Mit 2.149 aufgeklärten Fällen liegt die Aufklärungsquote der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen bei 66,8% (2013: 65,1%).

2014 dominierten mit 1.061 Fällen (33,0%) die Straftaten gegen das Eigentum und hierbei mit 696 Fällen (21,6%) insbesondere die Diebstahlsdelikte in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen) den Phänomenbereich. Ferner stellten die vorsätzlichen einfachen Körperverletzungsdelikte mit 705 Fällen (21,9%) sowie die Sachbeschädigungsdelikte mit 388 Fällen (12,1%) wesentliche Anteile an der Gesamtkriminalität im Zusammenhang mit Schulen dar. Trotz des geringfügigen Anstiegs um +3,5% bewegt sich die Fallzahl 2014 der Delikte der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung im Bereich der Schulen oder im schulischen Zusammenhang noch im unterdurchschnittlichen Bereich.

¹¹⁷ Straftaten im Zusammenhang mit Schulen erhalten in der rheinland-pfälzischen PKS eine Sonderkennzeichnung. Hierunter fallen Schulgebäude, Schulgelände und Schulweg. Aussagen zu den unterschiedlichen Schultypen als Tatörtlichkeit (Haupt-, Realschule, Gymnasium) sind hierbei nicht möglich.

Die Fälle des Mitführens und / oder der Verwendung von Schuss- und Stichwaffen sowie gefährlichen Werkzeugen sind im Vergleich zum Vorjahr um 49 bzw. -39,8% auf 74 Fälle zurückgegangen.

4.4.2 Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen

Straftatengruppe	2014	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
		Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Straftaten insgesamt	3 218	-93	-2,8	66,8	1,7
% Anteil an der Gesamtkriminalität	1,2%	0	0,0%-Pkte		
Straftaten gegen das Leben	0	0	-		
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	45	1	2,3	71,1	-10,7
sexueller Missbrauch, davon	20	-3	-13,0	40,0	-25,2
• sexueller Missbrauch von Kindern	11	-9	-45,0	45,5	-19,5
Verbreitung pornographischer Schriften / Erzeugnisse	10	-3	-23,1	100,0	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1 069	-9	-0,8	95,6	-0,5
Körperverletzung gemäß § 223 StGB	705	24	3,5	97,6	-0,2
gefährliche und schwere Körperverletzung	209	-3	-1,4	92,8	-1,1
Bedrohung	75	-6	-7,4	96,0	0,9
Nötigung	29	-21	-42,0	96,6	2,6
Raub, räuberische Erpressung	27	0	-	66,7	-18,5
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	820	-135	-14,1	38,0	2,3
• in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschließlich Nebenanlagen	579	-138	-19,2	34,9	1,1
• von Fahrrädern	29	-5	-14,7	34,5	16,9
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	241	-5	-2,0	27,0	7,5
• Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschließlich Nebenanlagen	117	-10	-7,9	44,4	20,0
• von Fahrrädern	101	1	1,0	6,9	-0,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	59	-14	-19,2	64,4	-17,8
Unterschlagung	29	-10	-25,6	34,5	-32,2
Beförderungserschleichung	17	-4	-19,0	100,0	0,0
Urkundenfälschung	7	-4	-36,4	100,0	0,0

Straftatengruppe	2014	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
		Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Sonstige Straftaten gemäß StGB	791	54	7,3	62,8	-0,2
Sachbeschädigung	388	41	11,8	35,3	1,0
Beleidigung	241	13	5,7	93,8	1,3
Hausfriedensbruch	48	11	29,7	79,2	0,8
Strafrechtliche Nebengesetze	193	15	8,4	94,8	-0,7
Rauschgiftdelikte insgesamt, davon	161	32	24,8	94,4	-1,7
• Allgemeine Verstöße gegen das BtmG	118	37	45,7	94,9	-1,4
• Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgift	41	-4	-8,9	92,7	-5,1
Straftaten gegen das WaffG	13	-14	-51,9	92,3	-4,0

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** nahmen gegenüber dem Vorjahr marginal um einen (+2,3%) auf 45 Fälle zu. In elf Fällen kam es zu sexuellen Missbrauchshandlungen an oder vor Kindern im Alter zwischen acht und 13 Jahren. Opfer von sonstigen sexuellen Nötigungen waren in zwölf Fällen Schülerinnen im Alter zwischen 14 bis 18 Jahren.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit haben 2014 mit 1.069 Delikten den niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich erreicht. In 37,4% der Fälle wählten die Täter das Schulgelände ihrer Opfer als Tatort, in 31,0% das Schulgebäude und in 31,6% den Schulweg.

Eigentumsdelikte nahmen um 140 bzw. -11,7% auf 1.061 Fälle ab. Die Diebstähle ohne erschwerende Umstände sanken dabei um 135 bzw. -14,1% auf 820 Fälle, die Diebstähle unter erschwerenden Umständen um fünf bzw. -2,0% auf 241 Fälle (Tiefstwert im Betrachtungszeitraum). 71,0% der Eigentumsdelikte ereigneten sich im Schulgebäude, 20,9% auf dem Schulgelände und 8,1% auf dem Schulweg. In 12,7% der Fälle wurde das Fahrrad entwendet bzw. unbefugt in Gebrauch genommen.

Die Delikte der **Sachbeschädigung** stiegen hingegen um 41 bzw. +11,8% auf 388 Fälle an.

Bei Straftaten gegen das **Waffengesetz** ist ein Rückgang um 14 bzw. -51,9% auf 13 Fälle zu verzeichnen. Im Jahr 2014 führten Schüler(innen) am häufigsten Messer mit sich.

Die **Allgemeinen Verstöße¹¹⁸ gegen das Betäubungsmittelgesetz** nahmen um 37 bzw. +45,7% auf 118 Fälle zu. In 82,2% der registrierten Fälle begingen die TV allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz mit Cannabisprodukten. Von den ermittelten TV war die Altersgruppe der Jugendlichen am häufigsten vertreten (80,3%).

Die zunehmende Vernetzung und fast uneingeschränkte Kommunikation unter jungen Menschen (im Internet, per Handy, in sozialen Netzwerken) lassen eine Auswirkung auf die Straftatenentwicklung im Zusammenhang mit dem sogenannten „Cybermobbing“¹¹⁹ vermuten. Dieses Phänomen wird in der PKS jedoch nicht gesondert erfasst. Die Entwicklung der hierfür in Frage kommenden Delikte belegt diese Annahme allerdings nicht. Jedoch ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich die Betroffenen aus Angst und Schamgefühl selten offenbaren und Hilfe suchen. Bekannt gewordene Fälle wurden meistens durch Eltern, Mitschüler oder die Schule bei der Polizei angezeigt. Im Jahr 2014 unternahm eine rheinland-pfälzische Schülerin aufgrund des stattgefundenen Cybermobbings einen Suizidversuch.

Zum **Einsatz von Schusswaffen¹²⁰** kam es in einem Fall (2013: vier Fälle). In 17 Fällen (2013: 31 Fälle) führten die TV eine Stichwaffe¹²¹ mit und in 28 Fällen (2013: 18 Fälle)

¹¹⁸ Unter „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und Besitz, die Abgabe, Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von Betäubungsmitteln (BtM) gemäß § 29 BtMG.

¹¹⁹ Sonderform des Mobbings. Die Täter/innen nutzen Internet- und Mobiltelefondienste zum Bloßstellen und Schikaniieren ihrer Opfer mittels E-Mail, Online-Communities, Mikroblogger, Chats, Diskussionsforen, Gästebücher und Boards, Video- und Fotoplattformen, Websites und anderen Anwendungen. Besonders gravierend werden sogenannte „shitstorms“ erlebt, bei denen eine große Anzahl persönlicher Angriffe massiv und rasch erfolgen und meistens auch ebenso schnell wieder verebben. Straftatbestände wie Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes und des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, Nachstellen, Nötigung, Bedrohung oder Erpressung, Datenveränderung und das Recht am eigenen Bild kommen hierfür insbesondere in Betracht.

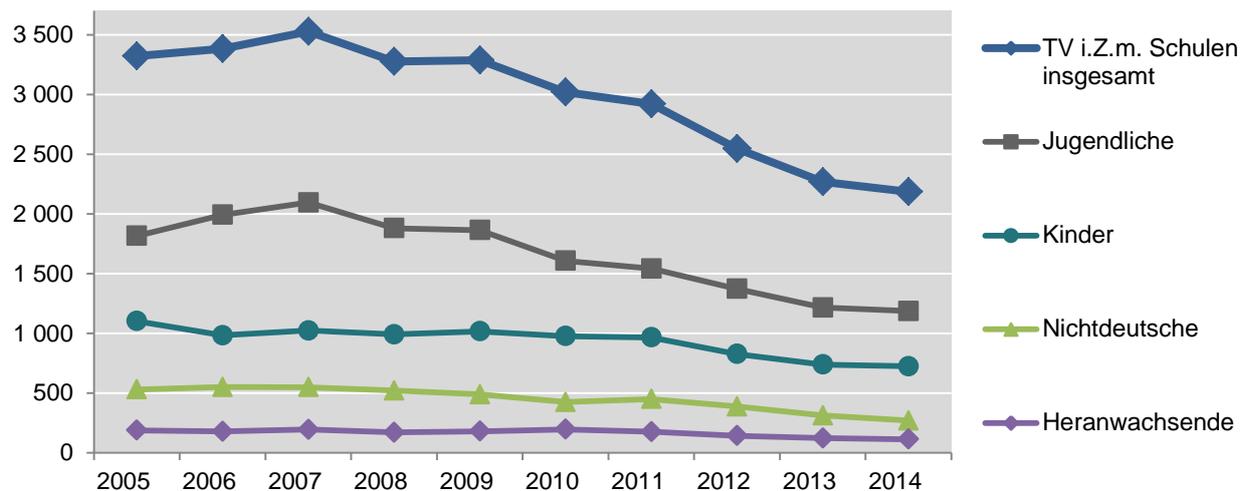
¹²⁰ Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" und "mitgeführt" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

¹²¹ Unter „Stichwaffe benutzt“ sind Fälle mit Gegenständen zu erfassen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit geeignet sind, Stichverletzungen herbeizuführen. Dazu zählen insbesondere Messer, Scheren, Brieföffner, aber auch Schraubendreher und andere zur Beibringung nicht unerheblicher Stichverletzungen geeignete Gegenstände. Als „Stichwaffen mitgeführt“, aber nicht verwendet, gelten nur Messer, Dolche oder ähnlich beschaffene Gegenstände.

benutzten sie diese. Das Mitführen sowie die Nutzung eines gefährliches Werkzeuges¹²² registrierte die Polizei in drei (2013: 18 Fälle) bzw. 25 Fällen (2013: 52 Fälle). Zum überwiegenden Teil handelte es sich hierbei um Körperverletzungdelikte.

4.4.3 TV nach Geschlecht und Altersgruppen sowie nichtdeutsche TV

Entwicklung der TV nach Altersgruppen sowie der nichtdeutschen TV 2005 - 2014



Im Jahr 2014 ermittelte die Polizei 2.186 TV strafbarer Handlungen im Zusammenhang mit Schulen. Damit ging die Zahl der TV seit 2010 kontinuierlich zurück und erreichte im Berichtsjahr den niedrigsten Stand im Zehnjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 83 TV (-3,7%). Davon waren 1.653 TV männlich (75,6%) und 533 weiblich (24,4%).

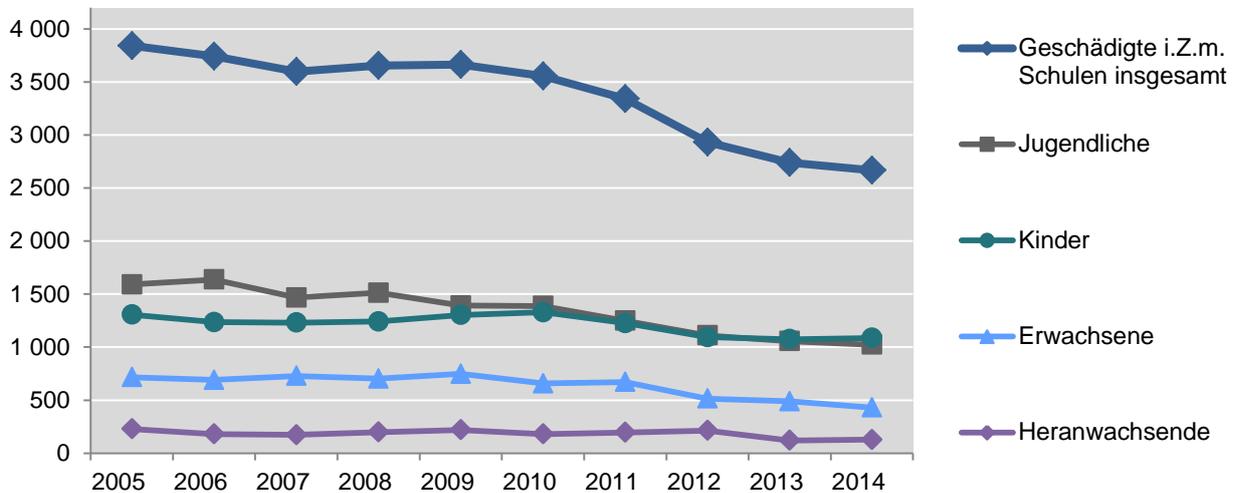
2014 erreichte die Zahl der unter 21 - jährigen TV in allen Altersgruppen den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die tatverdächtigen Kinder um 15 (-2,0%) auf 725 TV, die jugendlichen TV um 29 (-2,4%) auf 1.187 TV und die heranwachsenden TV um 10 (-8,1%) auf 114 TV ab.

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 12,4% und erreichte ebenfalls den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich.

¹²² Als „gefährliche Werkzeuge“ sind alle übrigen Utensilien erfasst, die geeignet sind, nicht unerhebliche Verletzungen herbeizuführen. Darunter zählen insbesondere: Baseballschläger, Schlagringe und sonstige Schlagwerkzeuge, Würgehölzer und Reizstoffsprüngeräte.

4.4.4 Geschädigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Entwicklung der Geschädigten nach Altersgruppen 2005 - 2014



Im Vergleich zum Vorjahr sind die durch Straftaten im Zusammenhang mit Schulen geschädigten natürlichen Personen um 72 (-2,6%) auf 2.669 zurückgegangen (niedrigster Wert im Betrachtungszeitraum). Davon waren 57,0% männlich (2013: 54,5%) und 43,0% weiblich (2013: 45,5%).

Während die Altersgruppen der Kinder und Heranwachsenden zunahmen, sanken die der Jugendlichen und Erwachsenen. Am deutlichsten verzeichneten die geschädigten Erwachsenen einen Rückgang um -11,9%.

4.4.5 Präventionsmaßnahmen der Polizei

Das Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz führt zur Gewalt- und Suchtprävention die Projekte „Erlebnis, Aktion, Spaß und Information (easi)“ und in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesamt das „polizeiliche Präventionskonzept im Team (PIT)¹²³“ durch. In diesem Zusammenhang werden aus dem bundesweiten Programm „Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK)¹²⁴“ die Broschüren „Herausforderung Gewalt“ und „Sehnsucht“ sowie die Medienpakete „Abseits“, „Weggeschaut ist mitgemacht“ und „Im Netz der neuen Medien“ den Schulen angeboten.

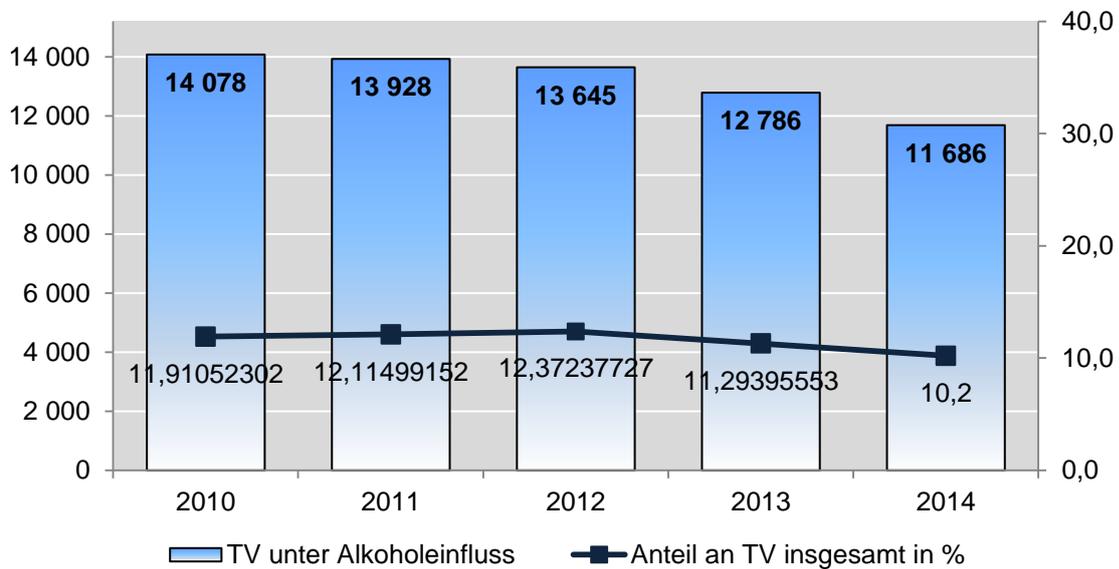
¹²³ PIT startete im Jahr 2000. Es soll gewalttätige, süchtige und fremdenfeindliche Verhaltensweisen von Schülern vorbeugen.

¹²⁴ Seit 1997 klärt die Polizei bundesweit koordiniert über die Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung auf. Dabei unterstützt ProPK die örtlichen Polizeidienststellen in ihrer Präventionsarbeit.

4.5 Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

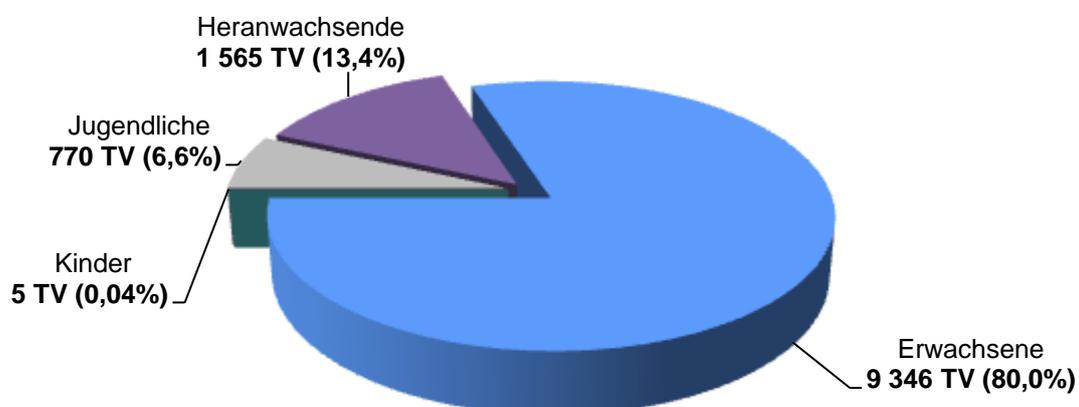
4.5.1 Überblick

Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss 2010 - 2014



2014 standen 11.686 TV und damit 10,2% (-1,1% - Pkte) der insgesamt 114.059 ermittelten TV bei der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Dies ist absolut und prozentual der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum. Der Rückgang der alkoholisierten TV um insgesamt 1.100 TV (-8,6%) verteilt sich auf alle Altersgruppen. Am häufigsten ereigneten sich Körperverletzungen (6.379 Fälle), Sachbeschädigungen (1.727 Fälle) und Beleidigungen (1.552 Fälle) unter Einfluss von Alkohol.

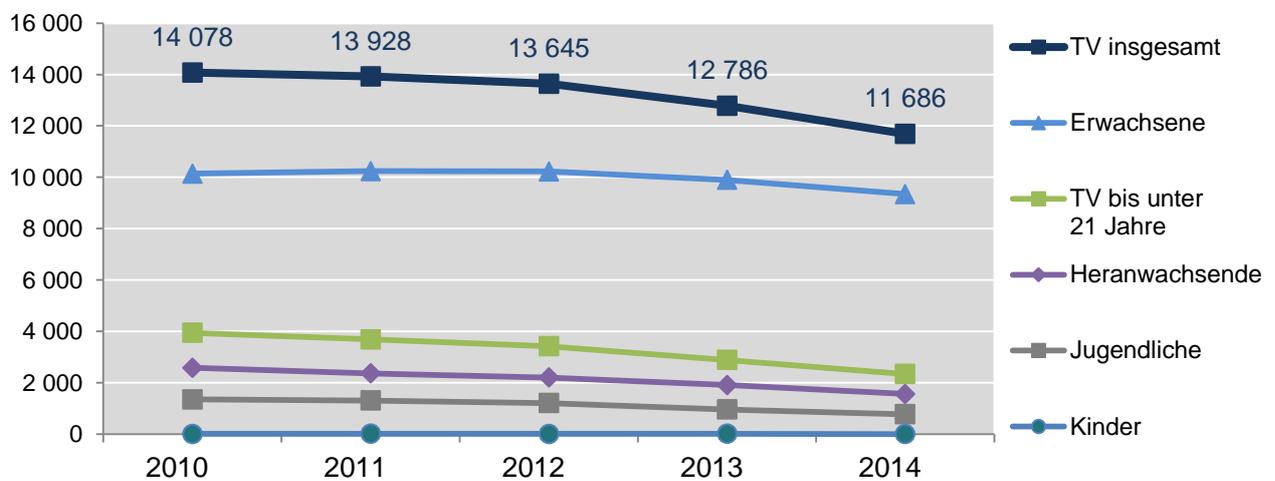
4.5.2 TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen



Der Anteil der alkoholisierten TV liegt bei den Heranwachsenden um 10,1% - Pkte und bei den Jugendlichen um 2,4% - Pkte höher als ihr Bevölkerungsanteil (3,3% zu 13,4% bzw. 4,2% zu 6,6%). Bei den Erwachsenen entspricht der Anteil fast dem Bevölkerungsanteil (80,6% zu 80,0%).

Im Betrachtungszeitraum sind alkoholisierte TV im Kindesalter in einer Anzahl zwischen fünf (Jahr 2014) und 16 (Jahr 2013) registriert. Wegen dieser geringen TV-Zahlen wird die Altersgruppe der Kinder in den weiteren Ausführungen nicht gesondert dargestellt.

Entwicklung der alkoholisierten TV nach Altersgruppen 2010 - 2014



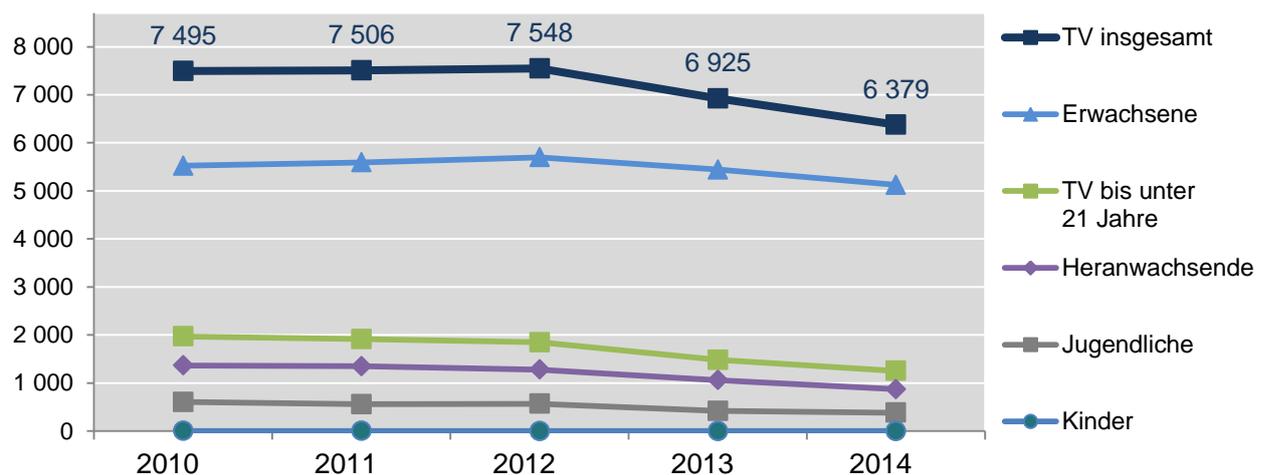
Die Reduzierung der alkoholisierten TV ist, wie in den Vorjahren, insbesondere durch die deutlichen Rückgänge bei den unter 21-jährigen TV (547 bzw. -18,9% auf 2.340 TV) begründet. Die Zahl der TV in der Altersgruppe der Heranwachsenden nahm hierbei gegenüber dem Vorjahr um 346 (-18,1%) auf 1.565 TV, die der jugendlichen TV um 190 (-19,8%) auf 770 TV ab. Die Altersgruppe der Erwachsenen verzeichnete einen Rückgang um 553 bzw. -5,6% auf 9.346 TV.

4.5.3 Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss in einzelnen Deliktbereichen

Verteilung der alkoholisierten TV auf die Deliktgruppen

Deliktgruppe	2014	2013	+/- %	Anteil der TV unter Alkoholeinfluss an TV insgesamt in %		
				2014	2013	+/- % - Pkte
Straftaten insgesamt	11 686	12 786	-8,6	10,2	11,3	-1,1
Straftaten gegen das Leben	25	22	13,6	20,8	23,4	-2,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	181	184	-1,6	10,3	10,4	-0,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	7 058	7 655	-7,8	21,9	23,0	-1,1
Körperverletzung insgesamt	6 379	6 925	-7,9	26,3	27,2	-0,9
• gefährliche und schwere Körperverletzung	1 979	2 298	-13,9	29,2	30,3	-1,1
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	4 665	4 974	-6,2	26,5	27,5	-1,0
Diebstahl insgesamt	1 350	1 528	-11,6	6,6	7,2	-0,6
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	4 211	4 516	-6,8	14,4	15,0	-0,6
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	1 307	1 227	6,5	23,3	20,6	2,7
Beleidigung	1 552	1 566	-0,9	12,8	12,9	-0,1
Sachbeschädigung	1 727	2 030	-14,9	23,5	26,3	-2,8
Gewaltkriminalität	2 205	2 560	-13,9	27,1	28,4	-1,3
Straßenkriminalität	2 300	2 708	-15,1	23,7	25,7	-2,0

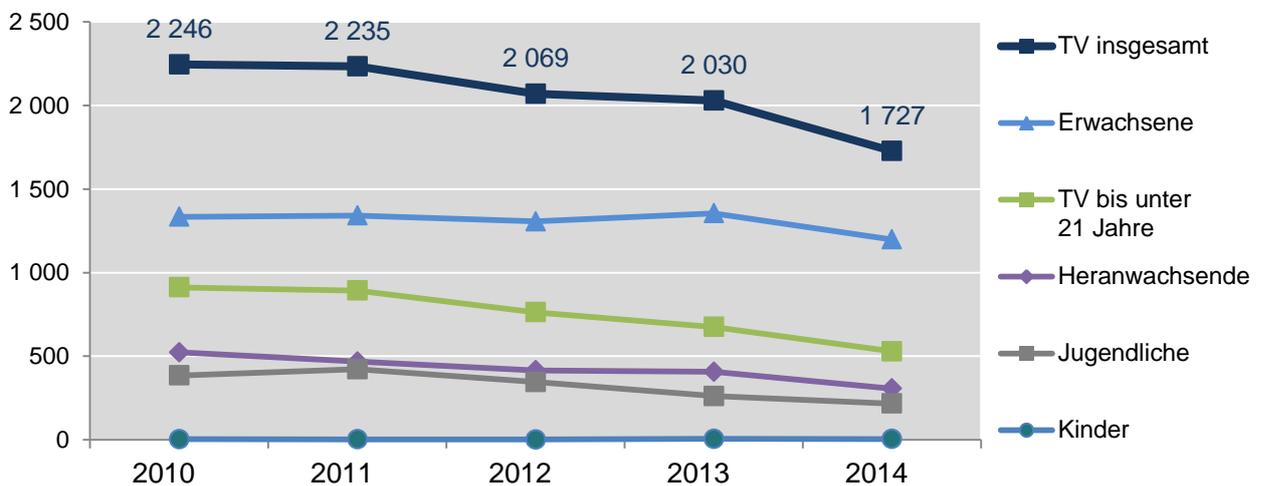
Entwicklung der alkoholisierten TV von Körperverletzungsdelikten 2010 - 2014



Die Anzahl der TV, die bei der Begehung von Körperverletzungsdelikten unter Alkoholeinfluss standen, nahm gegenüber 2013 in allen Altersgruppen um insgesamt 546 (-7,9%) auf 6.379 TV erneut deutlich ab. Auch in diesem Deliktbereich wurde der niedrigste Wert der letzten fünf Jahre erreicht. Ursächlich hierfür war insbesondere der Rückgang der TV bis unter 21 Jahre um 227 (-15,3%) auf 1.254 TV.

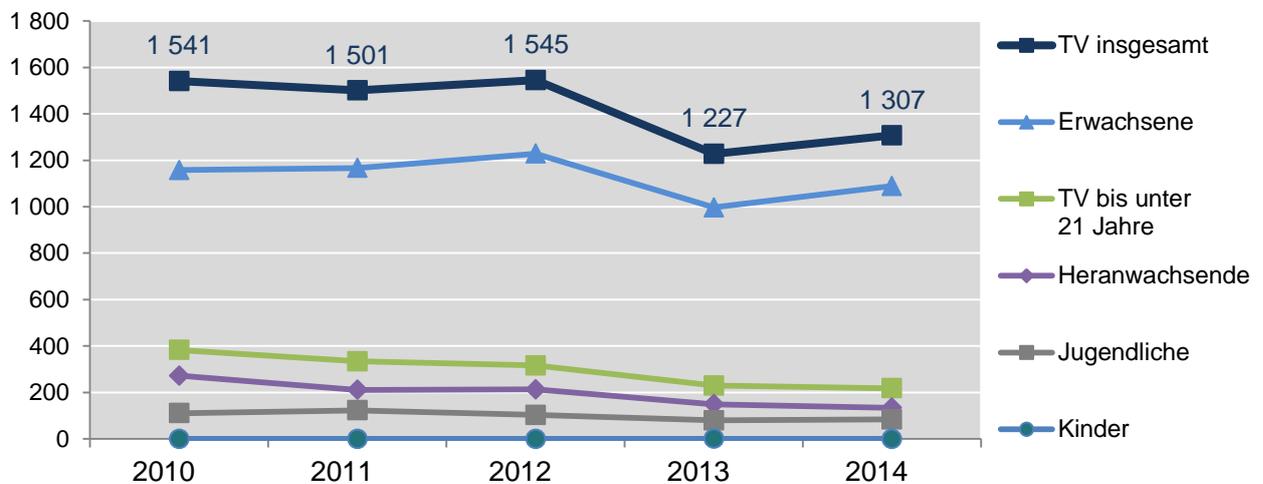
Innerhalb des qualifizierten Bereichs der gefährlichen und schweren Körperverletzung ging die Anzahl alkoholisierter TV um 319 (-13,9%) auf 1.979 TV zurück. Abnahmen zeigen sich auch hier in allen Altersgruppen, am deutlichsten jedoch bei den TV im Jugendalter (-55 bzw. 25,1% auf 164 TV).

Entwicklung der alkoholisierten TV von Sachbeschädigungsdelikten 2010 - 2014



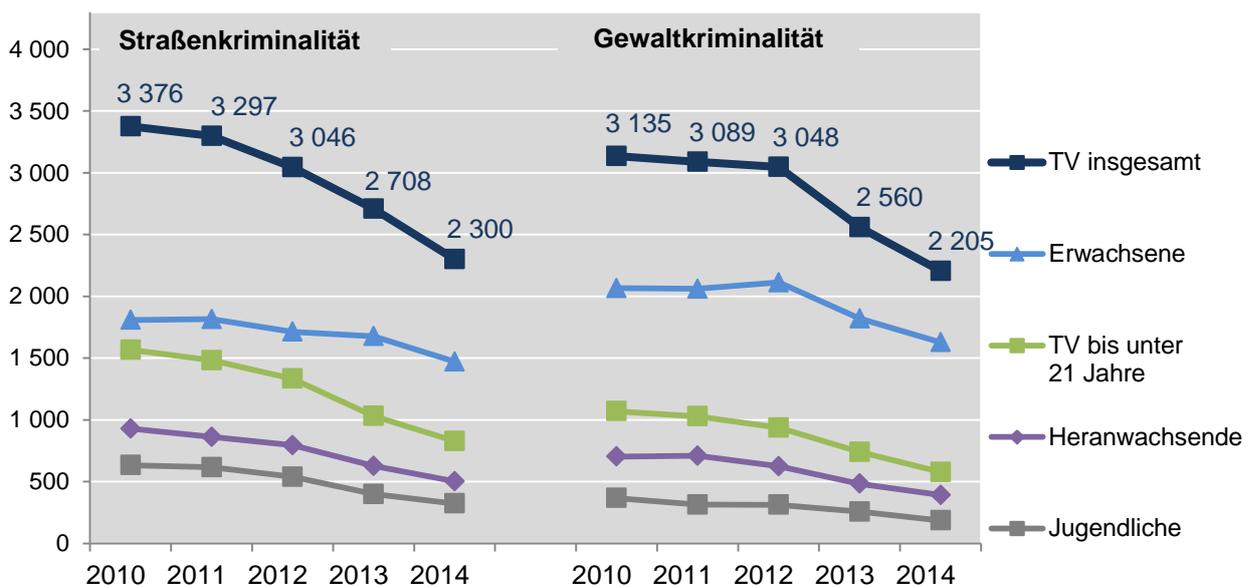
Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der alkoholisierten TV bei Sachbeschädigungen um insgesamt 303 (-14,9%) auf 1.727 TV, dem niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Abnahmen sind in allen Altersgruppen zu verzeichnen. Der Rückgang der unter 21-jährigen TV um 146 (-21,6%) auf 529 TV trug prozentual am stärksten dazu bei.

Entwicklung der alkoholisierten TV von Widerstandsdelikten gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung 2010 - 2014



Im Deliktbereich des Widerstands gegen die Staatsgewalt und der Straftaten gegen die öffentliche Ordnung ist nach dem deutlichen Rückgang der alkoholisierten TV im Jahr 2013 ein Anstieg um 80 (+6,5 %) auf 1.307 TV zu registrieren. Dies ist insbesondere auf die Zunahme von +92 TV der Altersgruppe der Erwachsenen zurückzuführen. Der Anteil der alkoholisierten TV an den ermittelten TV stieg in diesem Deliktbereich deutlich von 20,6% im Jahr 2013 auf 23,3% (+2,7% - Pkte).

Entwicklung der alkoholisierten TV der Straßen- und Gewaltkriminalität 2010 - 2014



Die alkoholisierten TV der **Straßenkriminalität**¹²⁵ nahmen um 408 (-15,1%) auf 2.300 TV erneut ab. Der kontinuierliche Rückgang seit 2010 beträgt -31,9% und liegt damit um 8,9% - Pkte höher als der Rückgang aller ermittelten TV in diesem Deliktsbereich (-23,0%). Die Anzahl der alkoholisierten TV unter 21 Jahren ging um 739 TV (-47,2%) überproportional stark zurück, während bei den Erwachsenen ein deutlich schwächerer Rückgang von 337 TV (-18,6%) zu registrieren ist.

Auch bei der **Gewaltkriminalität**¹²⁶ ist im Betrachtungszeitraum ein deutlicher und kontinuierlicher Rückgang der ermittelten alkoholisierten TV festzustellen (-930 TV bzw. 29,7%). Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme um 355 (-13,9%) auf 2.205 TV festzustellen, die sich auf alle Altersgruppen verteilt. Der stärkste prozentuale Rückgang ist mit -27,3% bei den Jugendlichen zu verzeichnen.

¹²⁵ Siehe Nr. 3.4 des Berichts

¹²⁶ Siehe Nr. 3.1 des Berichts

4.6 Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB)¹²⁷

4.6.1 Überblick

Entwicklung der Gewaltdelikte gegen PVB¹²⁸

PVB als Opfer	2014	2013	Entwicklung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Fälle insgesamt	1 339	1 292	47	3,6
vollendet	1 216	1 104	112	10,1
versucht	123	188	-65	-34,6
Opfer	2 859	2 761	98	3,5
davon männlich	2 348	2 286	62	2,7
davon weiblich	511	475	36	7,6
Tatverdächtige	1 237	1 205	32	2,7
davon männlich	1 059	1 049	10	1,0
davon weiblich	178	156	22	14,1

Die Polizei hat 2014 insgesamt 1.339 Gewaltdelikte gegen PVB registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 47 Fälle bzw. +3,6%. In 9,2% der Fälle (2013: 14,6%) blieb die Tat im Versuchsstadium.

Die AQ liegt in diesem Phänomenbereich mit einem Wert von 96,5% (2013: 98,0%) weiterhin auf hohem Niveau.

Den Schwerpunkt der zum Nachteil von PVB verübten Gewaltdelikte bildeten mit einem Anteil von über 60% erneut die Widerstandshandlungen.

¹²⁷ War ein Polizeibeamter Opfer einer Straftat, so wird der Beruf dann erfasst, wenn dieser die Tatmotivation begründete oder in Beziehung dazu stand. Das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen muss demnach erkennen lassen, dass die Tathandlung alleine oder zumindest auch durch das vorliegende berufsbezogene Merkmal veranlasst war. Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der Gewalt gegen PVB werden die folgenden Straftaten in die Analyse einbezogen:

Mord (§ 211 StGB), Totschlag (§ 212 StGB), Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB), gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB), schwere Körperverletzung (§ 226 StGB), (vorsätzliche einfache) Körperverletzung (§ 223 StGB), Nötigung (§ 240 StGB), Bedrohung (§ 241 StGB) und Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte (§ 113 StGB).

Da bei den Delikten Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB) und Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB) keine Fälle erfasst sind, sind diese Delikte im Folgenden nicht separat aufgelistet.

¹²⁸ Für die Anzahl der zum Nachteil von PVB verübten Fälle sowie für die Altersgruppen der PVB stehen keine aggregierten Daten zur Verfügung. Daher erfolgte eine Recherche in der PKS - Anwendung. Da es sich hierbei um einen dynamischen Datenbestand handelt, sind leichte Abweichungen zu in den Statistiktabellen ausgewiesenen Gesamtzahlen möglich.

Die TV verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 32 bzw. +2,7% auf 1.237 TV. Ebenso ist die Zahl der PVB, die Opfer eines Gewaltdelikt es waren, um 98 (+3,5%) auf 2.859 angestiegen.

4.6.2 Darstellung der Fallzahlenentwicklung nach Deliktbereichen

Entwicklung der Gewaltdelikte gegen PVB

Straftatengruppen	Fälle mit Opfererfassung PVB			AQ	
	absolut	Entwicklung zum Vorjahr		in %	+ / - in % - Pkte zum Vorjahr
		absolut	in % - Pkte		
insgesamt	1 339	47	3,6	96,5	-1,5
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	810	90	12,5	99,4	0,1
Körperverletzung (§§ 223, 224, 226 StGB)	421	-60	-12,5	91,0	-4,8
• Körperverletzung (§ 223 StGB)	344	-45	-11,6	96,5	-2,0
• Gefährliche und schwere Körperverletzung (§§ 224, 226 StGB)	77	-15	-16,3	66,2	-18,6
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	49	2	4,3	51,0	-25,6
Bedrohung (§ 241 StGB)	84	28	50,0	98,8	-1,2
Nötigung (§ 240 StGB)	23	-12	-34,3	87,0	-10,1
Mord im Zusammenhang mit Raubdelikt (§ 211 StGB)	1	1	-	100,0	-

Der Anstieg der Fälle ist auf steigende Fallzahlen der Widerstandshandlungen (90 Fälle bzw. +12,5%) sowie der Bedrohungsdelikte (28 Fälle bzw. +50,0%) zurückzuführen. Demgegenüber steht der Rückgang der Körperverletzungsdelikte gemäß §§ 223, 224, 226 StGB (60 Fälle bzw. -12,5%) und Nötigungen (12 Fälle bzw. -34,3%). 2014 erfasste die Polizei einen versuchten Mord im Zusammenhang mit einem Raubdelikt. Bei polizeilichen Observationsmaßnahmen im Bereich von als gefährdet eingeschätzten Banken wurde ein mit drei Personen besetzter verdächtiger Pkw mit zur Fahndung ausgeschriebenen Kfz.-Kennzeichen festgestellt. Bei dem Versuch, das Fahrzeug anzuhalten und einer Kontrolle zu unterziehen, wurden die PVB bei der anschließenden Verfolgung aus dem Fahrzeug heraus beschossen. Es handelte sich bei den Tätern um Bankräuber, die

in Nordrhein - Westfalen an der belgischen Grenze bereits vier Überfälle auf Geldinstitute verübt hatten.

4.6.3 Darstellung der Opfer

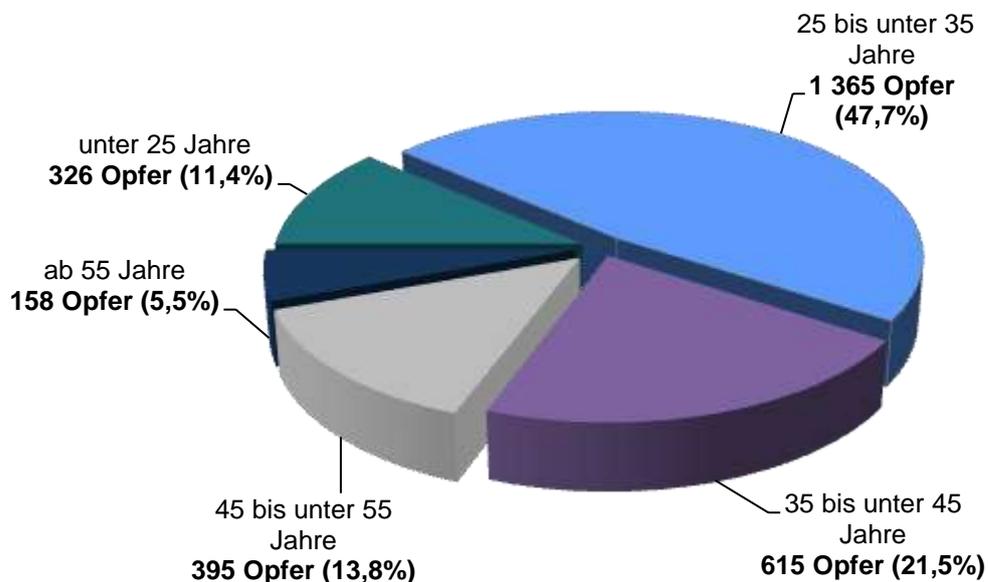
Die Polizei hat 2014 insgesamt 2.859 PVB als Opfer von Gewaltdelikten registriert (2013: 2.761). Die Opferzahl ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 98 (+3,5%) gestiegen.

Bei 215 bzw. 7,5% (2013: 12,2%) der Opfer blieb es beim Versuch.

82,1% der Opfer waren männlich (2013: 82,8%) und 17,9% (2013: 17,2%) weiblich¹²⁹.

Die meisten PVB (68,8%) waren Opfer einer Widerstandshandlung.

Verteilung der Opfer nach Altersgruppen



In der Altersgruppe der 35 bis unter 45 - Jährigen ist ein Rückgang der Opfer - Zahlen um 61 bzw. -9,0% sowie in der Altersgruppe der 45 bis unter 55 - Jährigen um 21 bzw. -5,0% festzustellen. Hingegen nahm die Opferzahl bei den unter 25 - Jährigen um 52 bzw. +19,0%, bei den 25 bis unter 35 - Jährigen um 100 bzw. +7,9% sowie bei den ab 55 - Jährigen um 28 bzw. +21,5% zu.

Fünf männliche PVB im Alter zwischen 35 und 48 Jahren wurden Opfer eines versuchten Mordes im Zusammenhang mit einem Raubdelikt.

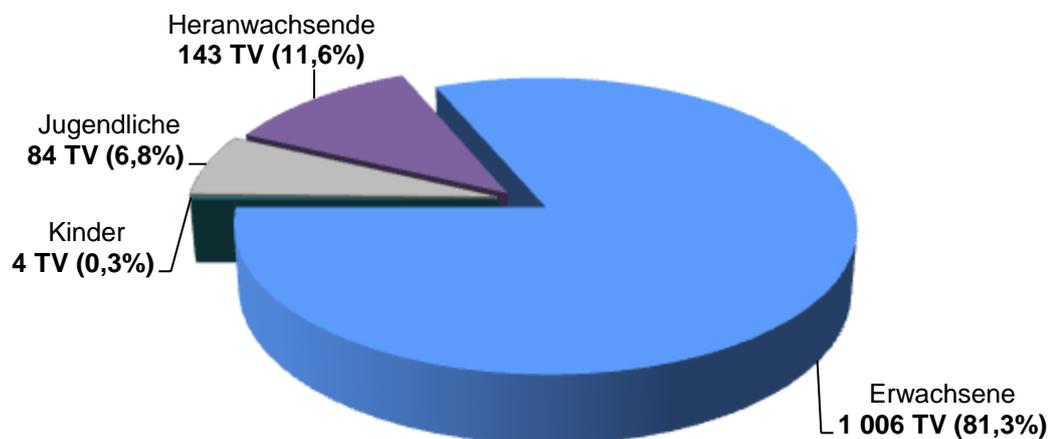
¹²⁹ Die alleinige Betrachtung der Geschlechteranteile ist nur bedingt aussagekräftig, da diese in Relation zu den Zahlen der tatsächlich im Einsatz befindlichen weiblichen bzw. männlichen PVB gesetzt werden müssten. Erst anhand dessen könnte eine fundierte Aussage dahingehend getroffen werden, ob männliche gegenüber weiblichen PVB häufiger geschädigt werden und/oder bestimmte Schwerpunkte innerhalb der Deliktverteilung erkennbar sind.

4.6.4 Darstellung der TV

2014 hat die Polizei 1.237 TV von Gewaltdelikten zum Nachteil von PVB in Rheinland - Pfalz (2013: 1.205) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 32 bzw. +2,7% zu verzeichnen.

1.059 TV bzw. 85,6% waren männlich (2013: 87,1%) und 178 bzw. 14,4% weiblich (2013: 12,9%). Die männlichen TV haben um 10 (+1,0%) und die weiblichen TV um 22 (+14,1%) zugenommen. Der deliktische Schwerpunkt lag auch hier bei den Widerstandshandlungen.

Verteilung der TV nach Altersgruppen



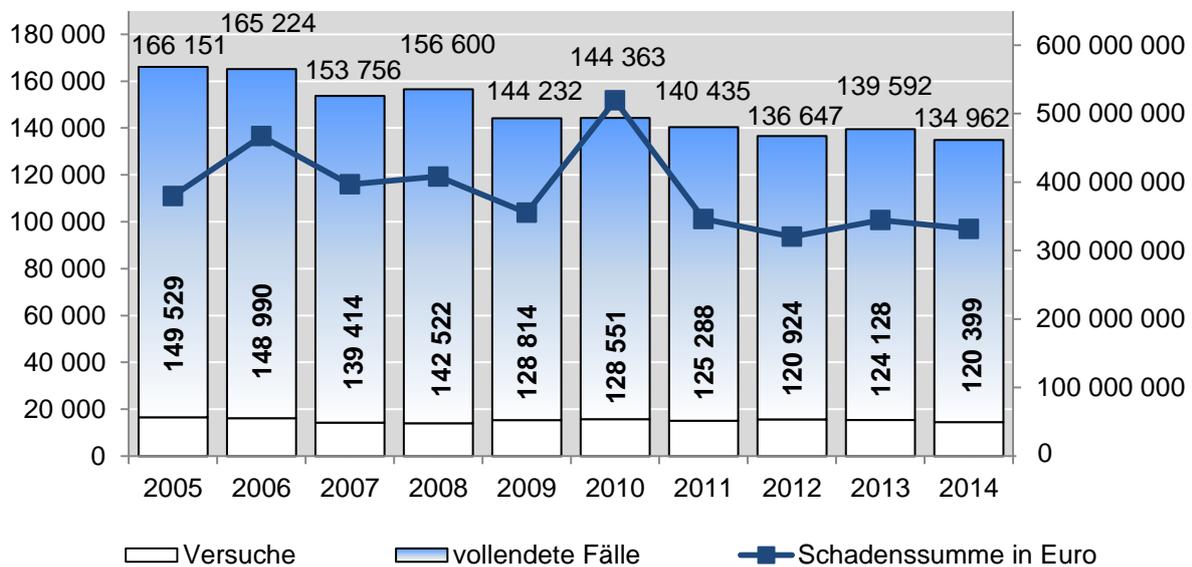
Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder beträgt gleichbleibend zum Vorjahr vier.

Die tatverdächtigen Jugendlichen sind gegenüber 2013 um 8 bzw. +10,5% und die erwachsenen TV um 49 bzw. +5,1% gestiegen. Abnehmende TV - Zahlen verzeichnete hingegen die Altersgruppe der Heranwachsenden um 25 TV bzw. -14,9%.

Bei einem versuchten Tötungsdelikt waren drei männliche Personen im Alter zwischen 25 bis 39 Jahren tatverdächtig.

4.7 Schadenserfassung

Entwicklung der Schadensdelikte sowie der Schadenssumme 2005 - 2014¹³⁰

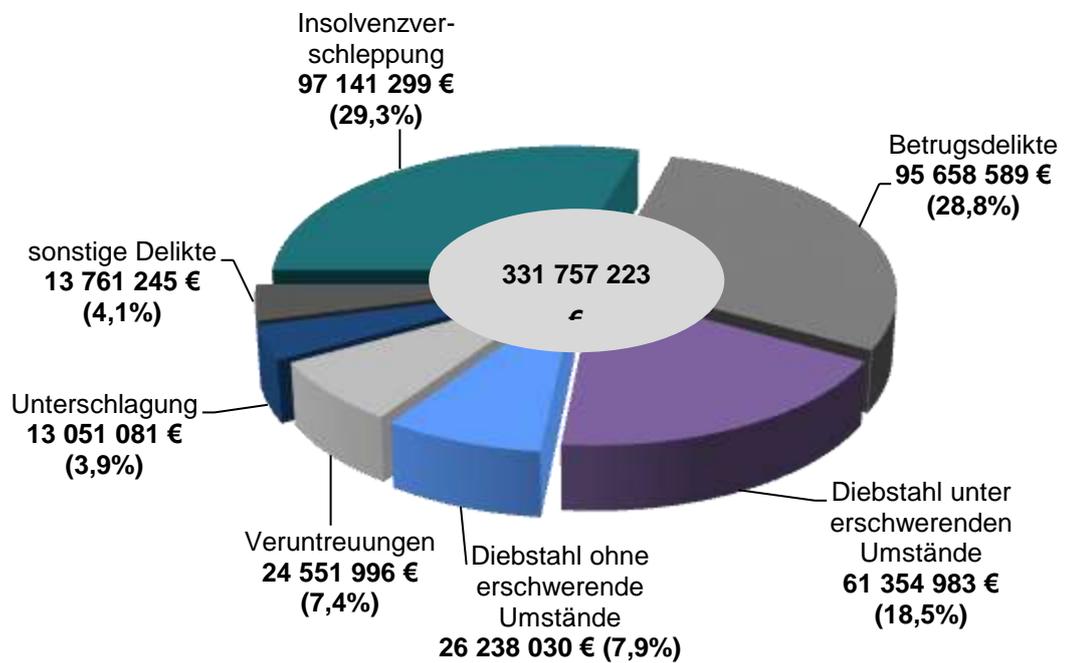


Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der Schadenssumme um 12.835.966 € (-3,7%) auf 331.757.223 €. Dies ist der zweitniedrigste Schadenswert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Die Gesamtzahl der Straftaten, bei denen ein Schaden eingetreten ist, betrug im Berichtsjahr 120.339 Fälle und ist damit um 3.729 Fälle (-3,0%) niedriger als im Jahr 2013. Der Anteil der Straftaten mit einem Schaden bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte betrug 59,2% (2013: 59,3%). Bei 35,8% (2013: 35,9%) lag der Schaden zwischen 250 und 5.000 € und bei 4,4% (2013: 4,3%) zwischen 5.000 bis 50.000 €. Eine Schadenssumme über 50.000 € verzeichneten gleichbleibend zum Vorjahr lediglich 0,6% der vollendeten Fälle.

Die Anzahl der Straftaten, bei denen ebenfalls eine Schadenserfassung vorgesehen ist, die Tat jedoch im Versuchsstadium blieb und entsprechend kein Schaden eintrat, ging um 901 Fälle bzw. -5,8% zurück und betrug 14.563 Fälle.

¹³⁰ Für den Anstieg der Schadenssumme im Jahr 2010 waren hauptsächlich die Straftaten des Betruges und der Untreue ursächlich.

Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen



Entwicklung der Schadenssumme nach Deliktgruppen

Straftaten (-gruppen)	Schadenssumme in €		Vollendete Fälle	
	2014	+ / - in % zum Vorjahr	2014	+ / - in % zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	331 757 223	-3,7	120 399	-3,0
Wirtschaftskriminalität	172 970 249	1,6	2 794	-0,9
• Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	106 527 404	-3,3	630	2,8
Betrug	95 658 589	16,6	35 708	-6,2
• sonstige weitere Betrugsarten	50 335 059	189,6 ¹³¹	3 331	-11,4
• Waren- und Warenkreditbetrug	8 584 236	-70,7 ¹³²	13 420	1,3
• Abrechnungsbetrug im Gesund- heitswesen	7 033 976	314,8 ¹³³	347	-34,5
• Leistungsbetrug	5 311 817	-17,5	2 707	-28,6
Diebstahl unter erschwerenden Um- ständen	61 354 983	4,9	23 293	-2,3
• WED	15 238 348	-13,7	3 207	-5,1
• in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikati- ons-, Werkstatt- und Lagerräu- men	12 611 914	2,0	3 096	-0,5
• von Kraftwagen	11 393 345	32,6	431	5,9
Diebstahl ohne erschwerende Um- stände	26 238 030	-13,0	51 391	-1,1
• in/aus Wohnungen	4 919 914	-3,6	2 821	-8,5
• von Kraftwagen einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	2 505 093	-9,9	452	0,4
• Ladendiebstahl	1 034 475	9,3	11 878	-1,7
Veruntreuungen	24 551 996	-30,9	1 708	2,2
Unterschlagung	13 051 081	-15,1	5 908	-2,5
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 096 276	28,3	1 068	-14,6
Erpressung	508 798	-11,6	147	22,5
Verstoß gegen das Markengesetz	124 395	-98,4 ¹³⁴	61	-26,5
erpresserischer Menschenraub	35 201	206,1	3	50,0

¹³¹ Ein Tatverdächtiger erlangte betrügerisch einen Kredit (für die Anfertigung und den Betrieb von Solarmodulen) über 30 Mio. €.

¹³² Im Deliktbereich des Waren- und Warenkreditbetruges erfasste die Polizei im Vorjahr zwei Ermittlungsverfahren mit hohen Schadenssummen (13 Mio. und 6,4 Mio. €), woraus trotz steigender Fallzahlen dieser Betrugsarten ein deutlicher Rückgang der Schadenssumme im aktuellen Jahr resultiert.

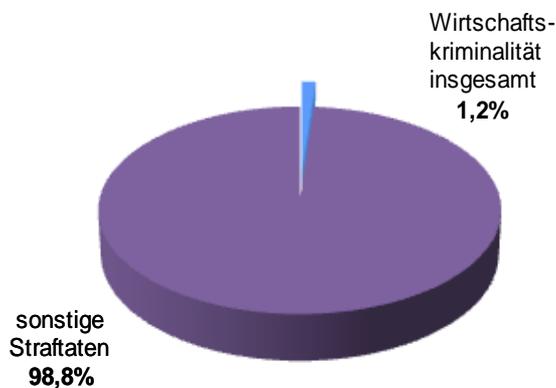
¹³³ Der Anstieg der Schadenssumme ist unter anderem auf ein Verfahren zurückzuführen, bei dem ein Beschuldigter vertragswidrig bundesweit Kassenärzten Vorteile anbot, wenn sie die von ihm entwickelten Produkte (Stützprothese RXB Aktivio) verordnen. Der Schaden zum Nachteil von 24 Krankenkassen betrug insgesamt 3.394.992 €. Zudem wurden zwei weitere Verfahren mit Schadenssummen von 1.130.559 und 763.533 € erfasst.

¹³⁴ Ein im Jahr 2013 erfasstes Ermittlungsverfahrens gegen eine Textilfirma aus Mayen, die im Zeitraum 2007 bis 2012 unrechtmäßig die geschützte Marke Trevira auf Kleidungsstücken sowie Lieferscheinen verwendete (Schadenssumme 7,8 Mio. €), führte zu einer deutlichen Steigerung der Schadenssumme. Dies erklärt zugleich den aktuell zu verzeichnenden Rückgang.

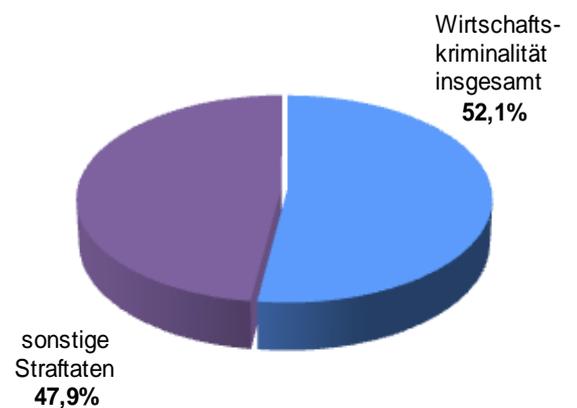
Die Abnahme der Schadenssumme um 12.835.966 € lässt sich insbesondere auf Rückgänge bei den Delikten des Waren- und Warenkreditbetruges um 20.739.089 € (-70,7%), Veruntreuungen um 10.973.101 € (-30,9%) sowie den Verstößen gegen das Markengesetz um 7.705.681 € (-98,4%) zurückführen.

Relevante Zunahmen der Schadenssumme erfolgten hingegen bei den sonstigen weiteren Betrugsarten um 32.955.125 € (+189,6%) sowie dem Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen um 5.338.114 € (+314,8%).

Anteil Wirtschaftskriminalität an Straftaten insgesamt



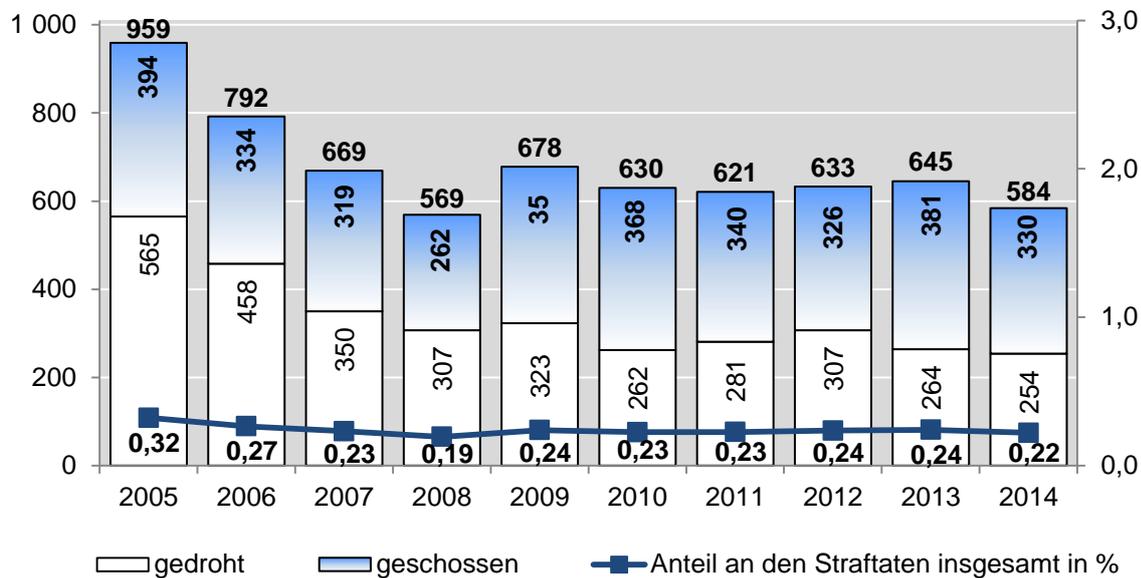
Anteil Schadenssumme Wirtschaftskriminalität am Schaden insgesamt



Die Delikte der Wirtschaftskriminalität machen an den Straftaten insgesamt einen Anteil von lediglich 1,2% aus, am Schadensaufkommen insgesamt nehmen sie jedoch einen Anteil von 52,1% ein. Hierbei schlagen insbesondere die Insolvenzdelikte zu Buche.

4.8 Schusswaffenverwendung

Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2005 - 2014



In 584 Fällen verwendeten¹³⁵ Täter Schusswaffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 61 Fälle (-9,5%). Der Anteil an den Straftaten insgesamt ist hierbei um -0,02% - Pkte auf 0,22%, dem niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum, gesunken.

Die Zahl der Straftaten, bei denen geschossen wurde, ist um 51 (-13,4%) auf 330 Fälle gesunken. Ihr Anteil hat um -0,02% - Pkte auf 0,12% abgenommen.

Die Zahl der Taten, bei denen der Täter mit einer Schusswaffe gedroht hat, ist um 10 (-3,8%) auf 254 Fälle gesunken. Der Anteil an den Straftaten insgesamt blieb mit 0,1% im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹³⁵ Unter Schusswaffenverwendung werden die Fälle subsumiert, in denen TV mit einer Schusswaffe geschossen oder gedroht haben. Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. „Mit einer Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn sich wenigstens ein Opfer subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Deliktbereiche, in denen geschossen wurde, und deren Anteile an der Gesamtkriminalität

Straftaten (- gruppe)	Fälle insgesamt	geschossen			
		Anzahl		Anteil	
		2014	+ / - zum Vorjahr	2014	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	264 553	330	-51	0,12	-0,02
Sachbeschädigung	27 719	112	-52	0,40	-0,15
Verstoß gegen das Waffengesetz	1 938	101	21	5,21	1,24
Körperverletzung	28 607	42	-9	0,15	-0,02
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	6 304	41	-9	0,65	-0,07
• Fahrlässige Körperverletzung	1 032	1	0	0,10	0,00
Verstöße gegen das Bundesnaturschutz-, Tierschutz- und das Bundesjagdschutz- gesetz	563	31	-4	5,51	-1,03
Wilderei	256	25	9	9,77	2,11
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 441	6	-4	0,42	-0,21
• Schwerer Raub auf Spielhallen	10	1	-2	10,00	-0,34
• Räuberische Erpressung gegen Tankstelle	24	2	2	8,33	8,33
• Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (sonstiger)	5	1	1	20,00	20,00
• Räuberische Erpressung in Wohnungen	32	2	2	6,25	6,25
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	836	4	-5	0,48	-0,53
Bedrohung	5 012	4	-3	0,08	-0,06
Totschlag	56	2	-4	3,57	-11,06
Mord	20	1	-1	5,00	-8,33
Freiheitsberaubung	248	1	1	0,40	0,40
Verstoß gegen strafrechtliches Nebengesetz (sonstiges)	35	1	1	2,86	2,86

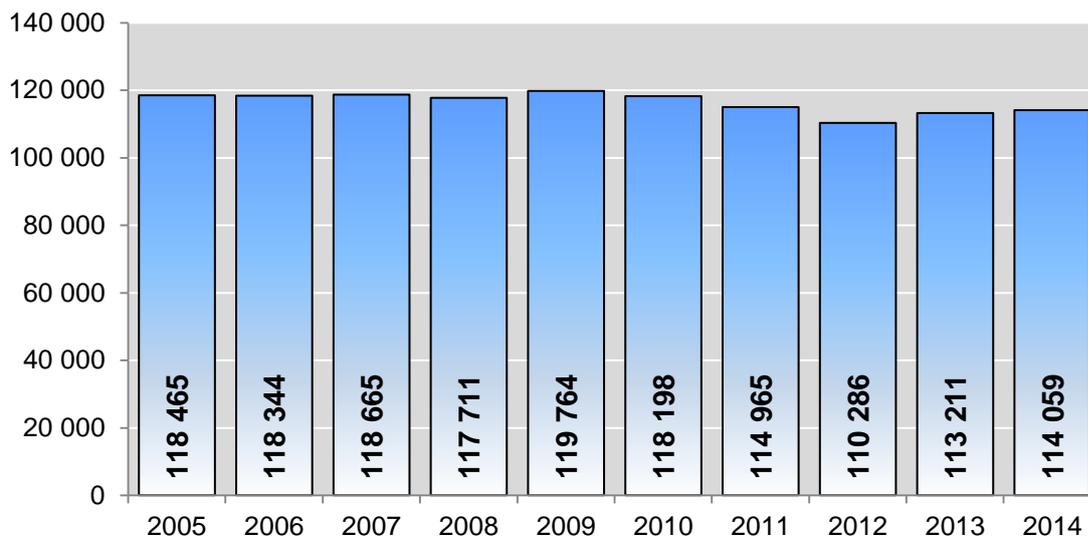
In 33,9% der Fälle, bei denen geschossen wurde, handelte es sich um Sachbeschädigungen. 30,6% der Fälle stellten Verstöße gegen das Waffengesetz und weitere 12,7% Körperverletzungsdelikte dar.

5 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)

5.1 Überblick

2014 hat die Polizei 114.059 TV (2013: 113.211) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 848 bzw. +0,7% zu verzeichnen.

Entwicklung der TV 2005 - 2014



84.310 TV (73,9%) waren männlich (2013: 74,1%) und 29.749 (26,1%) weiblich (2013: 25,9%). Die männlichen TV haben um 434 (+0,5%) und die weiblichen TV um 414 (+1,4%) zugenommen.

Für den Anstieg der TV insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem die gestiegenen TV - Zahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (2.688 TV bzw. +51,5%), bei den Rauschgiftdelikten (1.885 bzw. +16,0%) sowie Beförderungerschleichungen (480 TV bzw. +7,9%) ausschlaggebend.

Nennenswerte Abnahmen erfolgten dagegen bei den Körperverletzungsdelikten (1.192 TV bzw. -4,7%), einfachen Ladendiebstählen (581 TV bzw. -5,8%), Sachbeschädigungen (397 TV bzw. -5,1%) sowie Hausfriedensbrüchen (337 TV bzw. -8,7%).

Der Rückgang der Jugendkriminalität (TV unter 21 Jahre) um 648 TV (-2,7%) ist auf den Rückgang der tatverdächtigen Jugendlichen und Kinder zurückzuführen. Die Anzahl der

tatverdächtigen Jugendlichen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 521 (-5,0%) und die der Kinder um 192 (-5,7%) ab. Ein marginaler Anstieg ist hingegen bei den heranwachsenden TV um 65 (+0,6%) zu verzeichnen.

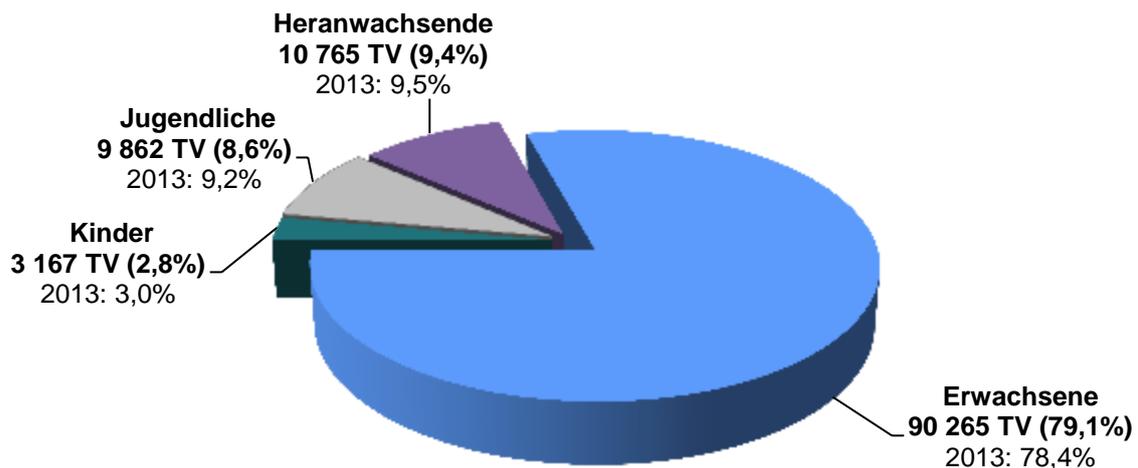
Die Anzahl der erwachsenen TV ab 21 Jahre nahm um 1.496 TV (+1,7%) zu.

Entwicklung der TV in den einzelnen Straftatengruppen

Straftaten (-gruppe)	2014	2013	Entwicklung	
			TV	+/- in %
Straftaten insgesamt	114 059	113 211	848	0,7
Straftaten gegen das Leben	120	94	26	27,7
Totschlag und Tötung auf Verlangen	61	46	15	32,6
Mord	28	17	11	64,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 756	1 767	-11	-0,6
Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	204	237	-33	-13,9
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	199	179	20	11,2
Sexuelle Nötigung (sonstige)	184	201	-17	-8,5
Sexueller Missbrauch eines Kindes durch Einwirken auf Kinder mit Schriften, pornografischen Abbildungen pp.	80	62	18	29,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	32 168	33 352	-1 184	-3,6
Körperverletzung insgesamt	24 238	25 430	-1 192	-4,7
• Körperverletzung gemäß § 223 StGB	17 614	18 089	-475	-2,6
• gefährliche und schwere Körperverletzung	6 772	7 588	-816	-10,8
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	389	513	-124	-24,2
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	17 154	18 089	-935	-5,2
Ladendiebstahl	9 521	10 102	-581	-5,8
in / aus Wohnungen	1 685	1 760	-75	-4,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 416	4 449	-33	-0,7
Diebstahl unter erschwerenden Umständen in / aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	750	867	-117	-13,5
Ladendiebstahl	715	595	120	20,2
Wohnungseinbruchdiebstahl	712	815	-103	-12,6

Straftaten (-gruppe)	2014	2013	Entwicklung	
			TV	+/- in %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	27 231	27 468	-237	-0,9
Beförderungerschleichung	6 584	6 104	480	7,9
Tankbetrug	1 954	2 111	-157	-7,4
Leistungskreditbetrug	1 455	1 702	-247	-14,5
Veruntreuungen	1 014	1 104	-90	-8,2
Einmietbetrug	739	847	-108	-12,8
Sonstige Straftaten gemäß StGB	29 266	30 187	-921	-3,1
Sachbeschädigung	7 336	7 733	-397	-5,1
Hausfriedensbruch	3 551	3 888	-337	-8,7
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	316	419	-103	-24,6
Ausspähen von Daten	41	135	-94	-69,6
Strafrechtliche Nebengesetze	24 908	20 539	4 369	21,3
Rauschgiftdelikte BtMG	13 676	11 791	1 885	16,0
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	10 404	8 581	1 823	21,2
○ mit Cannabisprodukten	5 765	4 539	1 226	27,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	7 907	5 219	2 688	51,5

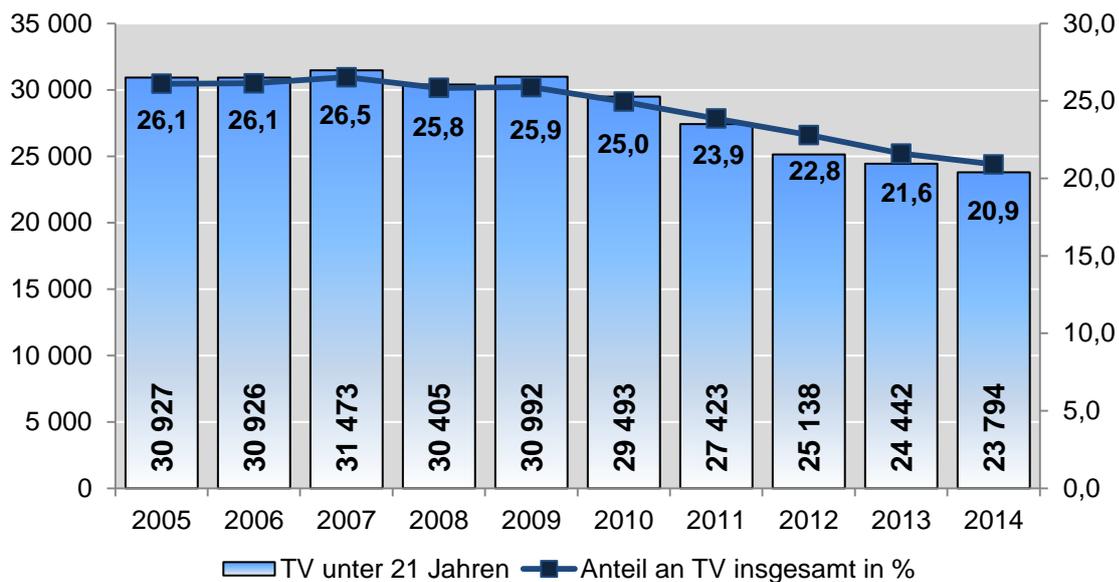
5.2 Verteilung der TV nach Altersgruppen



5.2.1 TV unter 21 Jahren

Die Polizei hat insgesamt 23.794 TV unter 21 Jahren (einschließlich der unter Achtjährigen) ermittelt. Die Gesamtzahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 648 (-2,7%) abgenommen (2013: -2,8%). Damit hat ihr Anteil an den TV insgesamt mit 20,9% den niedrigsten Wert seit 1997 erreicht.

Entwicklung der TV unter 21 Jahren 2005 - 2014



Die Abnahme der Jungtäter ist hauptsächlich auf rückläufige TV - Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten (582 TV bzw. -9,3%), Sachbeschädigungen (409 TV bzw. -13,3%), Ladendiebstählen ohne erschwerende Umstände (246 TV bzw. -8,1%) sowie Delikten des Hausfriedensbruchs (234 TV bzw. -21,3%) zurückzuführen.

Relevante Zunahmen sind hingegen bei den Rauschgiftdelikten (772 TV bzw. +23,5%), insbesondere bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (567 TV bzw. +32,1%), sowie den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (504 TV bzw. +64,0%) zu verzeichnen.

Entwicklung der TV unter 21 Jahre sowie deren Anteil an den TV insgesamt

Straftaten (-gruppe)	2014		2013		Zu-/ Ab- nahme % - Anteil
	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	
Straftaten insgesamt	23 794	20,9	24 442	21,6	-0,7
Straftaten gegen das Leben	17	14,2	15	16,0	-1,8
Totschlag und Tötung auf Verlangen	14	23,0	12	26,1	-3,1
Schwangerschaftsabbruch	1	25,0	3	75,0	-50,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	446	25,4	454	25,7	-0,3
sexueller Missbrauch von Kindern	178	34,9	169	33,8	1,1
Verbreitung pornografischer Schriften	121	27,6	109	23,9	3,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	75	23,0	86	27,0	-4,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	6 881	21,4	7 422	22,3	-0,9
Körperverletzung insgesamt	5 653	23,3	6 235	24,5	-1,2
• gefährliche und schwere Körperverletzung	2 178	32,2	2 519	33,2	-1,0
• Körperverletzung gemäß § 223 StGB	3 796	21,6	4 077	22,5	-0,9
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	463	40,0	567	44,9	-4,9
• sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	219	56,3	310	60,4	-4,1
Diebstahl insgesamt	5 838	28,6	6 565	30,8	-2,2
Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	2 774	29,1	3 020	29,9	-0,8
von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	378	46,1	428	51,7	-5,6
in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen)	343	78,7	396	83,9	-5,2
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	249	28,0	324	33,1	-5,1
von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	229	66,6	249	74,8	-8,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4 153	15,3	4 320	15,7	-0,4
Betrug	3 527	16,1	3 563	16,1	0,0

Straftaten (-gruppe)	2014		2013		Zu-/ Abnahme % - Anteil
	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	
Sonstige Straftaten gemäß StGB	6 772	23,1	7 548	25,0	-1,9
Sachbeschädigung	2 658	36,2	3 067	39,7	-3,5
Beleidigung	2 280	18,9	2 336	19,3	-0,4
Hausfriedensbruch	867	24,4	1 101	28,3	-3,9
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	151	18,7	163	23,4	-4,7
Strafrechtliche Nebengesetze	5 811	23,3	4 592	22,4	0,9
Rauschgiftdelikte BtMG	4 052	29,6	3 280	27,8	1,8
• Allgemeiner Verstoß mit Cannabis- produkten	2 336	40,5	1 769	39,0	1,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- verfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	1 291	16,3	787	15,1	1,2
Gewaltkriminalität	2 635	32,3	3 046	33,8	-1,5
Straßenkriminalität	3 943	40,6	4 480	42,4	-1,8

Tatverdächtige Kinder nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV unter 14 Jahre	% - Anteil an TV unter 14 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Diebstahl	1 177	37,2	36,7	0,5
Körperverletzung	787	24,9	23,9	1,0
Sachbeschädigung	644	20,3	18,7	1,6
Beleidigung	266	8,4	8,8	-0,4

Die Zahl der tatverdächtigen **Kinder** beläuft sich auf 3.167 und hat damit gegenüber 2013 mit 3.359 um 192 (-5,7%) abgenommen. Der Anteil der Kinder an der Gesamtzahl der TV ist um -0,2% - Pkte auf 2,8% (2013: 3,0%) gesunken.

Jugendliche TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV 14 bis unter 18 Jahre	% - Anteil an TV von 14 bis unter 18 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Diebstahl	2 803	28,4	31,4	-3,0
Körperverletzung	2 331	23,6	25,5	-1,9
Rauschgiftdelikte insgesamt	1 671	16,9	12,0	4,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 532	15,5	15,8	-0,3
Sachbeschädigung	1 155	11,7	13,4	-1,7
Beleidigung	1 080	11,0	10,7	0,3

2014 sind 9.862 **jugendliche TV** statistisch erfasst. Zum Vorjahr mit 10.383 ergibt sich ein Rückgang um 521 TV (-5,0%). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der TV ging um -0,6% - Pkte zurück und beträgt 8,6% (2013: 9,2%).

Heranwachsende TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV 18 bis unter 21 Jahre	% - Anteil an TV von 18 bis unter 21 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Körperverletzung	2 535	23,5	26,0	-2,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2 513	23,3	23,6	-0,3
Rauschgiftdelikte insgesamt	2 336	21,7	18,4	3,3
Diebstahl	1 858	17,3	19,4	-2,1
Beleidigung	934	8,7	8,7	0,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	861	8,0	4,6	3,4
Sachbeschädigung	859	8,0	9,8	-1,8

Die Polizei hat für das Jahr 2014 10.765 **heranwachsende TV** registriert. Im Vergleich zu 2013 mit 10.700 TV ist eine Zunahme um 65 (+0,6%) festzustellen. Der Anteil der Heranwachsenden an den TV insgesamt ist um -0,1% - Pkte auf 9,4% (2013: 9,5%) gesunken.

5.2.2 Erwachsene TV

Erwachsene TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV ab 21 Jahre	% - Anteil an TV ab 21 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte	23 078	25,6	26,1	-0,5
Körperverletzung	18 585	20,6	21,6	-1,0
Diebstahl	14 541	16,1	16,6	-0,5
Beleidigung	9 803	10,9	11,0	-0,1
Rauschgiftdelikte insgesamt	9 624	10,7	9,6	1,1
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 618	8,4	8,5	-0,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	6 616	7,3	5,0	2,3
Sachbeschädigung	4 678	5,2	5,3	-0,1

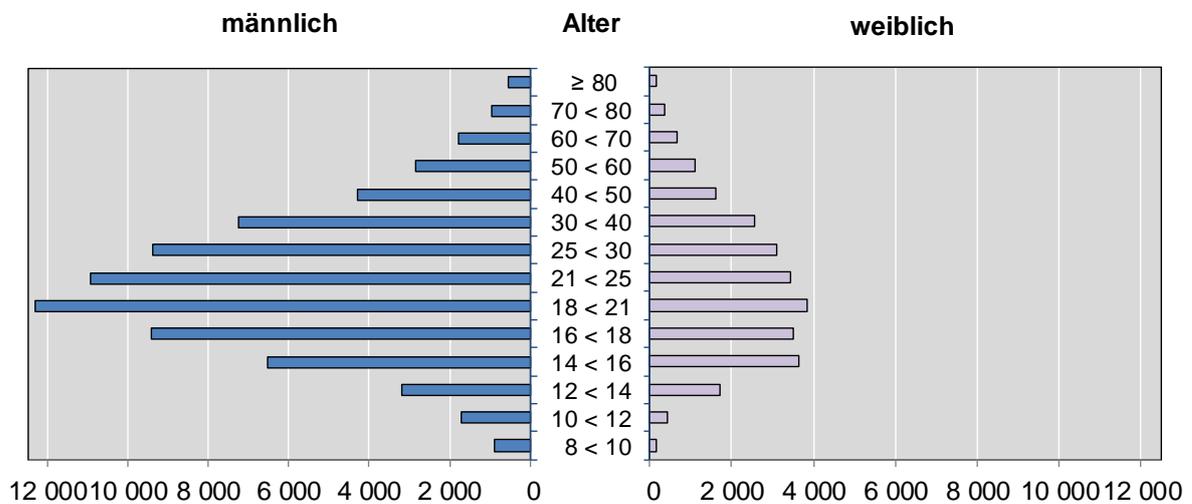
Die Zahl der erwachsenen TV beträgt 90.265. Gegenüber dem Jahr 2013 mit 88.769 TV bedeutet dies ein Anstieg um 1.496 (+1,7%). Der TV - Anteil der Erwachsenen beträgt 79,1% (2013: 78,4%). Der Anteil der Erwachsenen unter 60 Jahre ist hierbei um +0,9% - Pkte auf 71,4% gestiegen, der Anteil der Personen über 60 Jahre hingegen um -0,2% - Pkte auf 7,7% gesunken.

Der Anteil der Personen über 80 Jahre¹³⁶ liegt mit 655 TV bei 0,6%.

¹³⁶ Eine differenzierte Ausweisung der TV über 80 Jahre erfolgt erst seit dem Jahr 2014 auf der Grundlage aggregierter Daten. Entsprechend sind keine Vergleichswerte vorhanden.

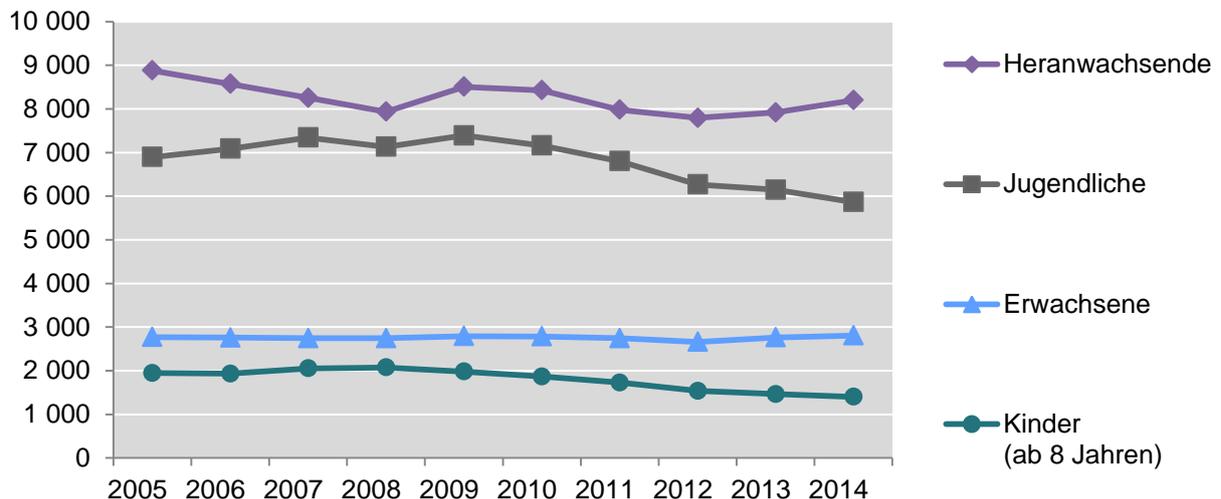
5.3 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)¹³⁷

5.3.1 TVBZ nach Geschlecht



Mit einem Wert von 4.614 (2013: 4.564) ist die TVBZ der männlichen Bevölkerung fast drei Mal so hoch wie die der weiblichen Bevölkerung mit 1.557 (2013: 1.540). Die Altersgruppe der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) weist sowohl bei den männlichen als auch weiblichen TV die höchste Belastung auf.

5.3.2 Entwicklung der TVBZ nach Altersgruppen 2005 - 2014



Die TVBZ der unter 21-Jährigen ist um -1,0% auf 4.583 (2013: -0,6%) zurückgegangen. Sie erreicht 2014 in den Altersgruppen der Kinder sowie Jugendlichen den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der TVBZ die-

¹³⁷ TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres).

ser Altersgruppen um -4,2% bzw. -4,6% festzustellen. Bei den Heranwachsenden ist die TVBZ im Vergleich zum Vorjahr hingegen um +3,6% gestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich insbesondere durch vermehrt wegen Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU sowie Rauschgiftdelikten ermittelten TV.

Bei den Erwachsenen ist ein Anstieg der TVBZ im Vergleich zum Vorjahr um +1,5% zu verzeichnen.

5.4 Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV

Von den insgesamt 114.059 ermittelten TV hatten 68,0% (2013: 69,5%) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde bzw. im Landkreis des Tatortes.

Darstellung der Tatort - Wohnsitz - Beziehung¹³⁸

Wohnsitz	Tatverdächtige	% - Anteil		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
in der Tatortgemeinde	62 283	54,6	55,8	-1,2
im Landkreis des Tatortes	15 339	13,4	13,7	-0,3
in entfernteren Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz	18 684	16,4	17,1	-0,7
im übrigen Bundesgebiet	12 531	11,0	11,2	-0,2
außerhalb des Bundesgebietes	4 442	3,9	3,9	0,0
ohne festen Wohnsitz / Wohnsitz unbekannt	10 979	9,6	7,2	2,4 ¹³⁹

¹³⁸ Die Addition der Prozentanteile zu den einzelnen Wohnsitzangaben ergibt für die TV insgesamt 108,9%. Der Übergang von 8,9% entsteht durch TV, denen wegen wechselndem Tatort oder Wohnort mehrere Beziehungen zuzuordnen sind. Diese werden zu jeder zutreffenden Beziehung einmal gezählt.

¹³⁹ Dieser Anstieg begründet sich durch die insbesondere im Zusammenhang mit Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen ermittelten TV.

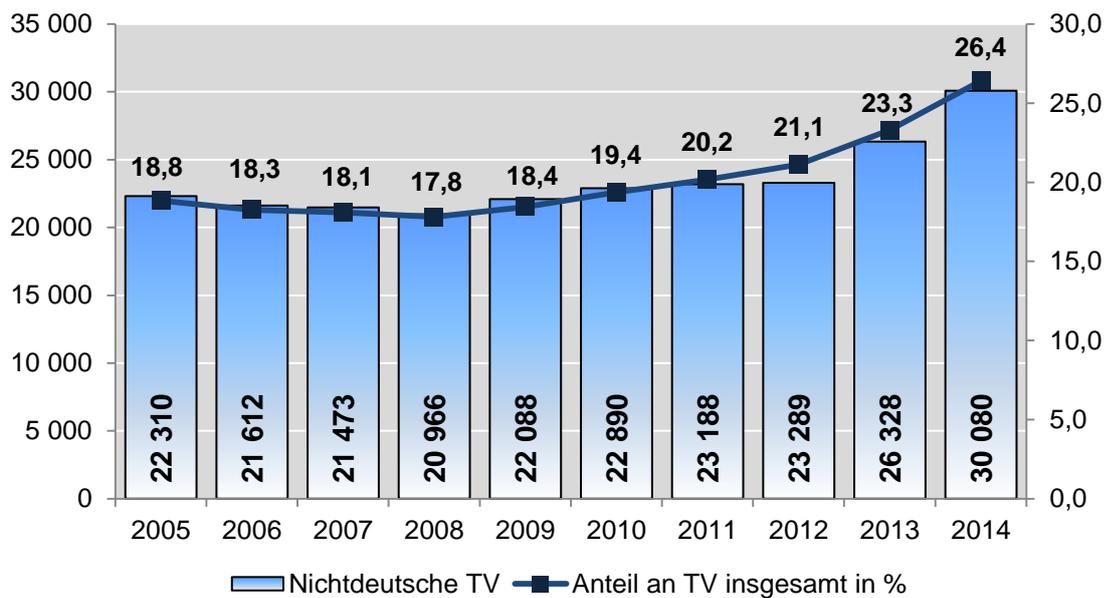
5.5 Sonstige Angaben zu den TV

sonstige Angaben zu den TV	2014	% - Anteil		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
allein handelnde TV	95 530	83,8	82,6	1,2
als TV bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten	38 214	33,5	33,7	-0,2
TV stand zum Zeitpunkt der Tat unter Alkoholeinfluss	9 350	8,2	11,3	-3,1
Konsument harter Drogen	11 686	10,2	7,5	2,7
TV führten bei Tatbegehung Schusswaffen mit sich	443	0,4	0,4	0,0

5.6 Nichtdeutsche TV¹⁴⁰

5.6.1 Überblick

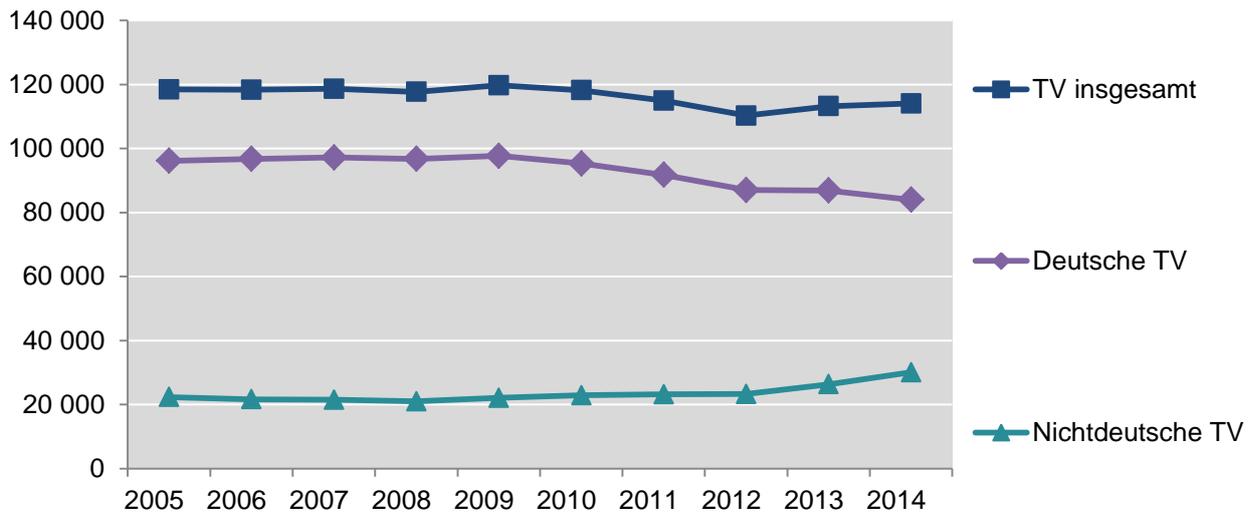
Anteil der nichtdeutschen TV an den TV insgesamt 2005 - 2014



Im Jahr 2014 wurden 30.080 (2013: 26.328) nichtdeutsche TV erfasst. Das sind 3.752 bzw. +14,3% mehr als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 26,4% an der Gesamtzahl der TV ist der höchste Wert im Zehnjahreszeitraum erreicht. Nach einem Rückgang bis 2008 um -1,0% - Pkte ist deren Anteil in den letzten sechs Jahren um +8,6% - Pkte gestiegen.

¹⁴⁰ Nichtdeutsche TV sind tatverdächtige Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der TV können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Vergleich der Entwicklung der nichtdeutschen und deutschen Tatverdächtigen 2005 - 2014



Im Betrachtungszeitraum ist bis 2008 ein kontinuierlicher Rückgang der nichtdeutschen TV um 1.344 (-6,0%) zu verzeichnen. Seitdem nahmen die nichtdeutschen TV um 9.114 (+43,5%) zu. Die Zahl der deutschen TV weist eine gegensätzliche Entwicklung auf. Bis 2009 nahm die Zahl der deutschen TV kontinuierlich zu (Ausnahme im Jahr 2008: -0,5% bzw. 447 TV), wogegen in den letzten fünf Jahren ein deutlicher Rückgang um 13.697 (-14,0%) stattgefunden hat.

Wie bereits im Vorjahr (2013: +13,0%) geht die deutliche Zunahme der nichtdeutschen TV um +14,3% primär auf Anstiege der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU um 2.690 TV (+52,4%) zurück¹⁴¹. Darüber hinaus sind deutliche Anstiege der nichtdeutschen TV bei den allgemeinen Verstößen gem. § 29 BtMG um 347 TV (+27,2%), den Beförderungerschleichungen um 336 TV (+19,4%) sowie den Ladendiebstählen um 301 TV (+8,8%) festzustellen.

Bei den Straftaten insgesamt (ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU) sind 2014 insgesamt 22.868 (21,4%) nichtdeutsche TV erfasst (2013: 20,0%). Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1.224 TV (+5,7%). Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtzahl ist um +1,4% - Pkte gewachsen.

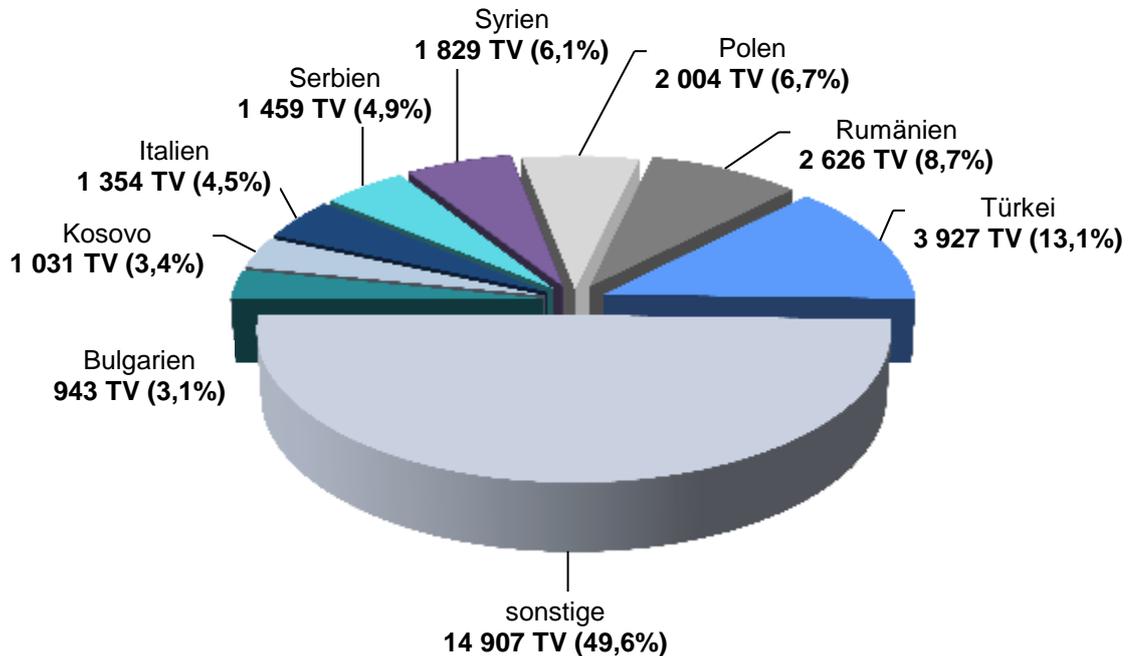
¹⁴¹ Nähere Ausführungen hierzu in Kapitel 5.6.4.

5.6.2 Anteile der nichtdeutschen TV an einzelnen Straftaten

Der Anteil der nichtdeutschen TV von 26,4% wird 2014 bei folgenden bedeutsamen Straftaten erheblich überschritten:

Straftaten (-gruppen)	TV insgesamt 2014	Nichtdeutsche TV			
		2014		2013	Zu-/ Abnahme % - Anteil
		Anzahl	%	%	
Straftaten insgesamt	114 059	30 080	26,4	23,3	3,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	7 907	7 822	98,9	98,3	0,6
Schmuggel von Cannabisprodukten	475	362	76,2	73,1	3,1
Menschenhandel insgesamt	18	13	72,2	78,3	-6,1
• Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	13	10	76,9	78,9	-2,0
Schwerer Ladendiebstahl	715	523	73,1	65,7	7,4
Diebstahl mit Waffen und/oder Bandendiebstahl und/oder schwerer Bandendiebstahl von sonstigem Gut	278	202	72,7	55,4	17,3
Taschendiebstahl	193	101	52,3	63,3	-11,0
Diebstahl unter erschwerenden Umständen an/aus Kraftfahrzeugen	369	142	38,5	34,2	4,3
Totschlag	60	22	36,7	32,6	4,1
Allgemeiner Verstoß mit Kokain	217	72	33,2	36,9	-3,7
Beförderungserschleichung	6 584	2 065	31,4	28,3	3,1
Wohnungseinbruchdiebstahl	712	208	29,2	29,0	0,2
• Tageswohnungseinbruch	338	115	34,0	38,9	-4,9
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 158	338	29,2	28,5	0,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	326	90	27,6	27,6	0,0

5.6.3 Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV

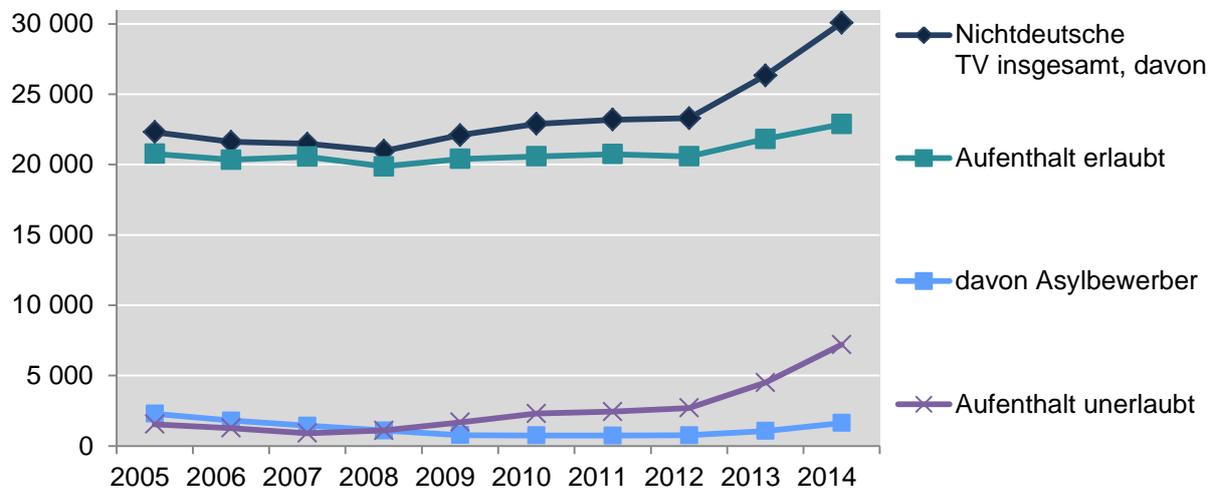


Der überwiegende Anteil der nichtdeutschen TV besitzt die türkische Staatsangehörigkeit (13,1% bzw. -2,6% - Pkte). Darüber hinaus folgen TV mit rumänischer (unverändert 8,7%), polnischer (6,7% bzw. -0,5% - Pkte), syrischer (6,1% bzw. +3,1% - Pkte), serbischer (4,9% bzw. +0,3% - Pkte), italienischer (4,5% bzw. -0,4% - Pkte), kosovarischer (3,4% bzw. +0,5% - Pkte) und bulgarischer Staatsangehörigkeit (3,1% bzw. -0,3% - Pkte).

Der Anstieg der nichtdeutschen TV um 3.752 lässt sich insbesondere auf Zuwächse der TV mit syrischer (1.044 TV bzw. +133,0%), somalischer (416 TV bzw. +116,9%) und eritreischer (411 auf +429 TV) Staatsangehörigkeit zurückführen, welche sich hauptsächlich durch die gestiegenen TV - Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU begründen lassen¹⁴².

¹⁴² Nähere Ausführungen hierzu in Kapitel 5.6.4.

5.6.4 Aufenthaltsstatus der nichtdeutschen TV



Die Anzahl der nichtdeutschen TV, die sich unerlaubt in Rheinland - Pfalz aufhielten, stieg seit 2008 um 6.292 (+689,9%) auf 7.204 TV. 2014 wurde gegenüber 2013 ein Anstieg um 2.699 TV (+59,9%) verzeichnet. Dies korrespondiert mit dem Fallanstieg um 2.692 (+51,2%) bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU.

Verteilung der durch Asylbewerber bzw. unerlaubt Aufhältige begangenen Straftaten

Straftaten (-gruppe)	TV Asylbewerber			unerlaubt aufhältige TV		
	Anzahl TV	% - Anteil		Anzahl TV	% - Anteil	
		2014	+ / - % - Pkte		2014	+ / - % - Pkte
Straftaten insgesamt	1 637	100,0	-	7 204	100,0	-
Straftaten gegen das Leben	2	0,1	0,0	2	0,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	26	1,6	0,5	2	0,0	-0,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	434	26,5	2,7	46	0,6	0,1
Körperverletzung	367	22,4	3,0	30	0,4	0,1
Eigentumskriminalität	684	41,8	2,1	104	1,4	-0,5
Ladendiebstahl	574	35,1	2,5	67	0,9	0,1

Straftaten (-gruppe)	TV Asylbewerber			unerlaubt aufenthältige TV		
	Anzahl TV	% - Anteil		Anzahl TV	% - Anteil	
		2014	+ / - % - Pkte		2014	+ / - % - Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte	414	25,3	5,4	143	2,0	-1,5
Betrug	352	21,5	5,5	68	0,9	-0,6
• Beförderungerschleichung	209	12,8	3,5	38	0,5	-0,2
Urkundenfälschung	41	2,5	-0,1	73	1,0	-0,9
Sonstige Straftaten gemäß StGB	211	12,9	1,0	56	0,8	-0,1
Strafrechtliche Nebengesetze	257	15,7	-8,2	7 359	102,2 ¹⁴³	1,6
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	208	12,7	-7,6	7 361	102,2	1,6
• unerlaubte Einreise	29	1,8	0,0	339	4,7	-4,1
• unerlaubter Aufenthalt	0	0,0	-3,2	6 843	95,0	6,0
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	46	2,8	-0,2	14	0,2	0,0

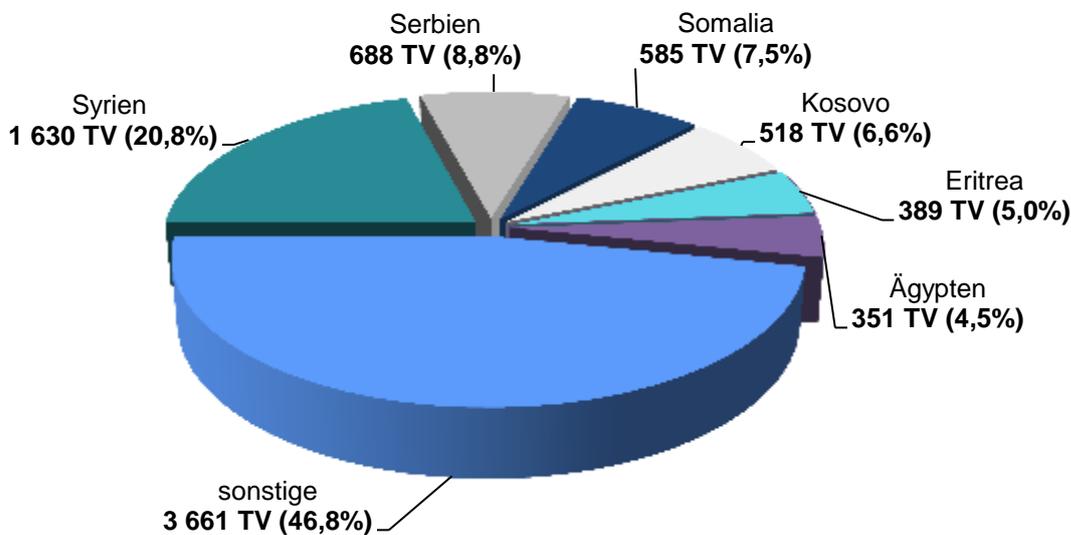
Der Schwerpunkt der ermittelten tatverdächtigen Asylbewerber lag im Jahr 2014 bei Landdiebstählen mit 574 TV (35,1%) sowie Körperverletzungsdelikten mit 367 TV (22,4%).

Bei unerlaubt aufhältigen TV waren die Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU mit 7.361 TV (102,2%) die bestimmende Deliktgruppe. Hierbei entfielen 6.843 TV (95,0%) auf den unerlaubten Aufenthalt und 339 TV (4,7%) auf die unerlaubte Einreise¹⁴⁴.

¹⁴³ Der Wert über 100% ist auf die echte Tatverdächtigenzählung zurückzuführen. Hat ein TV mehrere Straftaten begangen, die verschiedenen Deliktschlüsseln zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und zu der (den) jeweils nächst höheren Gruppe sowie bei der Gesamtzahl nur einmal gezählt. Bei der Gesamtzahl wird der TV mit der letzten Tatzeit und entsprechend mit dem aktuellen Aufenthaltsstatus ausgewiesen.

¹⁴⁴ Gemäß PKS-Richtlinie ist bei unerlaubter Einreise (Grenzübertritt) mit anschließendem unerlaubtem Aufenthalt die Einreise nur dann als ein Fall in der PKS zu erfassen, wenn sie hinreichend konkretisiert ist (Tatzeit und Übertrittsort), andernfalls ist ein Fall des unerlaubten Aufenthalts nach unerlaubter / ungeklärter Einreise zu erfassen.

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU nichtdeutscher TV nach Staatsangehörigkeit



Der überwiegende Anteil der nichtdeutschen TV, der gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU verstoßen hat, besitzt die syrische Staatsangehörigkeit (20,8% bzw. +8,0% - Pkte). Darüber hinaus folgen TV mit serbischer (8,8% bzw. +0,7% - Pkte), somalischer (7,5% bzw. +1,9% - Pkte), kosovarischer (6,6% bzw. +1,5% - Pkte) eritreischer (5,0% bzw. +4,8% - Pkte) sowie ägyptischer (4,5% bzw. +1,9% - Pkte) Staatsangehörigkeit.

Der Zuwachs der nichtdeutschen TV um 2.690 bzw. +52,4%, die gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU verstoßen haben, steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um ca. 50% (2013: 70%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier. Die unverändert angespannte Sicherheitslage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck, was sich insbesondere in den gestiegenen TV - Zahlen der syrischen¹⁴⁵ (971 TV bzw. +147,3%), eritreischen (381 auf +389 TV), somalischen (296 TV bzw. +102,4%), serbischen (271 TV bzw. +65,0%) sowie kosovarischen TV (257 TV bzw. +98,5%) widerspiegelt.

¹⁴⁵ Die Europäische Union hat sich in Folge des Bürgerkriegs in Syrien verpflichtet, Flüchtlingen aus diesem Staat Asyl zu gewähren. Da diese wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „un erlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthalts-/ Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU. Nach den PKS - Richtlinien sind diese in der PKS zu registrieren. Die Staatsanwaltschaft stellt die von der Polizei wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention ein.

6 Entwicklung der Opfer / Geschädigten

6.1 Überblick

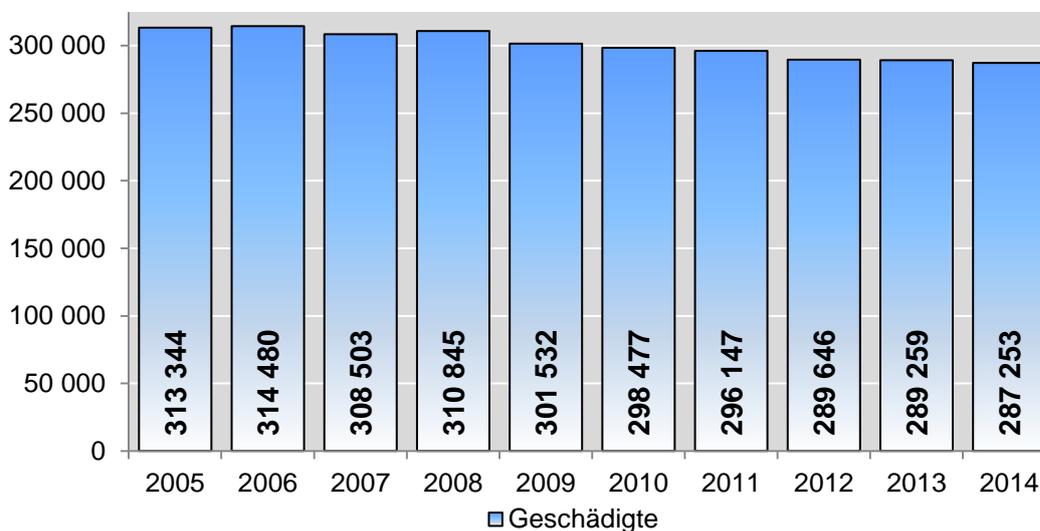
In der PKS Rheinland - Pfalz werden zu allen Straftaten auch die Geschädigten erfasst.¹⁴⁶ Geschädigte im Sinne der PKS - Richtlinien können natürliche und nicht natürliche Personen sein, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Die PKS lässt eine Differenzierung der Geschädigten zu nach

- natürlichen Personen
- dem Staat
- Firmen und anderen juristischen Personen sowie
- „unbekannt“.

Wurde durch die Straftat Leib oder Leben bzw. die Gesundheit einer Person gefährdet oder geschädigt, spricht man bei diesen Geschädigten von „Opfer“. Der Anteil der Opfer an den Geschädigten insgesamt betrug im Jahr 2014 17,4%.¹⁴⁷

Entwicklung der Geschädigten 2005 - 2014



¹⁴⁶ Nur wenige Bundesländer erfassen neben den Opfern einer Straftat auch andere Geschädigte.

¹⁴⁷ Die Deliktarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe von Betäubungsmitteln.

2014 hat die Polizei zu den insgesamt 264.553 Straftaten in Rheinland - Pfalz 287.253 Geschädigte registriert. Bei 19.687 bzw. 6,9% (2013: 7,1%) der Geschädigten blieb es beim Versuch einer Straftat.

Korrespondierend mit dem Rückgang der Straftaten hat die Anzahl der Geschädigten um 2.006 (-0,7%) leicht abgenommen und erreicht den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich.

Zusammensetzung der Geschädigten

Geschädigte differenziert	Anzahl Geschädigte		Zu- / Abnahme in %
	2014	2013	
natürliche Personen	178 405	184 065	-3,1
der Staat / die Allgemeinheit	43 918	38 992	12,6
Firmen / andere juristische Personen	62 210	63 267	-1,7
unbekannt	2 720	2 935	-7,3

Die deutliche Zunahme der Fälle, bei denen der Staat als geschädigt gilt, resultiert primär aus den Anstiegen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (2.688 bzw. +51,2%) sowie den Rauschgiftdelikten (2.364 bzw. +16,7%).

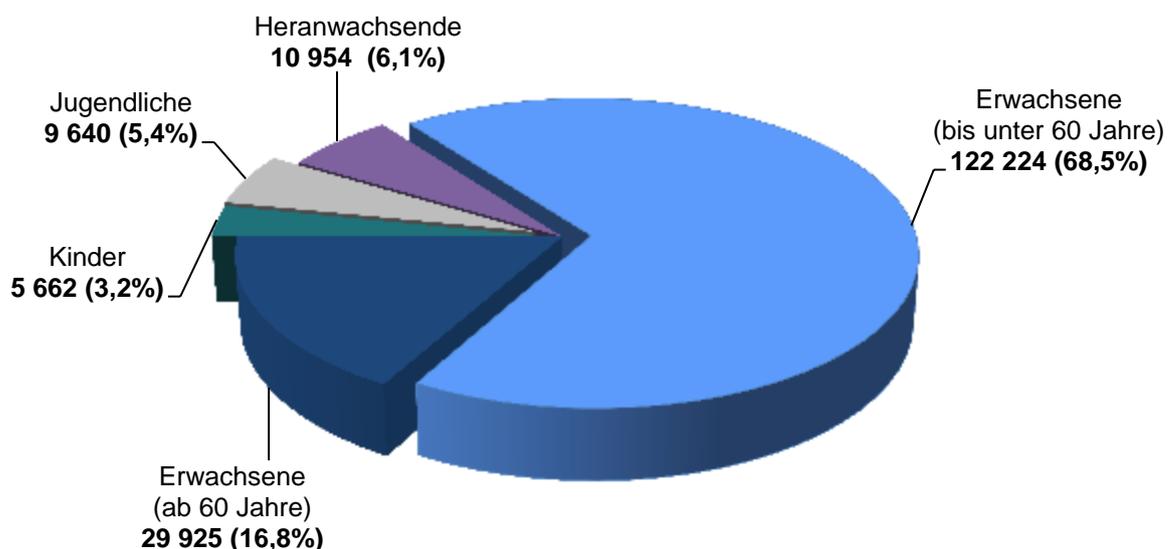
Der erneute Rückgang der Fälle, bei denen der bzw. die Geschädigte unbekannt war, lässt sich insbesondere auf Abnahmen des Leistungsbetruges (99 bzw. -96,1%) sowie der Beleidigungsdelikte (49 bzw. -16,1%) zurückführen.

Von den 178.405 geschädigten natürlichen Personen waren 75.583 (42,4%) weiblich (2013: 42,4%) und 102.822 (57,6%) männlich (2013: 57,6%). Der Bevölkerungsanteil der Männer beträgt 49,0% (2013: 49,2%), der der Frauen 51,0% (2013: 50,8%).

6.2 Verteilung der geschädigten natürlichen Personen nach Altersgruppen

In allen Altersgruppen ist ein Rückgang der Geschädigten - Zahlen festzustellen. Die Anzahl der geschädigten Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr um 115 bzw. -2,0%, die der Jugendlichen um 627 bzw. -6,1% und die der Heranwachsenden um 1.227 bzw. -10,1% gesunken. Ebenso verzeichnet die Altersgruppe der Erwachsenen bis unter 60 Jahre einen Rückgang um 2.987 bzw. -2,4% sowie die der Erwachsenen ab 60 Jahre um 704 bzw. -2,3%. Mit 4.461 Geschädigten ab 80 Jahre¹⁴⁸ liegt deren Anteil bei 2,5%.

Verteilung der Geschädigten nach Altersgruppen

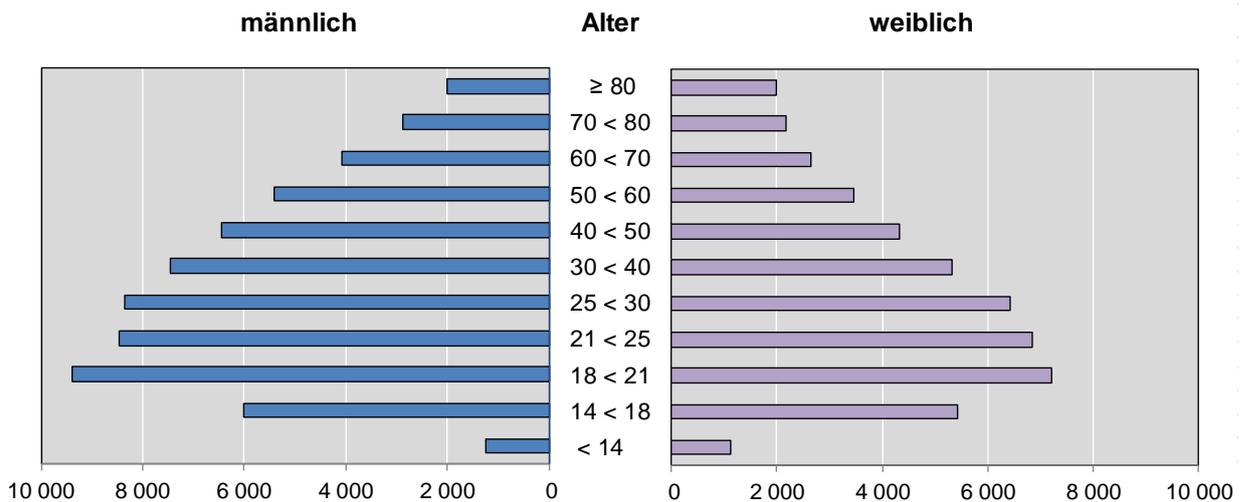


¹⁴⁸ Eine differenzierte Ausweisung der TV ab 80 Jahre erfolgt erst seit dem Jahr 2014 auf der Grundlage aggregierter Daten. Dementsprechend sind keine Vergleichswerte vorhanden.

Geschädigten- und Bevölkerungsanteil sowie Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)¹⁴⁹ nach Altersgruppen 2014

Altersgruppen	Geschädigtenanteil		Bevölkerungsanteil		GGZ	
	in %	+ / - % - Pkte	in %	+ / - % - Pkte	absolut	+ / - %
Kinder	3,2	0,0	11,9	-0,1	1 188	-1,1
Jugendliche	5,4	-0,2	4,2	0,0	5 732	-5,7
Heranwachsende	6,1	-0,5	3,3	-0,1	8 342	-7,4
Erwachsene bis unter 60 Jahre	68,5	0,5	53,3	0,0	5 742	-2,3
Erwachsene ab 60 Jahre	16,8	0,2	27,3	0,2	2 746	-2,8

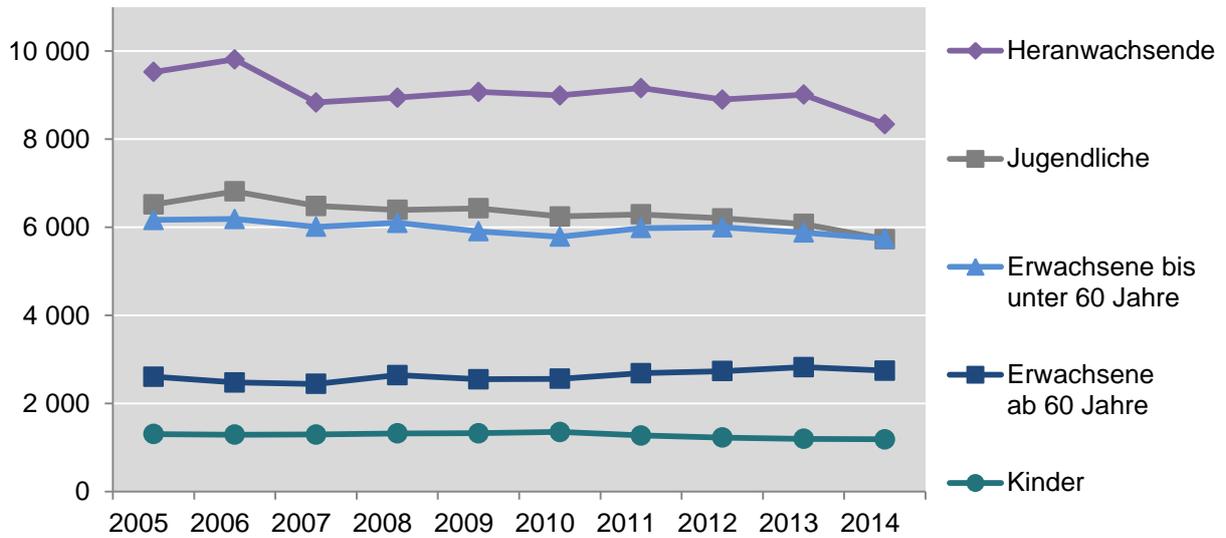
6.3 Geschädigtengefährdung nach Geschlecht



Mit einer GGZ von 5.249 (2013: 5.380) ist das Risiko, Geschädigter einer Straftat zu werden, bei Männern deutlich höher als bei Frauen mit einem Wert von 3.713 (2013: 3.849). Bei beiden Geschlechtern weisen die Heranwachsenden die höchste Geschädigtengefährdung auf. Dies geht einher mit der überdurchschnittlichen Tatverdächtigenbelastung dieser Altersgruppe.

¹⁴⁹ Die GGZ ist die Zahl der geschädigten natürlichen Personen bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Geschädigter einer Straftat zu werden.

6.4 Entwicklung der Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)

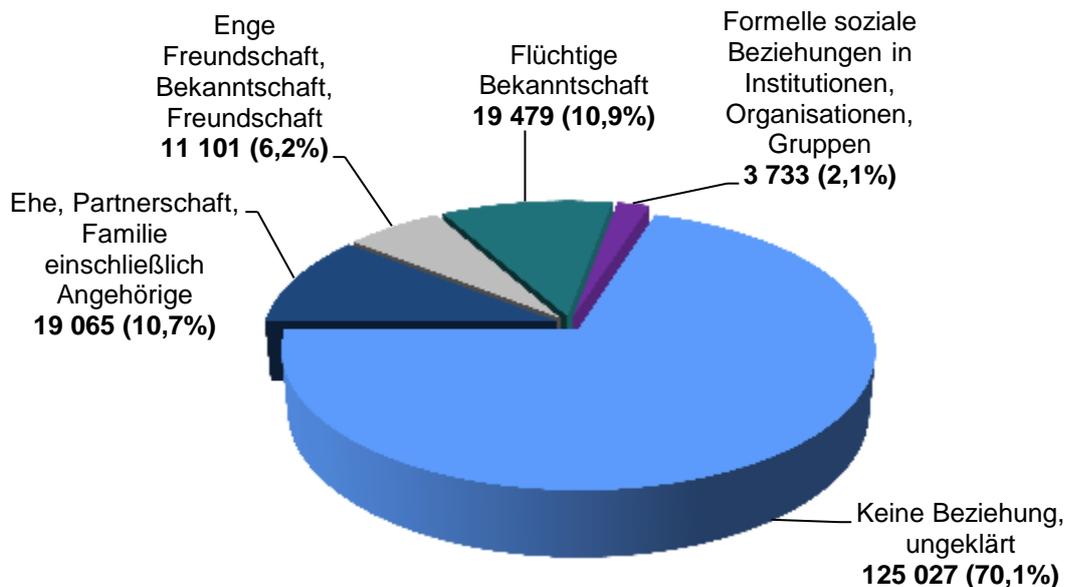


Im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren weist die GGZ der Kinder, Jugendlichen, Heranwachsenden sowie Erwachsenen bis unter 60 Jahren 2014 den niedrigsten Wert auf. Die GGZ der Erwachsenen ab 60 Jahre verzeichnet hingegen nach einer leichten Abnahme gegenüber 2013 den zweithöchsten Wert im Zehnjahresvergleich.

6.5 Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB)¹⁵⁰

Die folgende Darstellung zeigt, zu welchen Anteilen zwischen Geschädigten (nur natürliche Personen) und TV eine Beziehung bestand. Insbesondere bei den Straftaten gegen das Leben sowie den Sexualdelikten handelt es sich häufig um Beziehungstaten.

Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung bei Straftaten insgesamt



Insgesamt unterhielten 29,9% (2013: 30,6%) der geschädigten natürlichen Personen eine Beziehung zum TV. 10,9% der geschädigten natürlichen Personen hatten eine flüchtige Bekanntschaft zum Täter. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um +1,0% - Pkte. Der Anteil der Geschädigten, der mit dem Täter eine partnerschaftliche Beziehung führt(e), zu dessen Familie gehört oder ein Angehöriger ist, stieg 2014 um +0,3% - Pkte auf 10,7%. Um -3,8% - Pkte auf 6,2% sank der Anteil der geschädigten

¹⁵⁰ Änderungen mit Wirkung zum 01.01.2014:

Die Bezeichnung „Verwandtschaft - einschließlich Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ wurde in „Ehe, Partnerschaft, Familie einschließlich Angehörige“ umbenannt.

Die zuvor als „Bekanntschaft“ zusammengefassten Beziehungen werden nun differenziert nach dem Grad ihrer Intensität und in den Kategorien „enge Freundschaft“ und „Freundschaft, Bekanntschaft“ erfasst.

Die Bezeichnung „flüchtige Vorbeziehung“ wurde in „flüchtige Bekanntschaft“ und die Bezeichnung „keine Vorbeziehung“ in „keine Beziehung“ umbenannt.

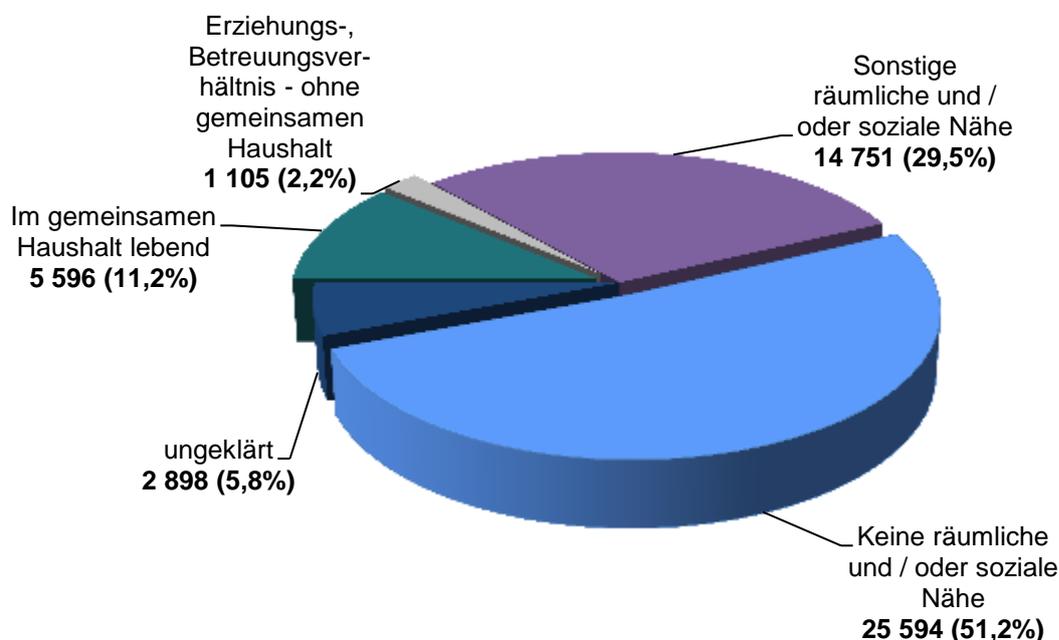
Zudem wurde der Wert „Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen, Gruppen“ neu eingeführt. Demzufolge ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren leicht eingeschränkt, da die seit 01.01.2014 unter dieser GTB erfassten Beziehungen zuvor unter den Kategorien „Bekanntschaft“, „flüchtige Vorbeziehung“ oder „keine Vorbeziehung“ erfasst wurden.

Personen, die zum TV eine freundschaftliche oder bekanntschaftliche Beziehung pflegten. 2,1% der Geschädigten unterhielten eine formelle Beziehung zum TV in Institutionen, Organisationen oder Gruppen¹⁵¹.

Der Anteil der geschädigten natürlichen Personen, bei denen keine Vorbeziehung zum TV bestand oder diese ungeklärt war, lag 2014 um +0,7% - Pkte über dem Anteil des Vorjahres und beträgt damit 70,1%.

6.6 Räumlich und / oder soziale Nähe des Opfers zum TV¹⁵²

Darstellung der räumlichen und / oder sozialen Nähe des Opfers zum TV von Straftaten insgesamt



Wie auch im Vorjahr hatten mehr als die Hälfte der Opfer zum bzw. zur TV keine räumliche und / oder soziale Nähe.

Bei einem Gesamtanteil von 29,5% (2013: 30,1%) im Bereich der unter „sonstigen“ erfassten 14.751 OTB mit räumlicher und / oder sozialer Nähe entfielen hiervon 23,8% (2013: 18,6%) auf die Nachbarschaftsbeziehung. In ca. 60% handelte es sich dabei um Opfer von Körperverletzungen und in ca. 23% um Opfer von Bedrohungen. 4,7% (2013:

¹⁵¹ Seit dem 01.01.2014 wird die GTB „Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen, Gruppen“ insgesamt statistisch erfasst. Demnach sind keine Vergleichswerte für das Jahr 2013 vorhanden.

¹⁵² Bei den Angaben zur räumlichen und / oder sozialen Nähe hat stets die engste Beziehung Vorrang. Änderungen mit Wirkung zum 01.01.2014: Die Bezeichnung „sonstige / andere Beziehung“ wurde in „sonstige räumliche und / oder soziale Nähe“ umbenannt. Die Bezeichnung „keine Beziehung“ wurde in „keine räumliche und / oder soziale Nähe“ und die Bezeichnung „nicht feststellbar, unbekannt“ in „ungeklärt“ geändert.

2,8%) gehörten dem gleichen Betrieb an. Alle weiteren unter „Sonstige räumliche und / oder soziale Nähe“ erfassten Beziehungen sind nicht weiter bestimmbar bzw. nicht explizit in der PKS ausgewiesen.

11,2% (2013: 12,1%) dieser speziellen Form der OTB machen die Beziehungen im gemeinsamen Haushalt aus.

In der Kategorie „Erziehungs- bzw. Betreuungsverhältnis (ohne gemeinsamen Haushalt mit dem bzw. der TV)“ wurden von den 1.105 (2013: 622) Opfern 47,1% im Gesundheits- und 15,4% im Bildungswesen registriert. Ihr Anteil betrug insgesamt lediglich 2,2% (2013: 1,2%).

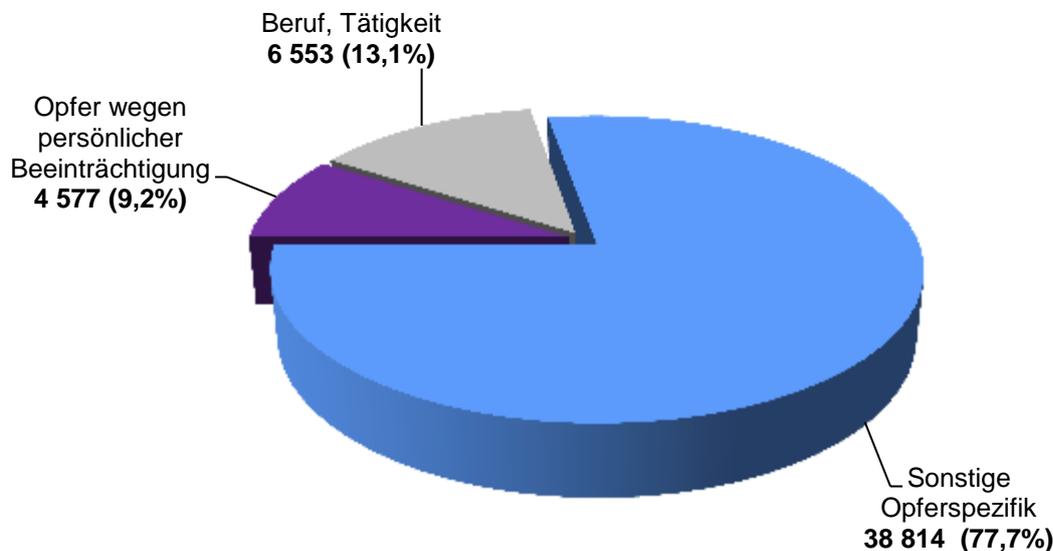
Entwicklung der Anteile der räumlichen und / oder sozialen Nähe des Opfers zum TV nach Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenobergruppen / Summenschlüssel	Im gemeinsamen Haushalt lebend		Erziehungs-, Betreuungsverhältnis - ohne gemeinsamen Haushalt		Sonstige räumliche und / oder soziale Nähe		Keine räumliche und / oder soziale Nähe		ungeklärt	
	Anteil 2014	+ / - % - Pkte	Anteil 2014	+ / - % - Pkte	Anteil 2014	+ / - % - Pkte	Anteil 2014	+ / - % - Pkte	Anteil 2014	+ / - % - Pkte
Straftaten insgesamt	11,2	-0,9	2,2	1,0	29,5	-0,6	51,2	-0,5	5,8	0,9
Straftaten gegen das Leben	21,1	-0,4	5,3	-1,0	38,6	10,8	31,6	-6,4	3,5	-2,8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12,1	-1,8	3,1	0,6	32,9	2,5	44,2	-3,1	7,7	1,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	11,7	-0,8	2,2	1,0	30,3	-0,9	49,8	-0,3	6,0	1,0
Sonstige Straftatbestände StGB	0,0	-	0,6	-0,2	8,5	6,3	90,4	-6,6	0,6	0,5
Gewaltkriminalität	7,7	-0,8	2,6	1,9	25,1	0,8	55,8	-2,4	8,8	0,5
Straßenkriminalität	0,6	-0,2	0,3	0,2	16,8	1,0	71,0	-1,8	11,3	0,8

Im Bereich der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit hatten in der Kategorie „sonstige räumliche und / oder soziale Nähe“ 3.367 Opfer bzw. 24,4% (2013: 18,8%) ein nachbarschaftliches Verhältnis zum TV, 650 Opfer bzw. 4,7% gehörten dem gleichen Betrieb wie der TV an.

6.7 Opferspezifik¹⁵³

Darstellung der Opferspezifik von Straftaten insgesamt



In der kriminologischen Forschung steht neben dem Täter auch das Opfer im Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. Inwieweit personen-, berufs- bzw. verhaltensbezogene Merkmale des Opfers den Täter zur Begehung seiner Tat motiviert haben, ist insbesondere für Präventionskonzepte der Polizei von großem Interesse.

Die für diese Betrachtungsweise relevanten Merkmale sind unter dem Begriff „Opferspezifik“ zusammengefasst. So werden persönliche Beeinträchtigungen durch Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss, Gebrechlichkeit, Alter, Krankheit, Verletzung, körperlich, geistige Behinderungen sowie Obdachlosigkeit erfasst, wenn ihre daraus resultierende persönliche Beeinträchtigung Menschen zu Opfern von Straftaten hat werden lassen. 2014 betrug ihr Anteil an den 49.944 erfassten Opfern insgesamt 9,2% (2013: 3,2%). Hiervon wurden 79,0% (2013: 48,8%) aufgrund Alkoholeinflusses, 10,2% (2013: 16,4%) aufgrund ihrer Gebrechlichkeit, ihres Alters, ihrer Krankheit oder Verletzung und

¹⁵³ Die Erfassung der Merkmale erfolgt unter der Bedingung, dass die Tatmotivation in den personen-, berufs- bzw. verhaltensbezogenen Merkmalen begründet ist oder in Beziehung dazu steht (sachlicher Zusammenhang).

Änderungen mit Wirkung zum 01.01.2014:

Die Bezeichnung „Hilflose Person“ wurde in „Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung“ umgeändert. Der hierunter fallende Wert „Gebrechlichkeit, Alter, Krankheit“ wurde um „Verletzung“ ergänzt.

Zudem wird der Wert „Obdachlosigkeit“, der bisher unter der Gruppe der „Lebenslage“ abgebildet wurde, unter der Gruppe „Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung“ ausgewiesen. Die Gruppen „Lebenslage“ und „Verhalten“ wurden gestrichen und sind nun unter „Keine der vorgenannten Opferspezifik“ zu erfassen. Zusammen mit dem Wert „Mitfahrgelegenheit“ werden diese unter der Gruppe „sonstige Opferspezifik“ ausgewiesen. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu gewährleisten, wurden in diesem Bericht die Werte für das Jahr 2013 entsprechend der Änderungen zum 01.01.2014 gruppiert.

6,8% (2013: 12,6%) wegen einer körperlichen oder geistigen Behinderung Opfer von Straftaten.

Im Rahmen ihres Berufes bzw. ihrer Tätigkeit wurden 6.553 bzw. 13,1% (2013: 12,6%) Personen zu Opfern, darunter 2.869 bzw. 43,8% (2013: 42,8%) Polizeivollzugsbeamte und 1.349 bzw. 20,6% (2013: 20,3%) Schüler, 221 bzw. 3,4% (2013: 3,0%) Personen aus dem Bewachungsgewerbe, 143 bzw. 2,2% (2013: 1,7%) Angehörige von Rettungsdiensten, 86 bzw. 1,3% (2013: 1,3%) Lehrkräfte sowie 96 bzw. 1,5% (2013: 1,2%) Taxifahrer.

Mit 38.814 bzw. 77,7% (2013: 84,1%) entfiel jedoch der größte Anteil der Merkmale der Opferspezifika, die für den Tatentschluss des bzw. der TV ursächlich waren, auf die „sonstige Opferspezifika“. Hiervon wurden aufgrund der Nutzung einer Mitfahrgelegenheit zwei weibliche Personen Opfer einer Vergewaltigung oder sexuellen Nötigung und eine männliche Person Opfer einer Körperverletzung. Alle weiteren Opferspezifika sind nicht weiter bestimmbar bzw. nicht explizit in der PKS ausgewiesen.

Entwicklung der Anteile der Opferspezifika nach Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenobergruppen / Summenschlüssel	Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung		Beruf, Tätigkeit		sonstige Opferspezifika	
	Anteil 2014	+ / - % - Pkte	Anteil 2014	+ / - % - Pkte	Anteil 2014	+ / - % - Pkte
Straftaten insgesamt	9,2	6,0	13,1	0,5	77,7	-6,4
Straftaten gegen das Leben	20,2	2,5	12,3	8,5	67,5	-11,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10,3	-1,3	6,2	-1,0	83,5	2,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	9,5	6,5	9,5	0,0	81,0	-6,6
Sonstige Straftatbestände StGB ¹⁵⁴	0,1	-0,1	98,3	1,2	1,6	-1,2
Gewaltkriminalität	14,6	9,4	10,6	0,0	74,8	-9,6
Straßenkriminalität	13,6	8,0	6,7	-1,0	79,7	-7,3

¹⁵⁴ Bei 94,0% (1.967 Opfer) der Opfer von sonstigen Straftatbeständen (StGB) handelt es sich um Polizeivollzugsbeamte, die Opfer einer Widerstandshandlung waren.

6.8 Geschädigte nach Deliktgruppen

Die Entwicklung der Geschädigtenzahlen verlief 2014 im Vergleich zu 2013 in den einzelnen Straftatenobergruppen unterschiedlich. So stehen dem Anstieg der Geschädigten bzw. Opfer von Straftaten gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung sowie gegen strafrechtliche Nebengesetze Rückgänge der Geschädigten bzw. Opfer von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Diebstahlsdelikten, Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie „sonstigen“ Straftatbeständen des StGB gegenüber.

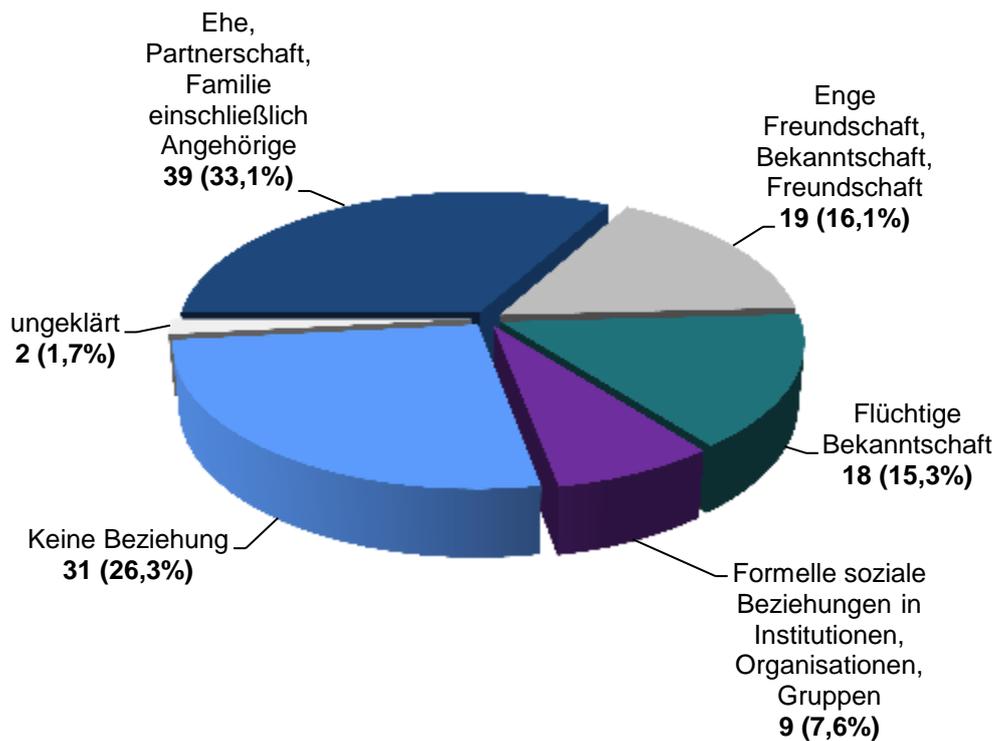
Straftatenhauptgruppen	Anzahl	% - Anteil	Zu- / Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
Straftaten gegen das Leben	118	0,04	36	43,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 640	0,92	111	4,4
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	45 582	15,87	-1 704	-3,6
Diebstähle insgesamt	91 121	31,72	-1 206	-1,3
• Diebstähle ohne erschwerende Umstände	54 836	19,09	-619	-1,1
• Diebstähle unter erschwerenden Umständen	36 285	12,63	-587	-1,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	54 288	18,9	-2 059	-3,7
Sonstige Straftatbestände StGB	63 933	22,26	-2 338	-3,5
Strafrechtliche Nebengesetze	29 571	10,29	5 154	21,1

Bei **Straftaten gegen das Leben** waren von 118 Opfern bzw. geschädigten natürlichen Personen 71 bzw. 60,2% männlich (2013: 64,6%) und 47 bzw. 39,8% weiblich (2013: 35,4%). Bei 74 bzw. 62,7% der insgesamt 118 Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen von Straftaten gegen das Leben blieb es beim Versuch (2013: 50,0%).

Darstellung der Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen von Straftaten gegen das Leben nach Altersgruppen

Altersgruppe	2014	% - Anteil	
		2014	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	5	4,2	-1,9
Jugendliche	5	4,2	-1,9
Heranwachsende	7	5,9	-2,6
Erwachsene bis unter 60 Jahre	77	65,3	6,8
Erwachsene über 60 Jahre	24	20,3	-0,4

Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB) bei Straftaten gegen das Leben



72,0% der Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen (2013: 63,4%) hatten eine Beziehung zum TV.

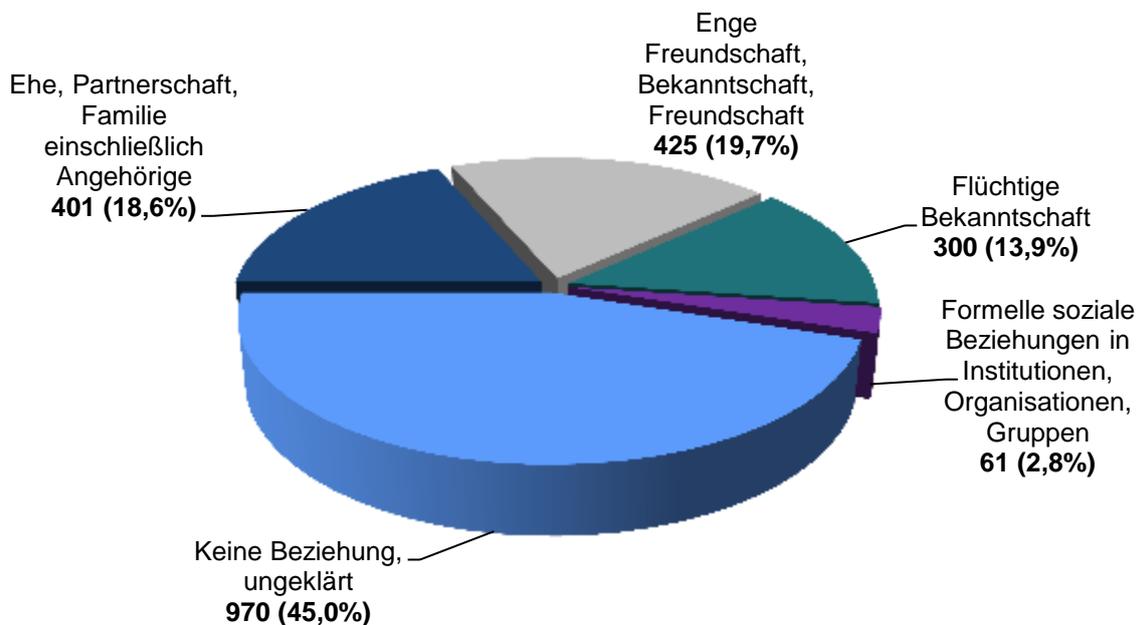
Von den 2.640 Geschädigten von **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** waren 2.157 bzw. 81,7% (2013: 80,2%) natürliche Personen. Es waren 1.825 (84,6%) weibliche (2013: 86,5%) und 332 (15,4%) männliche Personen (2013: 13,5%) betroffen.

Darstellung der Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen

Altersgruppe	2014	% - Anteil	
		2014	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	811	37,6	-0,5
Jugendliche	361	16,7	1,2
Heranwachsende	142	6,6	-2,0
Erwachsene bis unter 60 Jahre	771	35,7	1,0
Erwachsene über 60 Jahre	72	3,3	0,3

Bei 55,0% der Straftaten (2013: 57,4%) gegen die sexuelle Selbstbestimmung handelte es sich um sogenannte Beziehungstaten.

Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung bei Sexualstraftaten



Der Anteil der Opfer, auf den die OTB „Ehe, Partnerschaft, Familie einschließlich Angehörige“ zutraf, stieg 2014 um +0,6% - Pkte auf 18,6%. Der Anteil der Opfer, der zur bzw.

zum TV in einem Freundschafts- oder Bekanntschaftsverhältnis stand, hat sich hingegen (-6,8% - Pkte auf 19,7%) verringert.

Um +2,3% - Pkte nahm die Zahl der Opfer zu, die den Täter flüchtig kannten. Ihr Anteil beträgt nunmehr 13,9%.

Der Anteil der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die keine Vorbeziehung zu dem bzw. der TV hatten oder bei denen die Vorbeziehung ungeklärt blieb, ist im Vergleich zum Vorjahr von 42,6% auf 45,0% gestiegen (+2,4% - Pkte).

2,8% der Geschädigten unterhielten eine formelle Beziehung zum TV in Institutionen, Organisationen oder Gruppen¹⁵⁵.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit weisen insgesamt 45.582 Opfer (2013: 47.286) aus. Davon waren 60,2% männlich (2013: 60,4%) und 39,8% weiblich (2013: 39,6%).

Bei 69,7% (2013: 70,2%) handelte es sich um Opfer von Körperverletzungsdelikten.

Darstellung der Opfer von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit nach Altersgruppen

Altersgruppe	2014	% - Anteil	
		2014	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	2 565	5,6	0,0
Jugendliche	4 198	9,2	-0,4
Heranwachsende	4 700	10,3	-0,9
Erwachsene bis unter 60 Jahre	30 894	67,8	1,4
Erwachsene über 60 Jahre	3 225	7,1	-0,1

¹⁵⁵ Seit dem 01.01.2014 wird die GTB „Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen, Gruppen“ statistisch erfasst. Demnach sind keine Vergleichswerte für 2013 vorhanden.

Eigentumsdelikte weisen insgesamt 91.121 Geschädigte auf. Das sind 1.206 bzw. -1,3% weniger als im Vorjahr.

Darstellung der Geschädigten von Eigentumsdelikten

Eigentumskriminalität	insgesamt		Diebstähle ohne erschwerende Umstände		Diebstähle unter erschwerenden Umständen	
	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
natürliche Personen	67,3	0,1	64,7	0,2	71,1	-0,2
Staat, Allgemeinheit, Firmen, Institutionen	30,9	-0,3	32,9	-0,4	28,0	0,1
unbekannt	1,8	0,2	2,4	0,2	0,9	0,1
Geschlecht (bei natürlichen Personen)						
- männlich	55,8	-0,6	51,2	-0,8	62,1	-0,4
- weiblich	44,2	0,6	48,8	0,8	37,9	0,4
Alter						
Kinder	1,7	-0,1	2,2	-0,3	0,9	0,0
Jugendliche	4,4	-0,3	5,4	-0,8	3,1	0,3
Heranwachsende	4,8	-0,6	6,0	-0,9	3,2	-0,1
Erwachsene bis unter 60 Jahre	65,7	0,2	62,8	0,2	69,6	0,2
Erwachsene ab 60 Jahre	23,5	0,9	23,6	1,7	23,3	-0,3
Beziehungstaten	7,7	-0,8	11,3	-0,9	2,8	-0,5

17,0% der Personen wurden im Bereich der Eigentumsdelikte durch einen **Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen** (2013: 17,8%) sowie 12,4% durch Fahrraddiebstähle (2013: 10,8%) geschädigt.

5,1% (2013: 3,7%) der Personen waren Geschädigte eines **einfachen Diebstahls in / aus Wohnungen**. Der Anteil der geschädigten Personen über 60 Jahre insgesamt liegt bei diesem Delikt bei 39,1% (2013: 37,0%). 18,0% der geschädigten natürlichen Personen eines einfachen Diebstahls in / aus Wohnungen waren 80 Jahre und älter.

Weitere 6,1% waren Geschädigte (2013: 3,7%) eines **Taschendiebstahls**, wobei insgesamt 32,5% (2013: 27,2%) der Personen mindestens 60 Jahre (ab 80 Jahre 6,4%) waren. 68,0% dieser Geschädigten waren weiblich (2013: 63,2%) und 32,0% männlich (2013: 36,8%).

Bei 57,4% (2013: 56,3%) der 54.288 Geschädigten von **Vermögens- und Fälschungsdelikten** handelte es sich um den Staat, die Allgemeinheit bzw. Firmen und andere Institutionen.

41,6% der Geschädigten (2013: 42,3%) waren natürliche Personen, davon 59,7% männlich (2013: 57,6%) und 40,3% weiblich (2013: 42,4%). 23,9% der Geschädigten hatten eine Vorbeziehung zum TV (2013: 22,7%).

Darstellung der geschädigten natürlichen Personen von Vermögens- und Fälschungsdelikten nach Altersgruppen

Altersgruppe	2014	% - Anteil	
		2014	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	139	0,6	0,0
Jugendliche	549	2,4	-0,1
Heranwachsende	1 147	5,1	0,0
Erwachsene bis unter 60 Jahre	15 901	70,5	2,2
Erwachsene ab 60 Jahre	4 834	21,4	-2,1

Die Zahl der geschädigten natürlichen Personen von Vermögens- und Fälschungsdelikten betrug insgesamt 22.570. Davon entfielen 31,1% (2013: 24,2%) auf die Delikte des Waren- und Warenkreditbetrugs.

Weitere 24,0% waren Geschädigte einer Unterschlagung (2013: 23,1%). 29,3% dieser Geschädigten (2013: 29,5%) hatten eine Vorbeziehung zum TV.

Von 63.933 (2013: 66.271) Geschädigten **sonstiger Straftatbestände (StGB)** waren 71,1% natürliche Personen (2013: 72,0%). Davon waren 59,3% männlich (2013: 58,7%) und 40,7% weiblich (2013: 41,3%). Hier wurden die meisten Personen (42,4%) durch Sachbeschädigungen (2013: 43,5%) sowie Beleidigungen (36,6%) geschädigt (2013: 34,8%).

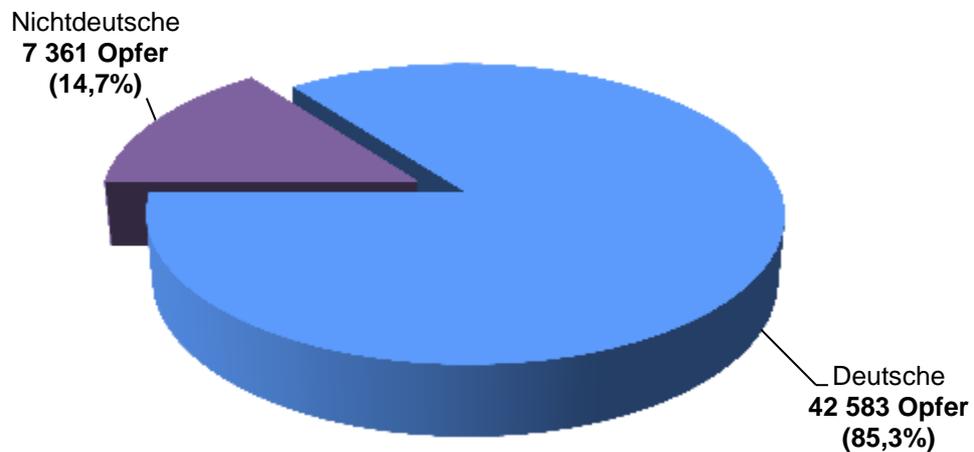
Bei den Verstößen gegen **strafrechtliche Nebengesetze** hat die Polizei insgesamt 29.571 Geschädigte (2013: 24.417) registriert. Der Anstieg um 5.154 (+21,1%) Geschä-

digte ist primär auf Zunahmen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (2.692 bzw. +51,2%) sowie Rauschgiftdelikten (2.383 bzw. +16,8%), bei denen in der Regel der Staat als geschädigt gilt, zurückzuführen.

4,0% der Geschädigten waren natürliche Personen (2013: 4,2%), hiervon wurden 45,8% durch Verstöße gegen das Gewaltschutzgesetz (2013: 48,7%) und 25,4% durch Verstöße gegen das Kunsturheberrechtsgesetz (2013: 24,1%) geschädigt.

6.9 Nichtdeutsche Opfer¹⁵⁶

Verteilung der deutschen und nichtdeutschen Opfer

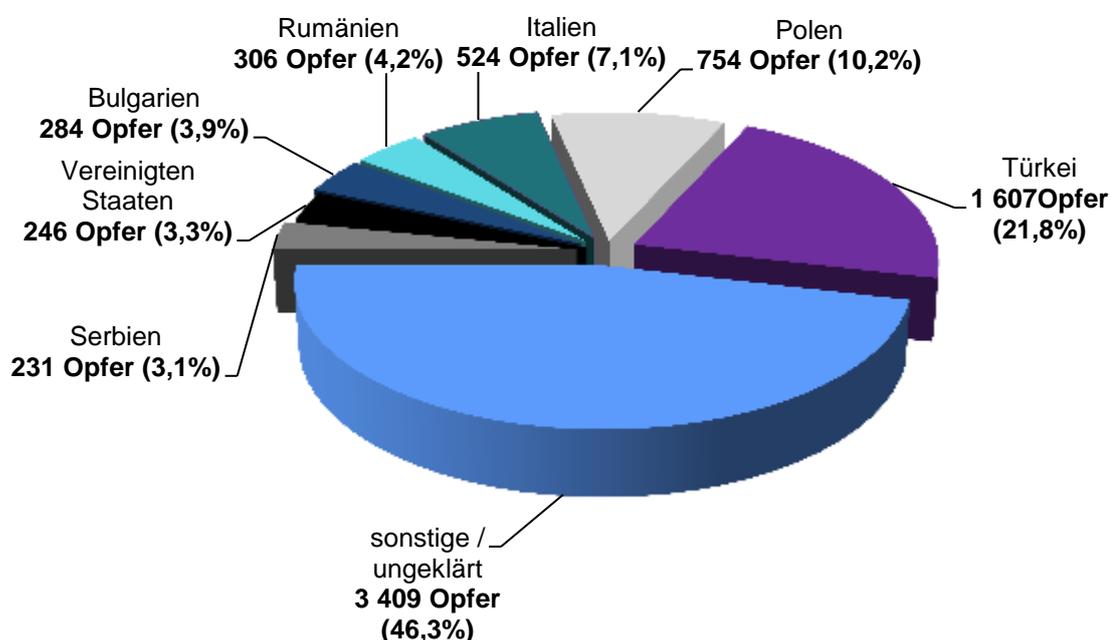


Im Vergleich zu 2013 nahm der Anteil der nichtdeutschen Opfer an den Opfern insgesamt um +1,1% - Pkte zu. Die Zunahme der nichtdeutschen Opfer um 367 (+5,2%) ist primär auf deren gestiegene Zahl bei den Körperverletzungsdelikten um 274 (+5,5%) sowie den Nötigungen um 70 (+18,8%) zurückzuführen.

¹⁵⁶ Als nichtdeutsche Opfer sind in der PKS Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete und deren Leib oder Leben bzw. die Gesundheit gefährdet oder geschädigt wurde. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der Opfer können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Der Täter einer Straftat, zu der ein nichtdeutsches Opfer statistisch erfasst ist, kann eine deutsche oder nichtdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeiten



Mit 21,8% besitzt die überwiegende Anzahl der nichtdeutschen Opfer die türkische Staatsangehörigkeit (-2,6% - Pkte). Mit 10,2% folgen Opfer mit polnischer (+0,1% -Pkte), 7,1% mit italienischer (+0,4% - Pkte), 4,2% mit rumänischer (+0,5% - Pkte), 3,9% mit bulgarischer (+0,7% - Pkte), 3,3% mit US-amerikanischer (-0,8% - Pkte) und 3,1% mit serbischer Staatsangehörigkeit (-0,3% - Pkte).

Der Anstieg der nichtdeutschen Opfer um +367 lässt sich insbesondere auf Zuwächse der Opfer mit russischer (119 Opfer bzw. +540,9%), somalischer (81 Opfer bzw. +139,7%), italienischer (58 Opfer bzw. +12,4%), portugiesischer (55 Opfer bzw. +49,1%), rumänischer (50 Opfer bzw. +19,5%) sowie polnischer (50 Opfer bzw. +7,1%) Staatsangehörigkeit zurückführen.

Anzahl sowie Anteile der nichtdeutschen Opfer nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Opfer insgesamt	nichtdeutsche Opfer		
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt	
			2014	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	49 944	7 361	14,7	1,1
Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	11	10	90,9	-3,8
Zuhälterei	7	6	85,7	-14,3
Totschlag	64	25	39,1	15,3
Entziehung Minderjähriger	65	16	24,6	0,4
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	372	68	18,3	1,1
Freiheitsberaubung	284	49	17,3	2,4
Körperverletzung insgesamt	31 787	5 295	16,7	1,6
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	7 604	1 414	18,6	2,8
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	22 755	3 732	16,4	1,4
Raubüberfälle in Wohnungen	151	25	16,6	1,5
Bedrohung	6 012	961	16,0	0,3

7 Darstellung der Kriminalitätsbelastung

7.1 Abschließende Bearbeitung

Von den insgesamt erfassten 264.553 Straftaten erfolgte in 78.461 Fällen (29,7%) die abschließende Bearbeitung durch die Kriminalpolizei (K) und in 174.992 Fällen (66,1%) durch die Schutzpolizei (S). Damit ist der Bearbeitungsanteil bei K um -0,9% - Pkte gesunken. Bei S hat der Bearbeitungsanteil um +0,9% - Pkte zugenommen. Der Differenzwert von 11.100 Fällen (4,2%) resultiert aus Fallerfassungen durch LKA, Wasserschutzpolizei und Bundespolizei.

Bearbeitungsanteile S und K innerhalb der einzelnen Straftaten (-gruppen)

Straftat	Kriminalpolizei		Schutzpolizei	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Straftaten gegen das Leben	97	95,1	3	2,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 255	94,9	110	4,6
Raub	937	65,0	503	34,9
Körperverletzung	1 469	5,1	26 762	93,6
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	751	7,2	9 626	92,3
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6 525	12,4	45 439	86,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	18 591	58,4	13 093	41,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	24 468	48,4	19 809	39,2
Betrug	19 857	49,9	13 707	34,5
Sonstige Straftatbestände (StGB)	8 004	14,0	47 742	83,5
Brandstiftung	907	83,1	181	16,6
Sachbeschädigung	953	3,4	25 984	93,7
Strafrechtliche Nebengesetze	15 364	52,6	11 905	40,8
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	1 036	80,4	252	19,6
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	12 360	74,6	3 676	22,2

7.2 Abschließende Bearbeitung durch die Einzeldienststellen

7.2.1 Polizeipräsidium Koblenz

Erfassungsbehörden	Anzahl der Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2014	Anzahl	%	2014	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Koblenz	70 410	-1 975	-2,7	58,9	0,2
KD Koblenz	4 776	-420	-8,1	66,5	2,4
ZKI Koblenz	564	-108	-16,1	98,9	2,0
KI Koblenz	4 212	-312	-6,9	62,2	2,9
VD Koblenz	1 535	190	14,1	43,3	4,4
PD Koblenz	18 049	-1 278	-6,6	53,4	-0,1
Haus des Jugendrechts Koblenz ¹⁵⁷	1 290	-638	-33,1	65,7	12,3
PI Koblenz insgesamt	6 146	-251	-3,9	48,0	-1,5
PI Bendorf	1 256	-257	-17,0	52,5	-3,0
PI Boppard	1 520	113	8,0	50,4	-1,5
PI Lahnstein	1 389	-80	-5,4	65,2	1,8
PI Andernach	3 711	-99	-2,6	53,1	-1,5
PI Simmern	2 737	-66	-2,4	56,5	1,0
PD Mayen	14 852	87	0,6	56,1	1,0
KI Mayen	3 536	18	0,5	59,6	7,9
PI Mayen	2 251	-41	-1,8	62,9	1,5
PI Bad Neuenahr-Ahrweiler	2 678	-87	-3,1	45,9	-1,7
PI Adenau	1 079	-38	-3,4	53,7	-0,8
PI Remagen	3 675	311	9,2	56,7	-2,0
PI Cochem	1 633	-76	-4,4	55,7	-3,3
PD Neuwied	18 460	53	0,3	64,1	-1,8
KI Neuwied	2 770	53	2,0	63,4	-0,7
KI Betzdorf	1 664	-448	-21,2	72,3	-6,8
PI Neuwied	3 922	201	5,4	61,4	-3,7
PI Altenkirchen	2 133	225	11,8	64,4	-4,7
PI Betzdorf insgesamt	3 534	77	2,2	69,2	2,8
PI Linz	1 768	27	1,6	54,5	0,3
PI Straßenhaus	2 669	-82	-3,0	62,9	-0,1
PD Montabaur	12 738	-607	-4,5	61,3	1,1
KI Montabaur	2 329	-83	-3,4	63,6	3,9
PI Montabaur insgesamt	3 250	-328	-9,2	60,3	0,2
PI Bad Ems	1 366	31	2,3	64,3	2,0
PI Diez	1 606	-143	-8,2	63,6	3,2
PI St. Goarshausen	713	-93	-11,5	57,4	1,7
PI Hachenburg	1 677	0	0,0	60,0	-3,0
PI Westerburg	1 797	9	0,5	58,2	-0,5

¹⁵⁷ Die Einrichtung des HdJR Koblenz erfolgte offiziell am 14.11.2014. Das bisherige Gemeinsame Sachgebiet Jugend (GSGJ) beim PP Koblenz wurde im Zuge dessen in das HdJR überführt.

7.2.2 Polizeipräsidium Trier

Erfassungsbehörden	Anzahl der Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2014	Anzahl	%	2014	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Trier	36 839	1 219	3,4	66,9	2,4
KD Trier	4 977	30	0,6	60,7	-1,3
ZKI Trier	485	-49	-9,2	90,3	-2,8
KI Trier	2 905	270	10,2	53,9	-2,2
KI Idar-Oberstein	1 587	-191	-10,7	64,1	2,6
PD Trier	20 060	1 465	7,9	70,4	3,3
Haus des Jugendrechts Trier	1 470	-394	-21,1	69,3	-4,6
PI Trier insg.	10 712	2 241	26,5	77,5	3,2
PI Schweich	1 937	-275	-12,4	59,6	4,7
PI Saarburg insgesamt	1 793	64	3,7	57,8	5,3
PI Hermeskeil	964	-122	-11,2	57,9	-7,5
PI Birkenfeld	706	9	1,3	62,3	-1,1
PI Idar-Oberstein	1 695	-27	-1,6	65,0	6,1
PI Baumholder	304	-12	-3,8	55,6	-0,7
PI Morbach	479	-19	-3,8	70,4	2,5
PD Wittlich	11 802	-276	-2,3	63,5	2,1
KI Wittlich	2 027	-91	-4,3	71,0	3,7
PI Wittlich	1 889	-32	-1,7	64,6	-1,7
PI Bernkastel-Kues	943	-148	-13,6	61,8	2,5
PI Bitburg	2 295	15	0,7	59,5	2,6
PI Prüm	1 134	-27	-2,3	55,3	1,5
PI Daun insgesamt	2 176	67	3,2	67,1	5,8
PI Zell insgesamt	1 055	-82	-7,2	64,6	0,6
PAST Schweich	283	22	8,4	39,6	-8,3

7.2.3 Polizeipräsidium Mainz

Erfassungsbehörden	Anzahl der Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2014	Anzahl	%	2014	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Mainz	54 204	-1 537	-2,8	61,1	0,8
KD Mainz	6 441	-520	-7,5	62,1	1,9
ZKI Mainz	815	-250	-23,5	97,5	1,4
KI Mainz	5 626	-270	-4,6	56,9	3,2
VD Mainz	917	29	3,3	75,8	1,8
PD Mainz	19 125	596	3,2	60,1	1,9
Haus des Jugendrechts Mainz	2 655	48	1,8	79,6	2,3
PI Mainz insgesamt	12 047	438	3,8	57,1	1,8
PI Ingelheim	2 281	-147	-6,1	55,9	0,3
PI Oppenheim	2 142	257	13,6	56,7	3,1
PD Worms	14 432	-1 626	-10,1	59,8	-0,8
KI Worms	3 975	301	8,2	71,7	1,6
PI Worms	5 168	-843	-14,0	53,5	-1,3
PI Alzey insgesamt	3 124	-787	-20,1	52,1	-5,9
PI Kirchheimbolanden	2 165	-297	-12,1	63,8	-1,0
PD Bad Kreuznach	13 289	-16	-0,1	62,8	0,9
KI Bad Kreuznach	3 960	-283	-6,7	71,3	0,6
PI Bad Kreuznach	4 502	258	6,1	59,9	-0,1
PI Bingen	3 001	-147	-4,7	54,9	1,4
PI Kirn	1 826	156	9,3	64,2	3,7

7.2.4 Polizeipräsidium Rheinpfalz

Erfassungsbehörden	Anzahl der Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2014	Anzahl	%	2014	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Rheinpfalz	60 543	-659	-1,1	58,9	0,1
KD Ludwigshafen	6 140	-67	-1,1	63,1	2,1
ZKI Ludwigshafen	797	202	33,9	89,3	0,6
KI Ludwigshafen	5 343	-269	-4,8	59,2	1,1
PD Ludwigshafen	27 175	-210	-0,8	58,3	-0,9
Haus des Jugendrechts Ludwigshafen	2 759	-341	-11,0	81,4	3,6
PI Ludwigshafen insgesamt	10 706	38	0,4	59,5	1,1
PI Frankenthal insgesamt	4 933	-230	-4,5	54,6	-2,5
PI Schifferstadt	3 886	69	1,8	53,2	-2,0
PI Speyer	4 891	254	5,5	50,1	-4,3
PD Landau	16 334	245	1,5	60,7	2,9
KI Landau	2 856	38	1,3	69,3	5,9
PI Landau insgesamt	4 526	28	0,6	55,8	1,8
PI Edenkoben	1 289	68	5,6	52,1	-1,2
PI Bad Bergzabern	1 209	-15	-1,2	67,0	11,6
PI Germersheim	3 514	-190	-5,1	60,0	2,2
PI Wörth	2 940	316	12,0	61,8	0,3
PD Neustadt/W.	10 894	-627	-5,4	55,4	-2,4
KI Neustadt/W.	1 635	-171	-9,5	61,9	-2,7
PI Neustadt/W.	2 927	54	1,9	60,8	-1,9
PI Bad Dürkheim	2 231	-36	-1,6	43,4	-7,0
PI Grünstadt	1 998	-150	-7,0	57,7	-3,7
PI Haßloch	1 686	-294	-14,8	51,4	0,2

7.2.5 Polizeipräsidium Westpfalz

Erfassungsbehörden	Anzahl der Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2014	Anzahl	%	2014	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Westpfalz	31 457	375	1,2	62,0	2,3
KD Kaiserslautern	5 238	99	1,9	67,8	7,5
ZKI Kaiserslautern	748	260	53,3	96,3	0,4
KI Kaiserslautern	4 490	-161	-3,5	63,0	6,4
PD Kaiserslautern	17 031	-430	-2,5	59,5	0,5
Haus des Jugendrechts Kaiserslautern	1 399	-345	-19,8	87,9	3,2
PI Kaiserslautern insgesamt	8 146	-136	-1,6	58,1	4,2
PI Kusel insg.	2 024	-141	-6,5	55,2	-3,0
PI Landstuhl	2 642	104	4,1	50,4	-5,0
PI Lauterecken	1 163	84	7,8	60,4	1,4
PI Rockenhausen	1 347	-82	-5,7	63,0	-1,4
PAST Kaiserslautern	310	86	38,4	57,4	-1,1
PD Pirmasens	9 188	706	8,3	63,4	2,4
KI Pirmasens	2 210	334	17,8	68,8	3,2
PI Pirmasens	3 399	302	9,8	67,9	3,7
PI Zweibrücken	2 391	24	1,0	54,9	-1,6
PI Dahn	598	38	6,8	60,9	3,9
PI Wald Fischbach- Burgalben	590	8	1,4	54,6	3,7

7.2.6 Sonderdienststellen

Erfassungsbehörden	Anzahl der Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2014	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Landeskriminalamt	386	-12	-3,0	97,4	1,7
Wasserschutzpolizei	308	23	8,1	66,6	-1,1
Bundespolizei	10 406	-322	-3,0	83,7	1,4
Land Rheinland-Pfalz	264 553	-2 888	-1,1	61,9	1,0